

**Zeitschrift:** Die neue Schulpraxis  
**Band:** 80 (2010)  
**Heft:** 3

## **Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# die neue schulpraxis



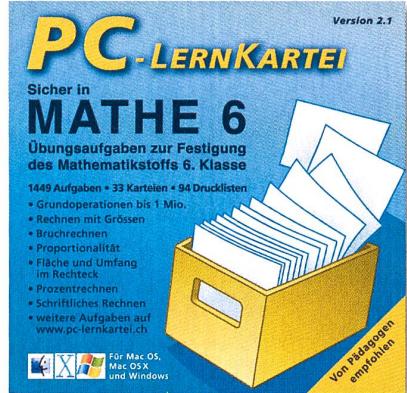
Pädagogische Hochschule Zürich  
Informationszentrum  
CH-8090 Zürich

**Unterrichtsfragen**  
Bewegte Schule – bessere Schule

**Unterrichtsvorschlag**  
«Der Zauberast»

**Unterrichtsvorschlag**  
Mark Twain

## Texte zu Bildern verfassen



## Mathe-fit fürs Gymi?

Die PC-LERNKARTEI MATHE 6 zeigt, wo noch Lücken sind und schafft eine solide Grundlage.

- Festigt den Mathematikstoff der 6. Klasse in allen Bereichen
- Deckt Unsicherheiten auf und hilft, sie zu beheben
- 1449 Aufgaben • 33 Karteien • 94 Drucklisten
- Orientiert sich am Zürcher Lehrplan, ist aber weitgehend kompatibel mit anderen Lehrplänen
- Über 1000 weitere Aufgaben zum gratis Herunterladen auf [www.pc-lernkartei.ch](http://www.pc-lernkartei.ch)

[www.pc-lernkartei.ch](http://www.pc-lernkartei.ch) oder  
**schulverlag plus AG**, Gütterstrasse 13, 3008 Bern  
 Tel. 031 380 52 80; [www.schulverlag.ch](http://www.schulverlag.ch)



## Mehr Bewegung im Unterricht – lernen im Gleichgewicht!

Diese Fusswippe ermöglicht es, lernwirksame Bewegung in den Unterricht zu bringen. Balancierendes Lernen fördert Konzentration, Gedächtnis, Motivation, Selbstkontrolle und Leistungswillen in allen Altersstufen, auch bei AD(H)S.



Infos und Bestellung:  
[www.merkmal.ch](http://www.merkmal.ch)

**Merkmal!**  
 Schule in Baden



**MUSISCH-PÄDAGOGISCHES SEMINAR  
 METZENTHIN**

## MUSISCH-PÄDAGOGISCHE WEITERBILDUNG

Für LehrerInnen, KindergartenleiterInnen, SpielgruppenleiterInnen, Gymnastik-, Tanz- und SportlehrerInnen, MusiklehrerInnen, SozialpädagogInnen

Ausbildungsinhalte: **Theater und Theaterpädagogik, Improvisation, Rhythmus, Bewegung, Tanz, Musik und Gesang, Abschluss-Zertifikat**

Daten: 03. September 2010 bis 09. Juli 2011, Freitags 14.30-21.30 h / 4 Wochenend-Workshops  
 Tel: 044 492 83 15 / Mail: [lisamamis@bluewin.ch](mailto:lisamamis@bluewin.ch) / [www.metzenthin.ch](http://www.metzenthin.ch) / Freiestr. 58, 8032 Zürich



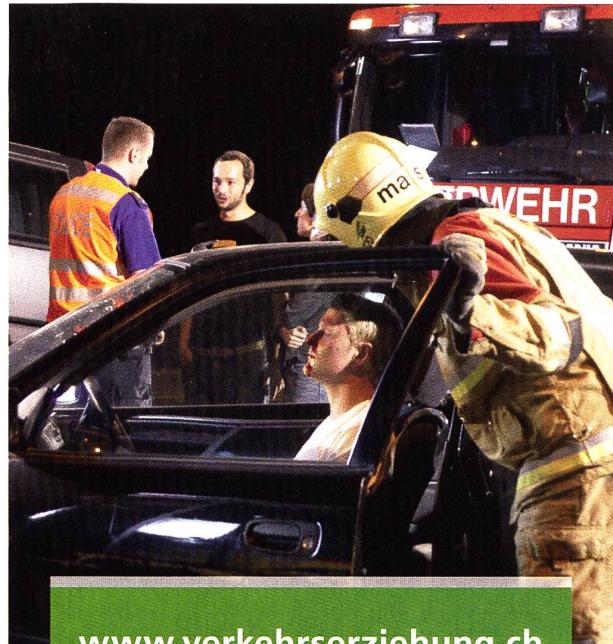
## «Weltethos 2010 – begegnen und verstehen»

**Projektwettbewerb** bis Dezember 2010  
 in der ganzen deutschen Schweiz

- Der Projektwettbewerb «Weltethos 2010 – begegnen und verstehen» lädt Schulklassen, Schulhäuser wie auch Pfarreien und Gemeinden dazu ein, eigene Umsetzungsmöglichkeiten für den Dialog unter Religionen und Kulturen zu erarbeiten und durchzuführen.
- Pro Projekt wird ein Preisgeld von mindestens Fr. 100.– ausbezahlt.
- Im Februar 2011 werden alle Teilnehmenden an die Pädagogische Hochschule Zentral Schweiz nach Goldau für die offizielle Prämierung eingeladen.

**Informationen und Anmeldung:** [www.schwyz.phz.ch/weltethos](http://www.schwyz.phz.ch/weltethos)  
 Guido Estermann  
 PHZ Hochschule Schwyz, 6410 Goldau  
 041 859 05 54, [guido.estermann@phz.ch](mailto:guido.estermann@phz.ch)

**Gewaltlosigkeit – Gerechtigkeit – Solidarität – Gleichberechtigung: ein Weltethos.**  
 In Zusammenarbeit mit der Stiftung Prof. Hans Küng



[www.verkehrserziehung.ch](http://www.verkehrserziehung.ch)

Die erste Adresse für Lehrmittel zur Verkehrsbildung auf allen Altersstufen.



Fonds für Verkehrssicherheit  
 Fonds de sécurité routière  
 Fondo di sicurezza stradale



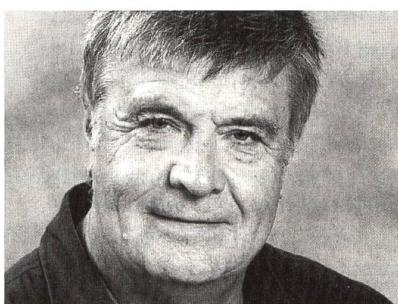


## Titelbild

Ein Hauptbeitrag in diesem Heft befasst sich mit Werbebildern, die sich meist an Jugendliche wenden. Dazu wollen wir Texte verfassen.

1. Abschnitt: Was zeigt das Bild?
2. Abschnitt: Was ist aussergewöhnlich?
3. Abschnitt: Wofür wird da wohl Werbung gemacht?
4. Abschnitt: Meine persönliche Stellungnahme zur Werbeaussage. Gefällt mir das Schwindelbild? Werde ich natürlichen Kraftspender aus Getreide kaufen? (Lo)

## Etwas aktuell sein, nicht nur die nächste Seite im Lehrmittel!



**Ernst Lobsiger** e.lobsiger@schulpraxis.ch

Vielleicht nur ein Traktandum im Klassenrat: «Nächstens beginnt in China die grösste Weltausstellung aller Zeiten. Sucht doch im Internet und in Zeitungen Beiträge dazu und hängt diese an die Pinnwand.» Oder eine einzelne Lektion: «Nächstens hat mein Lieblingskomponist Frédéric Chopin seinen 200. Geburtstag. In der nächsten Musikstunde wollen wir... Was findet ihr im Internet, in Zeitschriften...? Wer von euch spielt etwas von Chopin...? usw. Bei einem anderen Thema wird es vielleicht eine ganze Lektionsreihe. Hier einige Daten und Themen: **März:** 200. Geburtstag F. Chopin. **Mai:** Allgemeine Wahlen in England (O), – Grösste Weltausstellung in China mit 227 Nationen, natürlich auch der Schweiz (M/O), – 55. Eurovision-Song-Contest in Oslo (Musikstunde). **Juni:** Fussballweltmeisterschaft in Südafrika. (Wir haben vor zwei Jahren

[Europameisterschaft] und vor vier Jahren [WM in Deutschland] in der «schulpraxis» schon über 40 Arbeitsblätter abgedruckt, die auch jetzt noch aktuell sind, z.B. «So arbeiten Schiedsrichter», «So sieht das Training bei den Junioren aus». Aber im Mai-Heft werden wir mehr Material bringen über Fussball und Südafrika.) – Im Juni ist auch der 100. Geburtstag von Computer-Pionier Konrad Zuse, auch dazu gibt es bei uns Arbeitsblätter.

**Oktober:** Zum 100. Todestag von Henri Dunant werden die Medien berichten. Wir haben in unserem Heft im August 2009 mehr als 12 Seiten über «150 Jahre Rotes Kreuz» publiziert, natürlich auch über das Leben von Dunant. **November:** Oberstufenklassen können die Midterm-elections interessieren. In der Mitte der vierjährigen Amtszeit von Präsident Obama werden das ganze Repräsentantenhaus und ein Drittel des Senats neu gewählt. Auch die Gouverneure in über 30 Gliedstaaten werden neu bestimmt. Ob dann Präsident Obama immer noch eine Mehrheit im Parlament hat? Da wird es über 100 Zeitungsberichte geben und auch das Internet hat spezifische Informationen. (Natürlich haben wir vor zwei, sechs und zehn Jahren über die USA berichtet. Auch hier sind noch viele Arbeitsblätter aktuell. Gut, wer selber ein «schulpraxis»-Abo hat und jetzt nur im Büchergestell die entsprechenden Hefte hervorholen kann.)

## 4 Unterrichtsfragen

### Bewegte Schule – bessere Schule

Der Gewinner des Comenius-Preises 2009 berichtet  
Eduard Buser

## 8 Schule entwickeln

### Auswirkungen von Bildungsstandards auf den Lehrerinnen- und Lehrerberuf

Impulse zur Bildungsdiskussion  
Walter Herzog

## 11 Unterrichtsvorschlag

### «Der Zauberast»

Vorschlag für ein Singspiel zum Schulabschluss  
Lukas Arnold

## 24 Unterrichtsvorschlag

### Texte zu Bildern verfassen

Anspruchsvoller als eine Bildergeschichte zu versprachlichen  
Elvira Braunschweiler  
Ernst Lobsiger

## 32 Schulfernsehen

### «SF Wissen mySchool»

Aktuelle Sendungen

## 42 Unterrichtsvorschlag

### Wirtschaftskrise – Was geht mich das an?

Eva Davanzo

**Aktuell**

## 53 Unterrichtsvorschlag

### Zum 100. Todestag von Mark Twain (1835–1910)

Carina Seraphin

## 56 Schule + Computer

### Kinder- und Jugendseiten im Internet

Eine Unterrichtseinheit zum Thema «Arbeiten mit dem Computer im Unterricht»  
Carina Seraphin

## 58 Schnipseiten

### «Wow – ich spiele in einer Band!»

Ursina Lanz

63 Impressum und Ausblick

Der Gewinner des Comenius-Preises 2009 berichtet

## Bewegte Schule – Bessere Schule

Spannen und entspannen, bewegen und ruhen, sich konzentrieren und wieder zerstreuen – das Pendeln zwischen diesen Polen gilt als Schlüssel für Gesundheit, Wohlbefinden und auch für schulischen Erfolg. Bewegung im Unterricht bietet ein solches Pendeln und ist eine willkommene Möglichkeit, die Konzentrationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler positiv zu beeinflussen. Bewegung, regelmässig durchgeführt, trägt wesentlich zum Lernerfolg bei. Davon sind auch die Kinder überzeugt. **Eduard Buser**

### Was verstehen wir heute unter Lernen?

Lange Zeit ist man davon ausgegangen, dass Lernen durch Zuhören und Stillsitzen stattfindet und Wissen durch das Reden anderer erworben wird. Aufgrund verschiedener Forschungsprojekte und insbesondere aus neueren Erkenntnissen der Neurowissenschaft wissen wir, dass dies nicht mehr ausreicht.

Das Auf- und Abgehen beim Auswändiglernen, die gestische Begleitung beim Erlernen von neuen Liedern oder Wörtern, das Üben von Dialogen auf Rollen, das Sprechen von mathematischen Aufgaben auf einem

Balken, das Musizieren in Bewegung, das Lesen von Texten mit wechselnden Abständen, die Arbeit mit Tüchern und Jonglierbällen und vieles mehr tragen zu einer mehrfachen Belastung des Gehirns bei.

Eine Erklärung für die Steigerung der Aufmerksamkeit durch Bewegung kann in der Förderung der Durchblutung des Gehirns liegen. Bewegung regt allgemein den Stoffwechsel an und hat Einfluss auf hormonelle Einflüsse. Die genannten Beispiele verdeutlichen auch, dass die Beteiligung motorischer Zentren des Gehirns eine wesentliche Rolle bei den Verarbeitungs-, Lern- und Erinnerungsvorgängen spielen.

Ein Lernen ohne Bewegung, ohne Verknüpfung mit der Wahrnehmung und der Motorik ist heute nicht mehr denkbar.

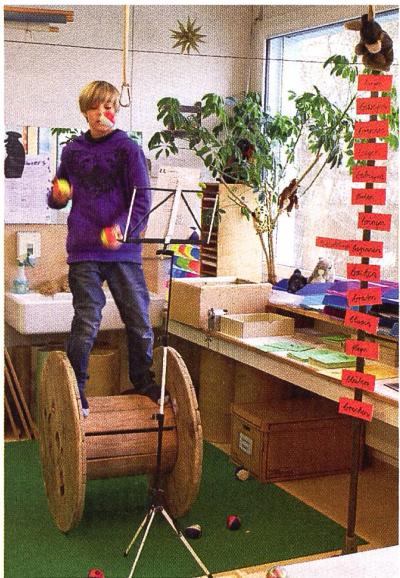
### Lernen ist ein aktiver und kontinuierlicher Prozess

Lernen ist ein Vorgang, der nie endet und aktiv vom Kindes- bis zum Erwachsenenalter selbst gestaltet wird. Wissen wird von Kindern nicht einfach nur erworben, sondern es wird selbst konstruiert.

Lernen ist aus neurobiologischer Sicht eine Stärkung der Verbindungen im Gehirn, den sogenannten Synapsen. Der Mensch verfügt über viele Milliarden Nervenzellen



*«Mit Lernen in Bewegung arbeite ich gleich gut wie vorher ohne L.I.B. Aber es ist eine gute Abwechslung und macht Spass. Am besten finde ich, wenn Herr Buser sagt: <Wer das Einrad nach Hause nimmt, hat 20 Minuten weniger Hausaufgaben.»» (Maunizio)*



«Lernen in Bewegung ist toll, weil man nicht immer sitzen muss. Das Lernen fällt mir leichter. Man muss beide Hirnhälften gebrauchen.» (Janick)



«Wenn ich etwas lernen muss, dann fällt mir das mit Lernen in Bewegung viel leichter. Mit LIB kann ich mich auch besser konzentrieren und werde ruhiger.» (Mustafa)



«Ich finde, dass Lernen in Bewegung meinen Geist und meinen Ehrgeiz weckt.» (Jens)

im Gehirn, die aber nur funktionstüchtig sind, wenn sie miteinander verknüpft werden oder worden sind. Diese Verbindungen zwischen den Nervenzellen werden komplexer, je mehr Reize durch die Sinnesorgane zum Gehirn gelangen. Balancieren und Jonglieren sind Tätigkeiten, die über das Gehirn gesteuert werden. Auch hormonelle Vorgänge tragen wesentlich zum Lernerfolg bei.

Das Gehirn geht dabei nach dem einfachen Prinzip «Use it or lose it» vor. Es baut überschüssige Kontaktstellen vor allem aufgrund fehlender Erfahrungen ab. Nur die häufig benutzten Verbindungen bleiben bestehen. Der Abbau wird durch Bewegung und körperliche Aktivität verhindert, bis ins hohe Alter. Also: *Wir lernen immer. Das*

*Gehirn kann gar nicht anders. Und es macht ihm einen Heidenspass.*

#### **Wer sich nicht bewegt, bleibt sitzen**

Es ist schwierig, Bewegung im Unterricht zuzulassen und Bewegung mit Schulstoff zu inszenieren, ohne dass eine Störung von ihr ausgeht. Der Bewegungsdrang sollte uns nicht lästig und suspekt sein, sondern es gilt, die Erkenntnisse der Neuropsychologie zur Steigerung der Leistungsfähigkeit umzusetzen.

Lernen in Bewegung ist vor allem für das Üben und Automatisieren von kognitiven Lerninhalten gedacht. Zuerst muss immer der Stoff erarbeitet werden und verstanden sein. Dann wird dieser durch vielfältiges

und bewegtes Repetieren mit oder ohne Hilfsmittel unter Beanspruchung möglichst vieler Sinne – bewegt eben – abgespeichert.

#### **Wie richte ich ein bewegtes Klassenzimmer ein?**

An möglichen Gruppentischen soll ein «dynamisches Sitzen» möglich sein. Man beachte die korrekt eingestellte Höhe von Stühlen und Tischen. Die Pulte sollten schräg gestellt werden können. Auch bilden Stehpulte, Sitzbälle und Sitzkissen eine sinnvolle Ergänzung zum herkömmlichen Schulmöbeln.

Ein Viertel des Schulzimmers wird als Bewegungsraum mit Teppichen abgegrenzt und im Verlauf des Schuljahres laufend mit

Hilfsmitteln eingerichtet. Ein etwa sieben Meter langer selbstklebender Antirutschstreifen trennt den Bewegungsraum von den Gruppentischen. Er dient den Schülerinnen und Schülern als Laufhilfe für die eine Richtung. Später kommt ein gleich langer, verleimter Balken von circa 16×12 Zentimetern dazu. Er wird etwa 70 Zentimeter neben den Streifen gelegt. Dieser dient als Laufsteg in die andere Richtung. Bei der Bewegungsarbeit tragen die Schüler und Schülerinnen keine Finken, sondern alle «Stärnlisocken».

Die Kinder gehen vorwärts und rückwärts auf der Linie und dem Balken mit

einem definierten schulischen Auftrag. Sie gehen alleine oder zu zweit und lesen Texte, Gedichte oder üben Dialoge. Auch Mathe-matik- und Französisch-Aufträge können so umgesetzt werden. Andere Kinder können diese Übung auf Kartonrollen und Wippen versuchen. Diese Kartonrollen sind im Durchmesser unterschiedlich gross. Je kleiner der Durchmesser, desto schwieriger ist der Balanceakt. Als Einstieg wird zuerst ohne Handgeräte der Gleichgewichtssinn geübt. Auch bei dieser Arbeit kann der Schwierigkeitsgrad gesteigert werden, indem der Durchmesser der Kabelrollen vergrössert

wird. Diese Kabelrollen können einen Durchmesser bis zu einem Meter haben.

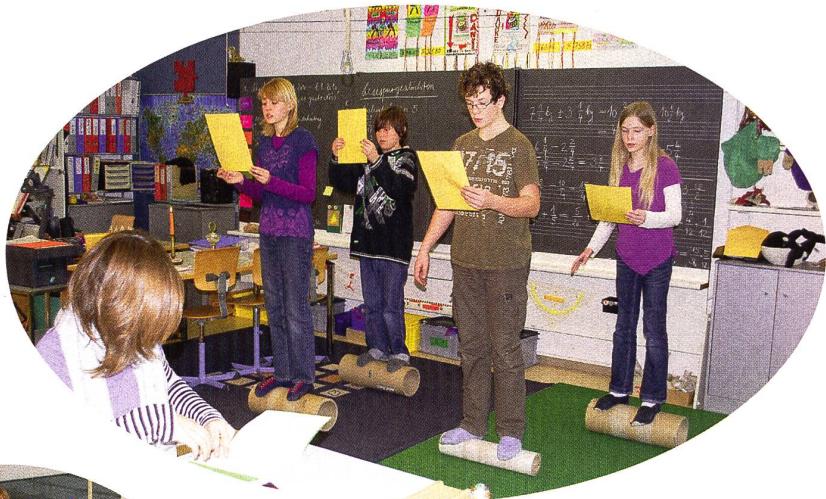
### **Bewegung – ein wichtiger Trend**

Mehr Bewegung im Unterricht zu fordern ist einfach, passt doch Bewegung zum aktuellen Trend der modernen Gesellschaft. Bewegung steht für Gewinn, Erfolg, Lebenslust, Gesundheit und anderes mehr. Bewegung signalisiert auch Fortschritt. Trotzdem bewegen sich unsere Kinder immer weniger. Also: *Wer sich nicht bewegt, bleibt sitzen*. Weitere Informationen unter: [www.lerneninbewegung.ch](http://www.lerneninbewegung.ch)



*«Lernen in Bewegung macht mir das Lernen leichter. Ich kann Texte besser lesen, wenn ich auf der Rolle stehe oder jongliere. Am meisten Spass macht mir das Einradfahren.» (Louisa)*

*«Lernen in Bewegung ist grundsätzlich gut, weil ich dann nicht mehr so müde bin und mich besser konzentrieren kann.» (Tamara)*



*«Wenn wir etwas Neues lernen, dann nehme ich das Gerät meistens nach Hause.» (Pascal)*

*«Dank Lernen in Bewegung komme ich gerne zur Schule.» (Emina)*

## FUSSBALL-WM 2010 IN SÜDAFRIKA. Wir bereiten sie vor! Für Ihren Unterricht.

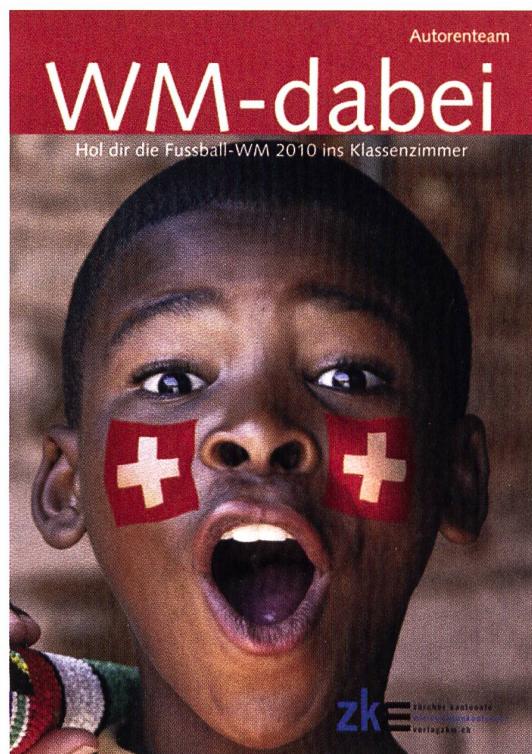
Es war Thema in der Tagespresse, in Radio und Fernsehen! Unzählig viele Schulklassen machten die Fussball WM 2006 und die EM 2008 zum Schulstoff mit unseren Lehrmitteln! Die durchwegs positiven Rückmeldungen motivieren uns. So bringen wir rechtzeitig auf die kommende Fussball-Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika das Folgewerk «WM-dabei!» Das Ereignis Fussball-WM mit Südafrika als Gastgeberland bietet sich als Unterrichtsstoff geradezu an. Im Mittelpunkt der Themenreihe steht selbstverständlich Südafrika. Weitere Inhalte:

- Informationen zu allen teilnehmenden Nationen
- Interviews mit Kindern aus aller Welt
- Turnierorganisation, Spielerporträts, Regeln, Fairness

Die Lehrperson erhält vielfältiges Material mit Unterrichtsideen und abwechslungsreichen Arbeitsblättern. Die Schülerinnen und Schüler werden einmal mehr begeistert in den Unterricht kommen! Das Heft erscheint anfangs Mai 2010.

Zürcher Kantonale  
Mittelstufenkonferenz  
[www.verlagzkm.ch](http://www.verlagzkm.ch)

Frauenfelderstrasse 21a  
8404 Winterthur  
Telefon 052 364 18 00

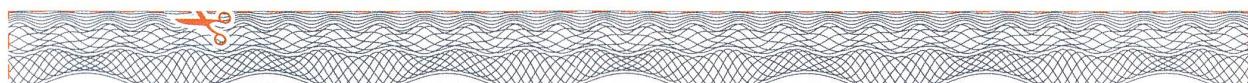


Informationen unter  
[www.swissdidac.ch](http://www.swissdidac.ch)



Dienstleistungen für das Bildungswesen  
Services pour l'enseignement et la formation  
Servizi per l'insegnamento e la formazione  
Services for education

SWISSDIDAC  
Geschäftsstelle  
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE  
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54





**Gutschein**

**10% auf alle Bestellungen**

Spezial-Angebot für die Leser von „die neue schulpraxis“  
gültig vom 1. März 2010 bis 30. April 2010

Ausgenommen: Kopierpapier, Aktionen, EDV Zubehör und Schul-Bestelliste Armin Walter AG



Bifangweg 30, CH-4702 Oensingen Tel. 062 388 33 88 Fax 062 388 33 89 [www.arminwalterag.ch](http://www.arminwalterag.ch) [info@arminwalterag.ch](mailto:info@arminwalterag.ch)

Für Schule und Büro

## Impulse zur Bildungsdiskussion

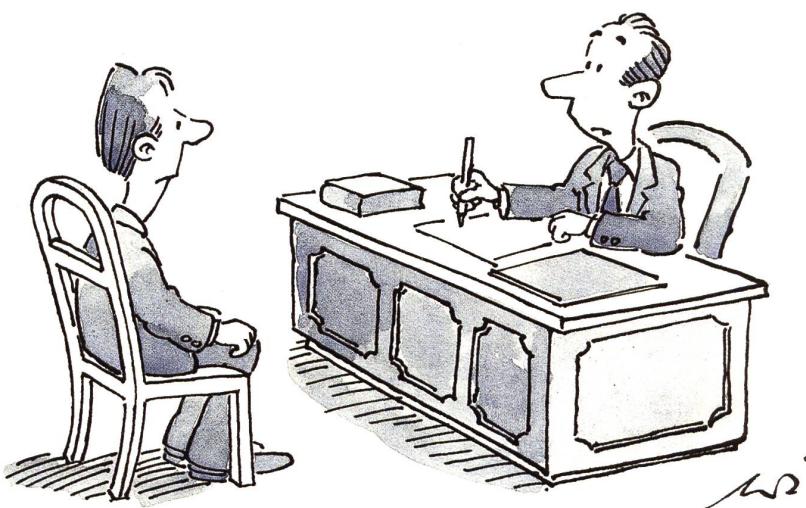
# Auswirkungen von Bildungsstandards auf den Lehrerinnen- und Lehrerberuf

Bildungsstandards polarisieren: Leisten sie wirklich einen konstruktiven Beitrag zur Schulreform? Oder führen sie sogar zur Deprofessionalisierung des Lehrberufes, wie ein Blick in die USA nahelegen könnte? Sind Bildungsstandards blos ein leeres Zauberswort oder eine echte Hilfe für alle an der Schule Beteiligten? Der Autor wirft nicht nur Fragen auf, sondern gibt auch Antworten – aus einer differenzierten kritischen Perspektive. [Walter Herzog](#)

Im ersten Teil meines Beitrags (nsp 2/2010) ging es um die Definition von Bildungsstandards und deren Funktionen im schweizerischen Bildungssystem. Im *HarmoS*-Projekt werden unter Bildungsstandards Anforderungen an die minimalen Lernleistungen von Schülerinnen und Schülern in der obligatorischen Schule verstanden. In der Verbindlichkeit und nationalen Gültigkeit der Leistungsziele sieht die EDK ein Instrument zur Verbesserung der Kommunikation der Schulen mit der gesellschaftlichen Öffentlichkeit. Bildungsstandards stellen eine Sprache dar, die *gerade* an Schulen unverzichtbar ist, damit für alle wieder deutlich werden kann, was Schule überhaupt ist, wie sie funktioniert und welchen Zwecken sie dient.

Bildungsstandards kommt jedoch eine weitere Aufgabe zu, die sich als deren Hauptfunktion herausstellt, sobald man in Rechnung stellt, dass sie Teil einer neuen Form der Systemsteuerung sind. Diese setzt am schulischen Output an und misst die Qualität der Schulen und Lehrpersonen an den Lernleistungen der Schülerinnen und Schüler. Bildungsstandards entpuppen sich als ein Kontrollinstrument, das politischen Zielen dient, die nicht nur in der Vereinheitlichung des schweizerischen Schulraums liegen, sondern auch die Steigerung

IHR PROFIL IST  
NOCH ZU INDIVIDUELL!  
FÜR DEN LEHRERBERUF MÜSSEN  
SIE UNSER HARMONISIER-PROGRAMM  
ABSOLVIEREN!



der Lernleistungen der Schülerinnen und Schüler beinhalten. Diese Kontrollfunktion vermögen sie dadurch zu übernehmen, dass sie mittels *psychometrischer Tests*<sup>1</sup> überprüft werden. Das wollen wir am Beispiel der standardisierten Schulreform in den USA zeigen, die mit höchst negativen Konsequenzen für die Lehrerinnen und Lehrer verbunden ist.

### Überprüfung der Bildungsstandards mittels Tests

Selbst wenn Bildungsstandards ausschliesslich zu kommunikativen Zwecken genutzt würden, wären sie ohne Tests, welche die Standards überprüfen, nicht denkbar. Outputsteuerung des Bildungssystems heisst, dass man sich über die tatsächlichen Lernleistungen der Schülerinnen und Schüler ins Bild setzt. Wie Halbheer und Reusser (2008, S. 260) daher zu Recht bemerken, bilden die Tests zur Überprüfung der Bildungsstandards das *Herzstück* der standardisierten Schulreform – nicht nur in den USA, sondern auch in der Schweiz.

Tests *per se* sind weder gut noch schlecht und müssen auch nicht zwingend negative Auswirkungen auf den Lehrerinnen- und Lehrerberuf haben. Ausschlaggebend ist, wie sie eingesetzt werden. Die EDK (2004) sieht die Bildungsstandards als Teil des schweizerischen Bildungsmonitorings, was bedeuten würde, dass sie ausschliesslich dem Zweck der *Systembeobachtung* dienen. Damit würde sich erübrigen, die Schülerleistungen flächendeckend an allen Schulen und in allen Klassen zu erheben, da Stichproben für den Zweck des Systemmonitorings ausreichen würden. Auch die Testauswertung könnte auf der Systemebene verbleiben, d.h. von Aussagen über einzelne Schulen und Lehrpersonen liesse sich genauso absehen wie von Urteilen über einzelne Schülerinnen und Schüler. Sofern man sich auf die EDK verlassen kann, werden diese tieferen Ebenen des Schulsystems von den Leistungsmessungen tatsächlich nicht betroffen sein. Es gehe «...nicht darum, die Ergebnisse des Projekts *HarmoS* für die Evaluation der Lehrpersonen oder die Beurteilung und Selektion der Schülerinnen und Schüler zu nutzen, sondern um die Steuerung des Schulsystems» (ebd., S. 13).

Ich bin skeptisch, ob wir uns auf diese Äusserung verlassen können. Und zwar allein schon deshalb, weil letztlich die Kantone und nicht die EDK darüber befinden werden, zu welchem Zweck sie die Tests einsetzen. Bereits lassen sich aus einzelnen Kan-



\* HFB - KAMERA = HARMOS - FORTSCHRITTS - BEOBACHTUNG - KAMERA

tonen Signale vernehmen, wonach man sehr wohl beabsichtigt, die Testergebnisse auch für Entscheidungen auf der Individualebene zu nutzen – zum Beispiel im Rahmen der Übertrittsverfahren oder für die Lehrerinnen- und Lehrerbeurteilung. Dies liegt auch deshalb nahe, weil dem Anliegen der besseren Kontrolle des Schulsystems eher Folge geleistet werden kann, wenn die Steuerungsimpulse nicht auf der Systemebene verbleiben, sondern auf die tieferen Ebenen des Systems durchschlagen. Dann aber ist nicht zu vermeiden, dass die Testergebnisse auch zur direkten Kontrolle der Schulen, der Lehrpersonen sowie der Schülerinnen und Schüler eingesetzt werden.

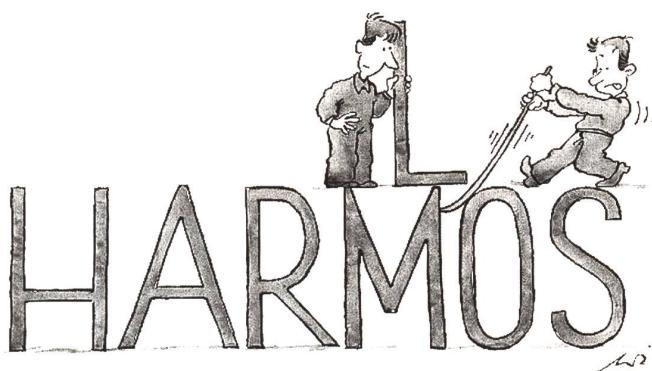
### Standardbasierte Schulreform in den USA

Was sich daraus ergibt, lässt sich am Beispiel der USA eindrücklich beobachten. Die Verwendung von Tests für Entscheidungen auf der Schul- und Individualebene ist ein zentrales Merkmal der standardisierten Schulreform in den USA. Sie wird *High-Stakes Testing* genannt, womit zum Ausdruck gebracht wird, dass die Testergebnisse mit gravierenden Konsequenzen verbunden sein können, wie zum Beispiel die Verpflichtung von Schulen, Massnahmen zur Verbesserung der Schülerleistungen zu treffen, die Privatisierung von Schulen bei mehrmaliger Zielverfehlung, die Berechtigung der Eltern, ihr Kind von einer ungenügenden Schule abzuziehen, die Nichtversetzung von Schülerinnen und Schülern, die Verweigerung von Abgangszeugnissen etc. Eine Reihe von Studien zeigt, dass das *High-*

*Stakes Testing* mit massiven Problemen verbunden ist. Fragwürdig sind insbesondere drei Dinge: die Qualität der Tests, deren Auswirkungen auf den Unterricht und ihre negativen Folgen für den Lehrerinnen- und Lehrerberuf.

*Qualität der Tests:* Eine wesentliche Kritik an der Qualität der Tests betrifft deren Validität (Gültigkeit). Verwendet werden zwei Arten von Tests. Auf der einen Seite herkömmliche Leistungstests, die aufgrund ihrer Normorientierung individuelle Unterschiede im Leistungspotenzial zu erfassen vermögen, aber ungeeignet sind, um *Lernzuwächse* zu messen. Auf der anderen Seite Tests, die speziell für die Aufgabe der Prüfung von Schulleistungen entwickelt wurden, aber aufgrund einer Inflation an *inhaltlichen* Standards (Lernzielen) nur einen Teil des Unterrichts abdecken können. In beiden Fällen erweisen sich die Tests als ungeeignet, um die Lernleistungen der Schülerinnen und Schüler curricular angemessen zu beurteilen oder der Lehrperson ein aussagekräftiges Feedback über ihren Unterricht zu geben.

Die Inflation an Lernzielen hat zudem den Effekt, dass die Testkonstrukteure kaum in der Lage sind, reliable (verlässliche) Instrumente zu entwickeln. Denn die Reliabilität eines Tests ist direkt von der Anzahl Aufgaben abhängig, mit denen ein Merkmal gemessen wird. Ein Test kann immer nur eine beschränkte Anzahl von Merkmalen messen, da er sonst viel zu umfangreich würde. Dieses methodische Problem steht in direkter Beziehung zu einem praktischen Problem. Tests müssen nämlich auch effi-



zient sein, sonst wird ihr Einsatz zu teuer. Sie sollten auch nicht zu viel Zeit in Anspruch nehmen, da sie sonst den normalen Unterricht zu stark beeinträchtigen. Naheliegenderweise wird man daher ein *Papier- und Bleistift-Verfahren* wählen und auf *Multiple-Choice-Aufgaben* setzen. Damit lassen sich aber weder mündliche noch anspruchsvolle kognitive Leistungen prüfen. Lehrpersonen empfinden daher die Ergebnisse von standardisierten Tests oft als wenig hilfreich für Entscheidungen, die ihren Unterricht betreffen.

*Einfluss auf den Unterricht:* Es braucht wenig Fantasie, um sich auszumalen, dass Lehrpersonen unter Bedingungen eines *High-Stakes Testing* ihren Unterricht an den Tests ausrichten. Und dies in mehrerer Hinsicht. Erstens curricular: Sie beschränken die Stoffauswahl auf die Inhalte, die von den Tests überprüft werden. Zweitens didaktisch: Sie orientieren sich am Testformat und passen den Unterricht an den *Multiple-Choice-Aufgaben* an. Drittens methodisch: Sie verzichten auf individualisierte Lehr- und Lernformen und richten den Unterricht am Einpauken von Wissen aus. Als wirklich bedeutsam im Hinblick auf die Gestaltung des Unterrichts erweisen sich demnach nicht die Bildungsstandards, sondern die Tests, mittels derer die Standards überprüft werden!

Verschiedene Studien berichten nicht nur von einer inhaltlichen und formalen Ausrichtung des Unterrichts an den Tests, sondern auch von einer Anpassung des Leistungs niveaus. Genauso wie es ein *Teaching-to-the-Test* gibt, lässt sich ein *Teaching-to-the-Minimum* beobachten. An Schulen mit einer mehrheitlich leistungsschwachen Schülerschaft nimmt man sich besonders jener Schülerinnen und Schüler an, von denen eine Leistungsverbesserung in kurzer Zeit erwartet werden kann, während die «hoffnungslosen» Fälle vernachlässigt oder in Sonderklassen abgeschoben werden. Zudem unternehmen

Schulen, die das von den Bildungsstandards gesetzte Leistungsniveau nicht erreicht haben und auf Bewährung gesetzt wurden, alles, um bei der nächsten Testung nicht mehr abgestraft zu werden. Dabei kommen Massnahmen zum Einsatz, die von der systematischen Testvorbereitung über den Ausschluss von schlechten Schülerinnen und Schülern bis zu Betrügereien reichen.

*Auswirkungen auf den Lehrerinnen- und Lehrerberuf:* In verschiedenen Studien zeigen sich die Lehrpersonen von den Vorgaben, welche die Tests ihrem Unterricht auferlegen, bedrängt. Einerseits möchten sie am Anspruch auf individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler festhalten, andererseits werden sie durch den Zwang zur Standardisierung genau daran gehindert. Die Administration externer Tests empfinden sie als Vertrauensverlust in ihre professionelle Kompetenz. Nicht unberechtigt ist in mehreren Berichten von einer *Deprofessionalisierung* des Lehrberufs durch die standardbasierte Schulreform in den USA die Rede. Die Lehrpersonen werden zu Rädern im Getriebe einer staatlich kontrollierten pädagogischen Maschine umfunktioniert.

Weit weg vom reflexiven Praktiker, der in den 1980er- und 1990er-Jahren die ideale Lehrperson darstellte, verbreitet die standardbasierte Schulreform das Bild einer Lehrperson als Technikerin, deren Handeln politisch gesteuert und administrativ kontrolliert werden kann.

### Verändern Bildungsstandards den Lehrerinnen- und Lehrerberuf?

Die Frage, ob die Einführung von Bildungsstandards im Rahmen des schweizerischen HarmoS-Projekts den Lehrberuf verändern wird, lässt sich zurzeit schwer beantworten. Wie die Ausführungen zur kommunikativen Funktion von Bildungsstandards gezeigt haben, kann man sich eine standardbasierte Schulreform ohne weiteres ohne High-Stakes Testing vorstellen. Und es

scheint, dass wir uns in der Schweiz noch in der Situation befinden, dass man tatsächlich darauf verzichten könnte. Doch die Situation kann sich rasch ändern, wenn die Bildungsstandards einmal auf dem Tisch liegen und insbesondere die Tests verfügbar sind, mit denen sie überprüft werden sollen. Dann steht nämlich zu befürchten, dass die Politik der Versuchung nicht widerstehen wird, die Tests über den Zweck der Systembeobachtung hinaus auch für Entscheidungen auf der Schul- und Individualebene zu verwenden. Die aktuelle Bildungspolitik ist nicht in erster Linie an der Verbesserung der Kommunikation zwischen Schule und Öffentlichkeit interessiert, sondern sie will die Schule auf mehr Effektivität (Wirksamkeit) und Effizienz (Wirtschaftlichkeit) trimmen. Deshalb liegt es nahe, Daten, die gar nicht anders als auf der Individualebene erhoben werden können (denn die Lernleistungen müssen bei den Schülerinnen und Schülern gemessen werden), auch dorthin zurückzuspiegeln und für Eingriffe ins Unterrichtsgeschehen und ins Handeln von Lehrpersonen zu missbrauchen. Was dann eintreten würde, wären amerikanische Verhältnisse, deren negative Auswirkungen auf den Lehrerinnen- und Lehrerberuf deutlich genug erwiesen sind (vgl. Herzog 2008). Die Lehrpersonen müssen alles Interesse daran haben, gegen die Auswüchse einer Schulreform vorzugehen, die sie in ihrer professionellen Autonomie bedroht. ●

### Literaturverzeichnis (für Folgen 1 und 2)

- EDK** (2004): HarmoS. Zielsetzungen und Konzeption. Bern: EDK.
- EDK** (2007a): Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule vom 14. Juni 2007. Bern: EDK.
- EDK** (2007b): Tätigkeitsprogramm der EDK vom 14. Juni 2007. Bern: EDK.
- Halbeier, U. & Reusser, K.** (2008): Outputsteuerung, Accountability, Educational Governance – Einführung in Geschichte, Begrifflichkeiten und Funktionen von Bildungsstandards. In: Beiträge zur Lehrerbildung, 26, S. 253–266.
- Herzog, W.** (2008): Verändern Bildungsstandards den Lehrerberuf? In: Beiträge zur Lehrerbildung, 26, S. 395–412.
- Klieme, E. et al.** (2003): Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards. Eine Expertise. Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung.
- Maradan, O.** (2005): Interview. In: Schule & Elternhaus, Heft 1, S. 8–9.
- Maradan, O. & Mangold, M.** (2005): Bildungsstandards in der Schweiz: Das Projekt HarmoS. In: ph-akzente, Heft 2, S. 3–7.

<sup>1</sup> Mit psychometrischen Tests werden die Leistungen eines Schülers oder einer Schülerin mit den durchschnittlichen Leistungen einer grossen (repräsentativen) Stichprobe verglichen.

## Ein Singspiel zum Schulschluss

# «Der Zauberast»

Bereits in neue schulpraxis 4/08 haben wir ein viel beachtetes Singspiel unseres Autors Lukas Arnold veröffentlicht. Das poetische Singspiel «Der Zauberast» eignet sich sowohl für eine gemeinsame Schulhausaufführung (1.–5. Klasse, inkl. Kindergarten), wie auch für einzelne Klassen (1.–4. Primarstufe). Es passt zu den Themen «Märchen», «Märchenfiguren» und «Wald». Die Geschichte handelt von einem Zwerg, der seinen Zauberast verliert und ihn mit Hilfe von Kindern und Feen auf Umwegen wieder findet. Zwölf Lieder verschiedener Stilrichtungen (u.a. Rap, Blues) machen diese Geschichte auch für die Mittelstufe spannend. Zwischen den Liedern kann die Geschichte gelesen und dazu pantomimisch gespielt oder (bei einer Klassenaufführung) als gesprochenes Theater umgesetzt werden. Lukas Arnold

Bei dieser Geschichte gibt es fünf verschiedene Figurengruppen: Zwerge, Feen, Waldkinder, Schulreisekinder, Teufel.

Jede Figurengruppe wird, je nach Anzahl Klassen pro Schulhaus, von einer bis drei Schulklassen(n) dargestellt. Die Figurengruppen Zwerge und Feen werden der Unterstufe/evtl. Kindergarten zugeteilt und die Figurengruppen Waldkinder, Schulreisekinder und Teufel der Mittelstufe.

Eine Möglichkeit ist auch, dass auf der Unterstufe alle Knaben Zwerge und alle Mädchen Feen sind.

Die Figurengruppe Teufel eignet sich für die ältesten Kinder am besten. Jede Figurengruppe hat einen musikalischen Beitrag, den sie mit einfachen Kostümen und Requisiten umsetzen kann.

### Mögliche Verkleidungsvarianten

**Zwerge** «Zwergelied»

Zipfelmütze/Bart/grüne Röcke/Gurt

**Feen** «Feentanz/Sternelied»

Blumenkranz/weisse, lange Röcke

**Waldkinder** «Würschtblues»

Sonnenhut

**Schulreisekinder** «Schuelreislied»

Rucksack

**Teufel** «Höllerap»

rote Hörner/schwarze Kleider/Besen

### Gemeinsame Lieder

«Der Zwergensohn» (A5)

«Das Waldhaus» (A6)

«Zum Teufel» (A7)

«Der Ast ist weg!» (A7)

«Vor der Hölle» (A9)

«Schlusslied» (A10)

Die Lieder der Figurengruppen sind in Mundart geschrieben. Die gemeinsamen Lieder und die Erzähltexte sind hochdeutsch.

Zwischen den einzelnen Beiträgen und Liedern wird die Geschichte mit Erzähltexten weitererzählt. Diese können von verschiedenen Schülern und Schülerinnen gelesen werden. Dazu pantomimische Handlungen inszenieren.

Die Fotos stammen von einer Aufführung der Primarschule Bünzmatt in Wohlen.



## Aufgabenverteilung/Checkliste:

Von Vorteil ist es, wenn sich bei einer Schulhausaufführung bei den meisten Aufgaben zwei Personen eintragen.

Gesamtverantwortung:

---

Koordination Erzähltexte:

---

Koordination Bühnenbild:

---

Technik (Beleuchtung, Ton):

---

Koordination Musik:

---

Regie (pantomimische Handlungen):

---

Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Elterninfo):

---

Erstellung der Einladung/Programm:

---

Bestuhlung/Platzanweisung:

---

Kontaktperson Aufführungsort:

---

Falls gewünscht: Aufnahme (Ton, Video):

---

### Figurengruppen bei einer Schulhausaufführung:

Jede Figurengruppe übt ihr Lied mit szenischer Umsetzung und organisiert selbst allfällige Kostüme und Requisiten.

#### Unterstufe/Kindergarten:

- Zwerge («Zwergelied» A5)
- 

- Feen («Feentanz» und «Sternelied» A8)
- 

#### Mittelstufe:

- Waldkinder («Würschtliblues» A6)
- 

- Schulreisekinder («Schuelreislied» A9)
- 

- Teufel («Höllerap» A10)
- 

## Ideen zu den Liedern:

### 1. Zwergensohn und Schlusslied (A5 + A10)

- Lied singen
- Melodie auf la, la, la
- Lied nochmals wiederholen

### 2. US Knaben: Zwergelied (A5)

- In den beiden Pausen Bewegungen machen:
- 1. Pause: in die Luft hämmern
- 2. Pause: mit Spaten hacken
- Bei «nänd mir de Zauberascht...» mit beiden Händen eine Trompete machen
- Bei «und säged was mir...» die Hände als Trompete vor den Mund nehmen
- Bei «schwupps...» mit den Fingern schnippen
- Bei allen drei Strophen die gleichen Bewegungen machen

### 3. Würschtliblues (A6)

- Schlagzeug einsetzen und Bewegungen sinngemäss zum Text machen
- Bei «schnippt de Groove...» mit den Fingern schnippen
- Bei «ich wünsch mir, ich hätt scho...» mit beiden Händen eine Trompete machen
- Nach der ersten und dritten Strophe die Melodie auf «du – ba, du – ba...» singen

### 4. Waldhaus (A6)

- Lied singen
- Melodie pfeifen (16 Takte)
- Lied nochmals wiederholen

### 5. Zum Teufel (A7)

- Bei der zweiten Strophe «zum Teufel auch mit dir...» auf die Zuschauer zeigen
- Bei «Stier...» mit beiden Zeigefingern Hörner machen

### 6. Der Ast ist weg (A7)

- Lied singen
- Summen (8 Takte)
- Lied nochmals wiederholen

### 7. US Mädchen: Feentanz (A8)

- Ganzes Lied singen
- Summen (8 Takte) dazu tanzt eine Gruppe vier Durchgänge
- 1. Strophe nochmals singen

### 8. US Mädchen: Sternelied (A8)

- Ganzes Lied zweimal summen/singen und Bewegungen dazu machen

### 9. Schuelreislied (A9)

- Das Lied 1½-mal singen und Bewegungen in den Pausen dazu machen

### 10. Vor der Hölle (A9)

- Das Lied 2½-mal singen, der Schluss ist bei «oder ist es grell?»
- Zwischenspiel als Vorspiel und zweimal als Zwischenspiel einsetzen

### 11. Höllerap (A10)

- Schlagzeug einsetzen
- Siehe Gestaltungshinweis am Ende des Liedes

## Lied: «Zwergelied»

(A5)

Der kleinste Zwerg hieß Zwirbel. Er war der Sohn des Zwergenkönigs. Einmal ging er mit diesem Zauberast früh am Morgen in die Menschenwelt. Nun geschah es, dass er beim Zurückkehren in die Zwergenwelt den Ast beim hohlen Baumstamm vergaß. Gerade an dieser Stelle trafen sich etwas später ein paar Kinder im Wald. Sie wollten zuerst ein Feuer machen und ihre Würste bräteln und nachher ein Waldhaus bauen. Nachdem das Feuer schon brannte, entdeckte ein Kind den Zauberast.

«Hei, schaut mal diesen schönen Ast an! Den können wir gut für unser Feuer brauchen!»

«Nimm doch diesen Ast, um deine Wurst daran zu bräteln! Das Feuer brennt ja schon.»

«Nein, gib mir den Ast! Ich habe eine Trommel mitgenommen, aber leider einen Schläger verloren. Wenn du mir den Ast gibst, dann spiele ich euch den Wünschtilblues vor.»

## Lied: «Wünschtilblues»

(A6)

Und so geschah es auch. Zum Spaß nahm der Trommelspieler den Ast am Schluss seines Liedes wie ein Mikrofon vor den Mund und wünschte sich das geplante Waldhaus herbei. Augenblicklich ging der Wunsch in Erfüllung. Die Kinder staunten nicht schlecht, als plötzlich ein richtiges Waldhaus vor ihnen stand. Sogar einen kleinen Garten mit Blumen hatte es vor der Tür.

«Hei, wie kommt dieses Haus hierher?»

«Träume ich oder bin ich wach?»

«Noch vor ein paar Sekunden waren da nur Bäume und Sträucher, und jetzt plötzlich steht da ein Waldhaus!»

«Das geht nicht mit rechten Dingen zu!»

«Schaut einmal, die Wände sind aus Lehm und Ton gebaut!»



## Lied: «Der Zwergensohn»

(A5)

Es war einmal ein Zwergenvolk, das lebte im Zwergenreich unter dem Erdboden eines Waldes. Diese Zwerge blieben aber nicht immer unter dem Boden. Durch einen hohlen Baum, dessen Wurzelstock innen ebenfalls hohl war, stiegen sie manchmal in die Menschenwelt. Vor allem früh am Morgen oder spät abends kamen die Zwerge aus ihrer Zwergenwelt und spielten mit den Waldmäusen und Hasen und lauschten dem Gesang der Vögel. Diese Zwerge lebten glücklich und zufrieden. Sie hatten alles, was sie zum Leben brauchten. Das hatten sie vor allem dem Zauberast zu danken. Dieser Ast sah zwar aus wie ein gewöhnlicher Ast. Doch wer sein Geheimnis kannte, konnte sich damit alles herbeiwünschen, was er nur wollte. Man musste nämlich diesen Ast mit beiden Händen wie eine Flöte an den Mund halten. Wenn man auf diese Art einen Wunsch in den Ast sprach, ging er sofort in Erfüllung. Allerdings durfte man sich nicht zwei Sachen gleichzeitig wünschen, sonst gab es ein Durcheinander. So wünschte sich einmal ein Zwerg, der mit Wasserfarben malen wollte, gleichzeitig ein Blatt Papier und ein Glas Wasser für den Pinsel. Als Folge davon bekam er ein Glas aus Papier, das er zu nichts gebrauchen konnte. Seither nutzten die Zwerge den Zauberast richtig und auch nur, wenn sie wirklich etwas Wichtiges benötigten.



«Und die Fenster leuchten geheimnisvoll. Ich bin gespannt, wie es innen aussieht. Los, kommt! Schauen wir uns dieses zauberhafte Waldhaus näher an!»

Alle Kinder rannten auf das Waldhaus zu. Der Trommelspieler liess den Zauberast mit dem anderen Schläger liegen und schloss sich den Kindern an.

### Lied: «Das Waldhaus»

Genau auf diesen Augenblick hatten zwei Kobolde gewartet. Vom «Würschtiblues» angelockt, hatten sie, versteckt hinter einem Gebüsch, alles beobachtet. Diese Kobolde lebten nicht wie die Zwerge im Zwergenreich unter der Erde, sondern auf einem Berg in engen Felsspalten, wo kein Mensch hingelangen konnte. Sie hatten auch keinen Zauberast wie die Zwerge, kannten aber dessen Geheimnis. Weil die Kobolde voller unerfüllter Wünsche lebten, waren sie besonders gierig, diesen Ast einmal in ihren Besitz zu bekommen. Schnell sprangen sie nun hervor, packten den Ast und versteckten sich wieder hinter dem Gebüsch. Sie konnten sich aber nicht auf einen Wunsch einigen. So begannen sie miteinander zu streiten. Ein Kobold wollte Kuhmilch trinken, und der andere wünschte sich frische Himbeeren. Weil beide nun ihren Wunsch gleichzeitig aussprachen, bekamen sie Himbeeren im Kuhfladen. Darüber wurden beide erst recht wütend. Der Streit wurde immer lauter, so dass die Kinder plötzlich darauf aufmerksam wurden. Sie streckten ihre Köpfe aus dem Fenster und hörten gerade noch, wie ein Kobold zornig rief:

«Zum Teufel mit diesem Zauberast!»

### Lied: «Zum Teufel»

Kaum hatte der Kobold diese Worte ausgesprochen, verschwanden beide mit dem Ast, als ob sie sich in Luft aufgelöst hätten. Noch bevor die Kinder sich von dem Schreck erholen konnten, sahen sie, wie ein kleiner Zwerg aus dem hohlen Baumstamm herauskroch und eifrig etwas suchte. Er umkreiste mehrmals den hohlen Baum, schaute suchend umher und bog mit seinen Händen die Äste von dicken Gebüschen auseinander. Plötzlich entdeckte der Zwerg das Waldhaus und ging geradewegs darauf zu. Die Kinder wussten nicht, ob sie wegspringen sollten oder nicht. Ihnen war unheimlich zumute. Doch sie entschieden sich zu bleiben und abzuwarten. Jetzt war der Zwerg beim Waldhaus angekommen und sah die Kinder.

«Habt ihr beim hohlen Baum einen Ast gesehen?», fragte er sie.

### (A6)

«Ja, aber sag mal, wer bist du und woher kommst du?»

«Ich bin Zwirbel, der Sohn des Zwergenkönigs. Ich wohne unter der Erde im Zwergenreich und komme immer wieder durch den hohlen Wurzelstock ans Tageslicht. Heute Morgen habe ich hier den Zauberast vergessen. Wissst ihr, wo er jetzt ist?»

Die Kinder erzählten nun dem Zwerg die ganze Geschichte.

### (A7)

«Oje, oje, oje! jetzt ist der Zauberast beim Teufel», rief der kleine Zwerg und verriet den Kindern das Geheimnis dieses Astes.

### Lied: «Der Ast ist weg!»

Die Kinder verloren allmählich ihre Angst und sie bekamen Mitleid mit dem kleinen Zwerg, der um den Verlust dieses wertvollen Gegenstandes trauerte.

«Wir helfen dir, den Zauberast beim Teufel zu holen», sagte ein Kind.

«Das ist nett von euch», entgegnete der Zwerg etwas erleichtert. «Doch so einfach ist es nicht, in die Höle zu gelten. Wenn uns der Teufel erwischts, nimmt er uns gefangen. Ich glaube, am besten gehen wir zuerst zu den Feen. Vielleicht können sie uns helfen. Wir Zwerge gehen oft zu ihnen, wenn

euch Mut geben wird für die bevorstehende Tat. Dieses Lied singen wir immer in der Nacht den Menschen leise ins Ohr, wenn sie traurig oder mutlos sind. Es ist wichtig, dass ihr mutig seid, sonst nützt auch unser Mittel nichts.»

## Lied: «Sternlied» vo de Fee (A8)

Dann gaben die Feen ihnen das Mittel. Es war eine Flasche mit einem Zaubertrank.

«Wenn ihr vor der Hölle steht, dann soll jeder von euch einen Schluck davon nehmen. So werdet ihr für eine Stunde unsichtbar.»

Die Kinder und der Zwerg bedankten sich sehr und machten sich gestärkt auf den Weg zur Hölle. Nachdem sie eine Zeit lang unterwegs waren, kratzte sich plötzlich der Zweig bei einer Wegkreuzung verlegen am Hinterkopf und sagte:

«Es tut mir leid, aber ich weiss nicht, welchen Weg wir jetzt nehmen müssen.»

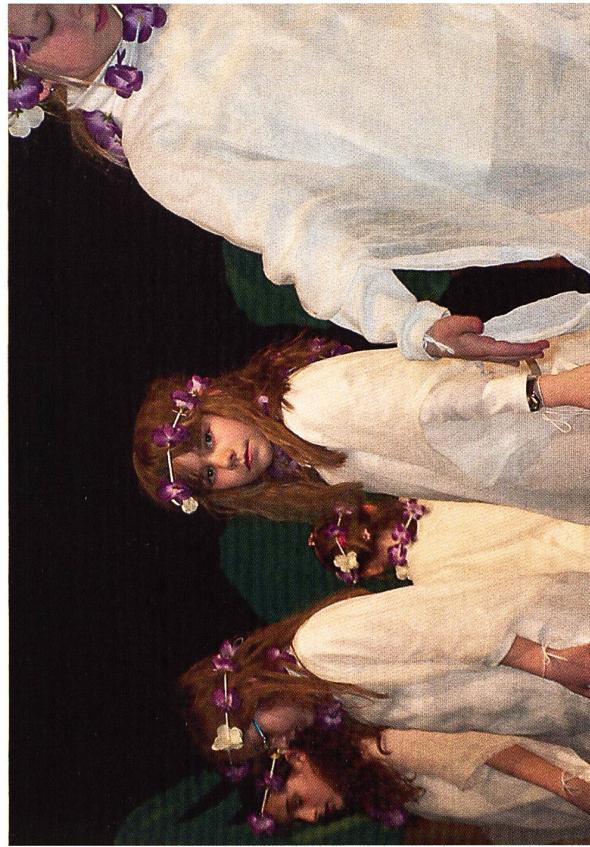
wir einen Rat brauchen. Sie leben nicht weit von hier in einem Moor.»

Und so machten sich die Kinder zusammen mit Zwirbel auf den Weg zu den Feen. Zwirbel war noch immer traurig. Er war nicht sicher, ob er den Ast wieder bekommen würde. Zwar wusste er, dass die Feen schon oft seinem Vater gute Ratschläge gegeben hatten. Auch pflegten oder heilten sie kranke Tiere. Doch ob die Feen ihnen helfen konnten, den Zauberast in der Hölle wieder zu finden, bezweifelte er. Der Teufel war nämlich sehr stark und schlau. Auch die anderen Kinder waren etwas ängstlich. So etwas hatten sie noch nie gemacht! Schon bald erblickte die kleine Wandlergruppe das Moor. Die Feen tanzten und sangen gerade ihren Feentanz.

## Lied: «Feentanz» (A8)

Bei den Feen angelangt, erzählte Zwirbel die ganze Geschichte mit dem Zauberast, der jetzt beim Teufel war. Die Feen hörten aufmerksam zu. Als der Zweig mit erzählen fertig war, legte die Feenkönigin ihre Hände auf die Schultern von Zwirbel und sagte:

«Vertraut uns nur, wir kennen ein Mittel, um euch zu helfen. Doch bevor wir es geben, singen wir euch das Lied vom Stern. Es ist ein Trostlied, das



«Da kommt eine Schulklassie, die auf der Schulreise ist!», rief ein Kind. «Frägen wir die Lehrerin, die weiss es bestimmt!»

## Lied: «Schulreise» (A9)

«Guten Tag! Können Sie uns den Weg zum Teufel in die Hölle erklären?», fragte ein Kind die Lehrerin.

«Wohin wollt ihr? In die Hölle zum Teufel? Das ist aber gefährlich!», erwiderte die Lehrerin erschrocken.

«Sie müssen keine Angst haben, wir haben einen Zaubertrank dabei, der uns unsichtbar machen kann», entgegnete ein Kind. «Wir wollen einem Zwerg helfen, der seinen Zauberast in der Hölle verloren hat. Kennen Sie den Weg?»

Die Lehrerin nahm etwas verwirrt die Karte hervor und begann zu suchen. «Ich finde nur Höllgrotte, aber wo die richtige Hölle ist, steht hier nicht drauf.»

«Ich weiss es!», rief ein Kind aus der Schulklassie.

Es ging zu Zwirbel und flüsterte es ihm ins Ohr. Der Zwerg atmete erleichtert auf und bedankte sich. Sie verabschiedeten sich voneinander. Der Zwerg führte sie nun sicher zur Hölle. Es ging nicht lange, da standen sie auch schon vor dem Eingangstor.

**Lied: «Vor der Hölle»**

Bevor sie mutig durch das Eingangstor schritten, nahmen alle einen Schluck von dem Zaubertrank der Feen. Da sie nun wirklich unsichtbar waren, konnten sie unbemerkt bei den Wächtern vorbeigehen, die hinter der Eingangstüre sassen. Der Zwerg und die Kinder krochen durch einen dunklen Tunnel, der sie zu einer grossen Höhle führte. Mitten drin sass der Teufel in einem Schaukelstuhl und schlief. Doch der Teufel war nicht allein. Es wimmelte von kleinen Unterteufeln. Zwei Unterteufel waren die beiden Streitkobolde, die den Zauberstab gestohlen hatten. Sie waren mit einem dicken Seil an einem Fussgelenk zusammengebunden, so dass immer beide gleichzeitig sitzen, liegen, stehen oder in die gleiche Richtung gleich schnell gehen mussten. Zwei andere Unterteufel hatten einen Besen in der Hand und mussten ohne Pause die Hölle sauber fegen. Zwei weitere Unterteufel lernten sich mit Mimik und Gestik zu verständigen, weil sie stumm waren. Und schliesslich sahen die Kinder und der Zwerg bei zweи Unterteufeln, dass diesen ein grosser Sack, gefüllt mit Geldmünzen, am Hintern angeklebt worden war.

«Warum sind hier zwei zusammengebunden?»

«Warum müssen hier immer zwei die Hölle fegen?»

«Warum lernen sich zwei mit Zeichensprache zu verständigen?»

«Warum haben zwei am Hintern einen Geldsack?», fragten sich die Kinder.

«Ihr könnt die Unterteufel gleich selber fragen», sagte der Zwerg. «Auch wenn ihr unsichtbar seid, können sie euch hören und werden euch antworten.»

**Lied: «Höllerrap»**

«Und wo ist nun der Zauberast?», fragte ein Kind die beiden Unterteufel, die ihn gestohlen hatten.

«Dort im Schrank hat ihn der Teufel eingeschlossen», entgegneten sie.

«Wenn es euch gelingt, den Schlüssel aus dem Hosensack des Teufels

zu ziehen, dann könnt ihr die Schranktür öffnen und den Zauberast herausnehmen.»

Mutig ging der Zwerg zum Teufel und versuchte so vorsichtig wie möglich den Schlüssel aus dem Sack zu ziehen. Dies gelang ihm auch. Doch der Teufel wachte dadurch auf, sprang aus seinem Stuhl und schrie:

«Wer bist du?»

Ohne eine Antwort zu geben, steckte der Zwerg den Schlüssel in das Schloss und öffnete die Schranktür. Er nahm den Zauberast in beide Hände, legte ihn an den Mund und rief:

«Alle sind wieder dort, wo sie hergekommen sind!»  
Augenblicklich waren die Kinder mit dem Zwerg und dem Zauberast wieder im Wald bei dem hohlen Baumstamm. Doch nicht nur sie befanden sich dort, wo sie hergekommen waren. Auch alle Unterteufel wurden befreit und lebten wieder da, wo sie sich vor der Hölle aufgehalten hatten. Der Teufel aber musste in seinen Stuhl zurückkehren und einschlafen. Und wenn er nicht gestorben ist, dann schläft er heute noch.

**Lied: «Schlusslied»**



**(A9)**

**(A9)**

**(A11)**

**(A10)**

**"Zwergelied"**

Autor: L. Arnold

Music for "Zwergelied" in G major, 4/4 time. The lyrics are:

von dem klei - nen Zwer - gen - sohn,  
der sei - nen Zau - ber - ast ver - misst,  
weil er ihn beim Baum ver - gisst?  
Kennt ihr die Ge - schich - te schon,  
die - ser Ast ist zau - ber - haft .  
hat die wun - der - ba - re Kraft, dass  
Wün - sche in Er - ful - lung gehn. Ihr  
wer - def das bald sehn.  
Vie - les wer - det ihr noch se - hen:  
Zwer - ge, Teu - fel und auch Fe - en.  
Und am Schluss ist ai - les gut, ver -

Chords: D, G, D, G, D, G, D, G, D, G, D, A7, D, G, A7, D.

**Der Zwergensohn**

Autor: L. Arnold

Music for "Der Zwergensohn" in G major, 4/4 time. The lyrics are:

von dem klei - nen Zwer - gen - sohn,  
der sei - nen Zau - ber - ast ver - misst,  
weil er ihn beim Baum ver - gisst?  
Kennt ihr die Ge - schich - te schon,  
die - ser Ast ist zau - ber - haft .  
hat die wun - der - ba - re Kraft, dass  
Wün - sche in Er - ful - lung gehn. Ihr  
wer - def das bald sehn.  
Vie - les wer - det ihr noch se - hen:  
Zwer - ge, Teu - fel und auch Fe - en.  
Und am Schluss ist ai - les gut, ver -

Chords: D, G, D, G, D, G, D, G, D, G, C, D6, G, D, A7, D.

# Das Waldhaus

Wirtschaftswissenschaften

Autor: L. Arnold

**C**

1. Mit dem fang chunt jetzt  
2. jetzt  
3. jetzt  
4. Lueg

Wurscht - li - blues für jung und alt.  
ein - re brat - ne Ser - ve - lat.  
so zwoi Wurscht - li, die gänd es.  
ich bi satt und bou gänd es.  
Hus.

**F7**

pas - sed al - li jetzt - e uf, und  
mues ich no en Stä - cke ha, und  
hätt zwar öp pis z trin - ke ha, nach  
gem es wär wär scho do und

**C**

war wot schnip - pe, schnippt de Groove.  
steck an Spitz mis Würscht - li dra.  
so zwoi fei - ne Ser - ve - lat.  
würd grad fer - tig vor mir - stich.  
Hus.

**F7**

jetz - e sing ich eu de Würscht - li - li -  
so nes heis - ses Würscht - li - mues die ich gänd  
so zwei heis - si Würscht - li, so gänd  
ich wünsch mir, ich hät scho so nes

**G**

jetz - e sing ich eu de Würscht - li - li -  
so nes heis - ses Würscht - li - mues die ich gänd  
so zwei heis - si Würscht - li, so gänd  
ich wünsch mir, ich hät scho so nes

**C**

blues!  
hal!  
Durscht!  
Hus!

18 die neue schulpraxis 3 | 2010

## Der Ast ist weg!

Autor: L. Arnold

Autor: I. Arnold

**"Feentanz"**

Autor: L. Arnold

**e**

1. Mir sind die guete Fe-e-e  
2. Mir na-ched us de Chru-til  
3. summen

**a**

tan - zed i de Luft.  
ganz en fei-ne Saft.  
Das

**D<sub>6</sub>**

**G**

lue - ged zu de Blue - me und ma - ched i - re Duft.  
hilft de chran - ke Zwer - ge und gid de al - te Chraft.

**a**

schän - ked i de Män - sche i de Nacht ganz schö - ni Träum und  
hei - led au mit Sal - bi und Tro - pfe und mit Schlee

**e/H**

**H**

pflä - ged al - li Blät - ter vo Bäum.  
Müüs und Vö - gel, Ha - se, Fuchs und Reh.

<sup>7</sup>

Ais = Ais, Cis, E, G

Gestaltungsvorschlag:  
Während die Mehrheit der Kinder singt,  
macht eine kleine Gruppe einen Tanz dazu.

**"Sternelied" vo de Fee**

Autor: L. Arnold

**e**

1. Mir sind die guete Fe-e-e  
2. Mir na-ched us de Chru-til  
3. summen

**F**

tan - zed i de Luft.  
ganz en fei-ne Saft.  
Das

**C**

**F**

**B maj.7**

**C7**

**F maj.7**

**F**

**Lueg,** s gid arm  
**Er** blinz - led

**D<sub>6</sub>**

**G**

**ma - ched i - re Duft.**  
Mir  
gid de al - te Chraft.

**Ais<sup>0</sup> 7**

**(C<sub>B</sub>)**

**am 7**

**dm 7**

**B maj.7**

**C7**

**Him - mel en**  
dich sich - er

**Stern!** De seid dir:  
a und blibt die

"Ich ha di  
gem", und lüch - tet  
da, bis denn mal

**gm 7**

**C7**

**F maj.7**

**F 7**

**für**  
**Tag**  
**dich**  
**wird**  
**die**  
**und**  
**gan**  
**z**  
**Sun**  
**-**  
**ne**  
**wie**  
**-**  
**der**  
**Nacht.**

**lacht.**

**Vor der Hölle**

Autor: L. Arnold

G

Uf de Schuel-reis isch es heiss. Zwar isch es

D schön, doch wäg em Föhn isch es so

heiss uf de - re Reis. Ich bi voll fine

D Schweiß, drum stöhn ich eis. Frau Leh-re -

C ri, wo goht s no hi? Isch es no

D witt für Pau - se - zitt? Ich ghei fascht

C um, ich lauf so chrumm. Chönd mir ned

D da e Pau - se ha?

**"Schuelreislied"**

Autor: L. Arnold

d

a 1. Wir stehn vor der Höl - le und wir müs - sen rein.  
2. Wird es nun ge-fähr - lich a

E Was wird hin - ter dies - er Ein - gangs - tü - re sein?  
Reicht uns die - se Höl - fe von den Feen im Moor?

a Ist da al - les dun - kel, o - der ist es hell?  
Wer - den wir ge - bien - det in dem Höl - len - licht?

E Ist da al - les fin - ster, o - der ist es grell?  
Reicht uns ei - ne Stund - de, o - der reicht das nicht?

Ref. Was wer - den wir se - hen, wenn wir wei - ter gehn?

E Und wirkt dies - es Mit - tel von den gu - ten Feen?

a Fin - den wir nun wie - der un - sern Zau - ber - stab?

E O - der ist ver - geb - lich al - le Müh und Plag?  
a Vorspiel und Zwischenspiel d

E<sup>4</sup> - 3 a DC

**Lied 1: "Lueg do sind zwe Tü - fel stumm."**

**Lied 2: "Und das hed si Grund: S isch näm - lich drum, will sie frü - ner im - mer händ Sa - che gseit, wo gar ned stim - med, jetzt tuet s ne leid!"**

**Lied 3: "Mir händ früe - ner Stritt gha, Tag und Nacht. Das hed öis jetz - e zä - me bracht.**

**Lied 4: "Mir müjend jetzt le - re öis z ver - trä - ge, statt e - nand uf de Ner - ve um - e sä - gel!**

**Lied 5: "Mir sit - zed uf öis - ne Geld - hü - fe fescht. Sie chlä - bed am Hin - der, das isch de Bescht!**

**Lied 6: "Mir händ im - mer al - les nur für öis wel - le ha.**

**Lied 7: "Jetzt stört öis das vie - le Geld bim Schlo - fe gahl!**

**Gestaltungshinweis:**  
Dazu einen einfachen 4/4 - Rhythmus erfinden!  
Zum Beispiel: patschen Beine, patschen Bauch, klatschen, schnippen oder zweimal patschen und zweimal klatschen.  
Der Ostinato - Sprechvers am Anfang kann vor und/oder während den einzelnen Strophen gesprochen werden.

## "Höllerap"

**Autor: L. Arnold**

**1. Strophe:**  
hi ha ho ha Höl - le - rap, das isch de

**2. Strophe:**  
Mir händ früe - ner Stritt gha, Tag und Nacht.

**3. Strophe:**  
Das hed öis jetz - e zä - me bracht.

**4. Strophe:**  
Mir müjend jetzt le - re öis z ver - trä - ge, statt e - nand uf de Ner - ve um - e sä - gel!

**5. Strophe:**  
Mir sit - zed uf öis - ne Geld - hü - fe fescht. Sie chlä - bed am Hin - der, das isch de Bescht!

**6. Strophe:**  
Mir händ im - mer al - les nur für öis wel - le ha.

**7. Strophe:**  
Jetzt stört öis das vie - le Geld bim Schlo - fe gahl!

Autor: L. Arr

## Schlusslied

G

D

G

C

Al - ie

H

A

G

D

C

Vie - les

D

Zwer - ge,

e

Denn der

Teu - fel

D

jetzt G

und auch C

Und am

Schluss

ist

al - les

G

nur nie den

C

Mut!

jetzt G

und auch C

Und am

Schluss

ist

al - les

G

nur nie den

Mut!

Fre - de herrscht im Zwer - gen - land!

tan - zen Hand in Hand.

der Teu - fel schläft im Stuhl.

le fin - den: "Das ist cool!"

habt ihr jetzt ge - se - hen:

les Teu - fel und auch Fe - en.

am Schluss ist al - les gut, ver -

liert nur nie den Mut!

habt ihr jetzt ge - se - hen:

ge, Teu - fel und auch Fe - en.

am Schluss ist al - les gut, ver -

liert nur nie den Mut!

Fre - de herrscht im Zwer - gen - land!

tan - zen Hand in Hand.

der Teu - fel schläft im Stuhl.

le fin - den: "Das ist cool!"

habt ihr jetzt ge - se - hen:

les Teu - fel und auch Fe - en.

am Schluss ist al - les gut, ver -

liert nur nie den Mut!

Fre - de herrscht im Zwer - gen - land!

tan - zen Hand in Hand.

der Teu - fel schläft im Stuhl.

le fin - den: "Das ist cool!"

habt ihr jetzt ge - se - hen:

les Teu - fel und auch Fe - en.

am Schluss ist al - les gut, ver -

liert nur nie den Mut!

### UNSERE INSERENTEN BERICHTEN

## LernZiel – Durch Lernen zum Ziel / Mathematik: geübt – gelernt – gekonnt!

### CARAN d'ACHE – Für eine nachhaltige und verantwortungsvolle Entwicklung

Seit ihrer Gründung im Jahre 1915 sind für die Schweizer Firma Caran d'Ache der Respekt vor Mensch und Umwelt sowie die Sicherheit ihrer Produkte ein zentrales Anliegen. Die Unternehmenskultur und Firmenethik basieren auf diesen Werten und haben zu der Wahl des Standortes Schweiz und des «Swiss made» geführt. Vor diesem Hintergrund begleitet Caran d'Ache seit bald 100 Jahren Schweizer Schüler und Schülerinnen durch ihre Schulzeit.

### Caran d'Ache und FSC-Holz

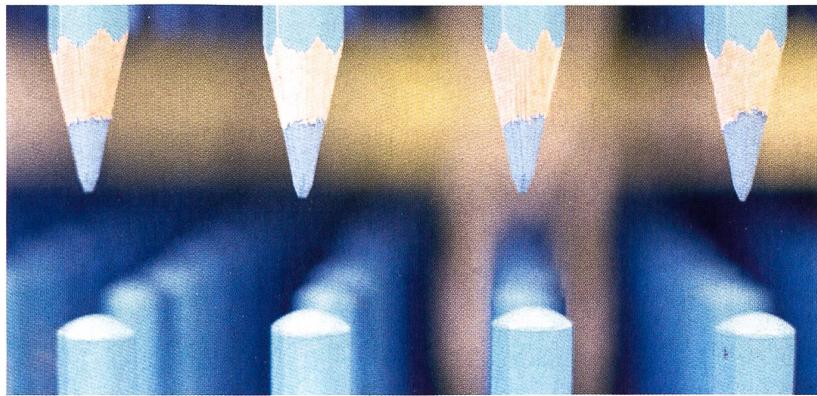
Seit 2003 verwendet die Firma Caran d'Ache FSC-zertifiziertes Holz für einen grossen Teil ihrer Zeichenstifte. Das Holz stammt aus Wäldern, deren Holzwirtschaft und das Aufforsten streng kontrolliert werden und für das Ökosystem unschädlich sind. Die FSC-zertifizierten Produkte von Caran d'Ache tragen somit zur Förderung einer umweltfreundlichen Holzwirtschaft bei, die vom sozialen wie vom wirtschaftlichen Standpunkt aus vertretbar ist.

Der FSC (Forest Stewardship Council) ist eine internationale gemeinnützige Vereinigung, die sich für eine nachhaltige Holzwirtschaft einsetzt und den Respekt der Biodiversität und der Ökosysteme garantiert. In der Schweiz setzt sich der WWF aktiv für den FSC ein, der

nicht nur den ökologischen Aspekt der industriellen Holzwirtschaft und das Überleben der Wälder sichert, sondern sich auch um soziale Anliegen, wie zum Beispiel das strikte Verbot von Kinderarbeit, eine angemessene Lohnpolitik, berufliche Vorsorge usw., kümmert. Seit dem 30. April 2004 ist Caran d'Ache weltweit einer der ganz wenigen Zeichenstifthersteller, der als ganze Unternehmung ein FSC-Zertifikat erhalten hat. Sowohl die Grundstoffe als auch der Herstellungsprozess und die Produktionsstätten tragen das FSC-Zertifikat. Die Zulassung wird jedes Jahr durch eine Revision überprüft.

### Nachhaltige Produktion in Genf

Caran d'Ache ist seit 1996 ISO-9001-zertifiziert. Dieses Qualitätsmanagementsystem beinhaltet unter anderem strenge Vorgaben in Bezug auf den Umweltschutz. Ziel ist es, die Umwelteinflüsse der industriellen Aktivität so weit wie möglich zu reduzieren. So wurden innerhalb der letzten Jahrzehnte 1 Million Liter Heizöl durch die Verbrennung der bei der Produktion anfallenden Holzspäne gespart. Das benötigte Wasser wird in einem geschlossenen Kreislauf gereinigt, und bei der Stromversorgung setzt Caran d'Ache auf Photovoltaik. Außerdem ist zurzeit die **ökologische Zertifizierung ISO 14001** in Vorbereitung.



## Anspruchsvoller als eine Bildergeschichte zu versprachlichen

# Texte zu Bildern verfassen

Zuerst sind wir froh, wenn Kinder eine Bilderhandlung in einem Text erzählen können. Heute geht es darum, Bilder aus Werbeinseraten in Zeitschriften zu begreifen, zu hinterfragen, sich eigene Gedanken zu den (Werbe-)Aussagen zu machen. Teils kann auch Internetarbeit vor dem Schreibanlass sinnvoll sein oder eine Vorbesprechung in Partnerarbeit. Elvira Braunschweiler/Ernst Lobsiger

### Selber argumentieren lernen Kritische Schreibanlässe

Werfen wir einen kurzen Blick darauf, was an Mittelschulaufnahmeprüfungen oder an Lehrabschlussprüfungen verlangt wird: Oft nicht nur eine Beschreibung eines Erlebnisses, sondern eine gedankliche Durchdringung einer Fragestellung. Das kann bereits ab Mittelstufe geübt werden, z.B. mit: «Wie viel Taschengeld ist sinnvoll für unsere Altersstufe?», «Möchtest ihr in einem Laden eine Lehre machen, der bis 22 Uhr geöffnet bleibt?», «Lieber ein Klassenlager im Zelt oder im Lagerhaus?»

### Beispiele:

Zentrale Aufnahmeprüfung für die Kurzgymnasien und die Handelsmittelschulen

### Deutsch: Text verfassen

- Du sollst zu einem der folgenden vier Themen einen Text verfassen.
- Du hast dafür 90 Minuten Zeit.
- Als Hilfsmittel darfst du ein Rechtschreib-Wörterbuch benutzen oder den Duden.

### 1 Eine multikulturelle Gesellschaft

In der Schweiz leben immer mehr Menschen aus verschiedenen Nationen und Kulturen zusammen. Schildere anhand von eigenen Erfahrungen, welche Probleme dabei auftreten, aber auch, welche Chancen sich durch diese Entwicklung ergeben können.

### 2 Kindisch!

Sicher hast du schon einmal eine eigene Handlung als «kindisch» bezeichnet oder das Verhalten anderer «kindisch» genannt. Stelle eine solche Handlung oder ein solches Verhalten dar. Was bedeutet «kindisch» für dich?

### 3 Abfahren ist wichtiger als ankommen

Der Titelaussage kann man zustimmen, man kann aber auch das Gegenteil vertreten. Stelle die beiden Ansichten dar. Begründe anhand von eigenen Erfahrungen, welche Meinung für dich richtig ist.

### 4 Enttäuschungen sind «Ent-Täuschungen»

Schildere ein Erlebnis aus deiner Erfahrungswelt. Wieso wurdest du enttäuscht? Inwiefern war die Enttäuschung für dich auch eine «Ent-Täuschung» und was hast du daraus gelernt?

### Und auch später muss man argumentieren können:

Lehrabschlussprüfungen für Kauffrau/Kaufmann. Erweiterte Grundbildung (E-Profil). Verfassen Sie zu einem dieser Themen einen inhaltlich überzeugenden,

logisch zusammenhängenden, stilistisch ansprechenden und sprachlich korrekten Text. Dieser sollte bei normaler Schriftgrösse mindestens anderthalb A4-Seiten umfassen. Halten Sie sich beim Texten an die Richtzeit von 75 Minuten. Viel Erfolg!

### 1. «MusicStar», «Deutschland sucht den Superstar»...

Diese Formate locken jeweils Hunderttausende vor den Fernseher. Was macht deren Faszination aus? Und andererseits: Welche Vorbehalte melden Sie gegen solche Sendungen an? Erörtern Sie das Thema.

### 2. «Mit Emotionen gewinnt man die Leute, nicht mit Argumenten»

Nehmen Sie Stellung zu dieser Aussage. Sie dürfen sich dabei selbstverständlich auch mit anderen Bereichen als TV-Sendungen auseinandersetzen.



# Einleitung für alle Aufgaben A1–A11

## Liebe Klasse

Wir hoffen, ihr schreibt auch später noch «Erlebnisaufsätze» in euer Tagebuch, als Mail an eure Freunde, als Brief an eueren Liebsten, an eure Eltern usw.

Aber im späteren Leben müsst ihr viel öfters «Sachberichte» schreiben, schon jetzt im Sachunterricht (Mensch und Umwelt), aber auch später in der Lehre usw. Darum wollen wir heute üben, wie man Sachberichte schreibt am Beispiel «Werbung».

Inserate in Zeitungen und Zeitschriften haben oben oft ein grösseres Bild als Eye-catcher (Blickfang), um die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich zu ziehen, damit man nicht einfach die Seite umblättert und die Werbebotschaft nicht beachtet. Und viele dieser Bilder sind geniale Fotomontagen. Vielleicht müssen wir sogar lächeln: «Cool, was diesen Werbern wieder eingefallen ist!»

Wir wollen diese Bilder in Texte umsetzen, also einen Sachtext verfassen.

Meist werdet ihr vier (oder mehr) Abschnitte brauchen. (Dabei lernt ihr auch gerade, welche Bedeutung ein Abschnitt hat, denn viele von euch schreiben leider Texte noch ohne Abschnitte, als langen «Bandwurm» ohne Unterteilung . . . Wir nehmen das Titelbild dieses Heftes als Beispiel.

**1. Abschnitt:** Wo sind wir? Was macht der Lehrer? Was machen die zwei Jugendlichen am rechten Bildrand? Was sprechen sie? Was verrät ihre Körperhaltung? Und jetzt zum Trampolin: Grösse? Und natürlich das Kind, das auf dem Trampolin springt. Wie hoch springt es? Sein Stil? (Hände, Beine, Gesichtsausdruck?) Was denkt oder ruft das Kind? Warum macht das Kind nicht gerade

einen Salto? Nur so aufrecht hochzuspringen, ist doch einfach!

**2. Abschnitt:** Vielleicht beginnst du mit einer Frage: Was will das Kornfeld in der Turnhalle und wie hoch steht das Korn? Warum diese Fotomontage mit dem Kornfeld in der modernen Turnhalle? – Vielleicht beginnt dein Text aber auch umgekehrt mit dem 2. Abschnitt und der erste Abschnitt folgt nachher. Dann könnte deine Arbeit anfangen mit einer Frage, die gerade zum Weiterlesen anregt: «Warum steht in dieser modernen Turnhalle ein Kornfeld? Warum hat der Turnlehrer sein Trampolin ins Kornfeld hineingestellt? Soll das Kornfeld bei einem falschen Sprung wie eine Matte vor Verletzungen schützen?»

**3. Abschnitt:** Vielleicht willst du wieder mit einer Frage beginnen. Was will der Werber mit dieser Fotomontage bewirken? Er zeigt junge Leute, also wird es sich um ein Produkt handeln, das Jugendliche lieben. Ein Kornfeld ist etwas Natürliches, also wird es sich um ein natürliches Produkt handeln. Es hat vielleicht etwas mit Sport zu tun. Ein gesundes Produkt aus Korn, das zu guten sportlichen Leistungen verhilft? In der Ovomaltine hat es Getreide, steht auf der Packung.

**4. Abschnitt:** Jetzt, da ich von unserer Lehrerin die Lösung bekommen habe und weiß, dass es sich um den Getreideriegel «Farmer Soft» der Migros handelt, finde ich, dass der Werber mit seiner Fotomontage nicht nur die Aufmerk-

samkeit der Leserin gefunden hat. Er hat das Naturprodukt mit dem Getreidefeld gut bildlich ausgedrückt. (Vielleicht bist du aber auch ganz anderer Meinung und findest, das Bild sei zwar ein Gag, aber bringe wenig Informationen über das Produkt.) Jetzt kannst du auch schreiben, ob du dieses oder ähnliche Produkte schon probiert hast und wie zufrieden du damit bist. Oder wirst du einen solchen Getreideriegel kaufen und probieren, nachdem du das Inserat so ausführlich analysiert hast? Vielleicht hast du noch andere Werbung der Migros gesehen und äusserst dich dazu. Findest du im Internet zusätzliche Angaben zum Produkt, auch zu jenem von Coop oder Volg?

Du kannst auch die Konsumenten-Telefonnummer von Migros anrufen und Fragen stellen. (Vor dem Telefonanruf gute Fragen notieren!) Migros hat zehntausend Produkte, warum machen die wohl so viel Werbung für Farmer-Zwischenverpflegung? Was kostet wohl ein solches Inserat, z.B. in der «Schweizer Familie», im «Tagblatt»?

Schülerinnen unserer Klasse haben noch andere Inserate mit dem Kornfeld gefunden und mit unserem verglichen, zum Beispiel das Inserat vom Getreidefeld am Seeufer beim Drachensteigen mit dem Vater. Alle aber fanden unser Trampolin-Inserat am besten.

So, jetzt kannst du einen Sachtext schreiben. Wenn du findest, wir hätten beim Trampolin-Inserat schon zu viel geholfen, dann kannst du ein anderes Inserat auswählen, aber auch mit den vier Abschnitten arbeiten und das Bild erschliessen.

## Didaktische Kurzinfos:

Warum 12 Aufgaben? Damit individualisiert werden kann. Entweder teilt die Lehrperson die Aufgaben zu, denn sie kennt Stärken und Interessen der Kinder, oder die Schüler/-innen können selber ein Arbeitsblatt auswählen. Weil an verschiedenen Themen gearbeitet wird, gibt es anschliessend a) Erzähl-, b) Vorlese- und c) Diskussionsanlässe. Natürlich kann ausnahmsweise die Lösung von Anfang an abgegeben werden. Aber besonders spannend ist das Raten, für welches Produkt hier geworben wird. Natürlich ist es nicht falsch, wenn das richtige Produkt nicht erraten wird. Wichtig ist zu sehen, wie die Kinder argumentieren! Das kann

noch hervorgehoben werden durch Sätze wie: «Auch in einem Lehrerfortbildungskurs haben nur wenige die richtigen Produkte erraten. Aber es war interessant zu hören, wie sie ihre Lösungen begründet haben.»

Bei einigen Arbeitsblättern steht am Schluss noch: «Letzte Hilfe.» Als solcher Zusatz kann natürlich bei jedem Arbeitsblatt noch auf dem Lehrerpult ein Zettel liegen mit vier Lösungsvorschlägen. Jene Kinder, welche diese Hilfe wollen, können zum Lehrerpult kommen, die anderen wollen ohne diese Multiple-Choice-Hilfe raten. Beispiel: Letzte Hilfe: Das ist Werbung für a) Fahre mit dem komfortablen Bus, b) Nimm das Flugzeug, c) Mit dem TGV (franz. Schnellzüge) nach

Paris, d) Wartesäle der SBB für Erstklasspassagiere sind neu. (A10)

Zahlreiche Kinder wollten 3 bis 4 Aufgabenblätter lösen. Bei jedem Arbeitsblatt hat unsere Versuchsklasse Internetinformationen beigezogen. Also vielleicht an einem Tag mit dem Auftrag beginnen und dann daheim, in der Mediothek oder in der Aufgabenstunde im Internet surfen und am nächsten Tag den Text beenden. Anschliessend hat unsere Klasse selber lustige Werbebilder in die Schule gebracht, so kamen wir zu noch mehr Arbeitsblättern. Vielleicht schickt uns eine Klasse weitere Beispiele an den Mittelstufenredaktor. Vielen Dank!



**Für gute Jugendliche:** Schreibe einen Sachtext. 1. Abschnitt: Was zeigt das Bild? 2. Abschnitt: Was ist besonders? (Schachbrett?) 3. Abschnitt: Für welches Produkt wird hier wohl geworben? (Vermutung und Begründung) 4. Abschnitt: Hole bei deiner Lehrerin die Lösung und schreibe jetzt, ob das eine lustige, originelle, langweilige Werbung ist, und begründe wieder deine Meinung. 5. Abschnitt: 1–3 zusammenfassende Schlussätze.

**Für sprachlich schwächere Jugendliche:** Wo sind wir? Warum deine Vermutung? Eher vornehmes Restaurant oder einfaches Lokal? Stimmung in der Pizzeria? Welchen Beruf haben die beiden Männer? Nationalität? Was machen sie? Warum wohl kein Schachbrett? Ihr Gesicht: müde, gelangweilt, nachdenklich? Was denken sie? Was sprechen sie miteinander? Ist das wohl Werbung für einen Besuch in der Pizzeria? Oder eher das Gegenteil?

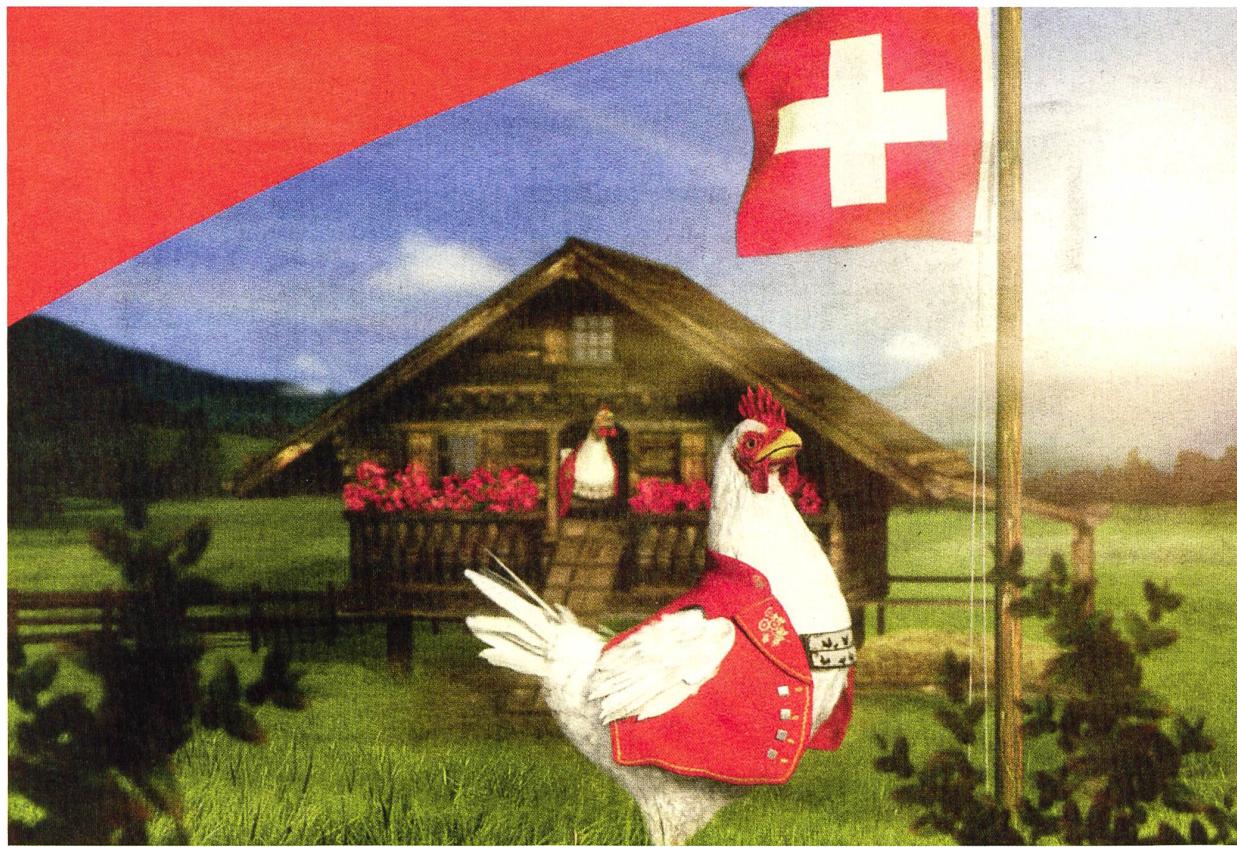
*Letzte Hilfe: Ist das Werbung a) für eine Pizzeria, b) für einen Schachclub, c) für Knorr-Risotto, d) für die Arbeitslosenkasse?*

natürlich musst du nicht all die hier abgedruckten Hilfen und angefangenen Sätze in deinem Text verwenden, es sollen nur Gedankenansätze sein. Schreibe einen eigenen zusammenhängenden Text! Und beim Vermaillgen durchlesen: 1. Gross- und Kleinschreibung, 2. Kleine unschöne Wortschwächen, z.B. „saghen“, „gehen“, 3. Werben richtig 4. Fallehler.

„Die Schweiz kocht jetzt zuhause. Schnell, ein und natürlich mit dem neuen Uncle-Ben's-Express-Risotto. Da müssen sich die Leute-ways etwas einfallen lassen“  
Schreibe nun noch den Schluss (zirka 8–20 Zeile) Möglicher Anfang des 4. Abschnitts: „Jetzt, da ich weiß, dass es Werbung für Uncle-Ben's-Risotto ist und unter dem Bild steht: „Das ganze Insekt (Bild und Text) finde ich...““

„Finde ich das Foto als Bildkategorie...“

„Schreibe die ersten drei Klassen drei Abschritte geschrieben hat, bekommt sie von der Lehrerin diesen Teil!“  
4. Abschnitt: „Vor dem Kopieren zu drucken oder abschneiden. Erst wenn die Klassen die ersten drei Abschritte geschrieben hat, bekommt sie von der Lehrerin diesen Teil!“



**Sprachlich gute Jugendliche:** 1. Abschnitt: Was fällt zuerst auf? Welche 5 Titel könntest du diesem Bild geben? 2. Abschnitt: Was hat alles mit «Schweiz» zu tun? (mindestens drei Symbole). 3. Wofür macht dieses Inserat Werbung? Was steht wohl unter der Fotomontage? 4. Abschnitt: Schreibe deine Meinung zur Lösung auf, welche dir die Lehrerin erst jetzt gegeben hat. 5. Abschnitt: 1–3 zusammenfassende Schlussätze.

**Hilfen:** Wie heisst das Tier? Welches Kleidungsstück wurde ihm angezogen? Wie wurde das wohl angezogen? Was ist typisch am Haus im Hintergrund? Name dieser Hausbauweise? Wie heissen die Blumen vor den Fenstern? Warum hängt die Fahne nicht schlapp dem Fahnenmast nach herunter? Was könnte das Tier denken oder krähen? Welche Charaktereigenschaften passen zum Tier: stolz, selbstherrlich, überheblich, traurig, niedergeschlagen, glücklich? Was sagt die Person im Hintergrund? Für welches Produkt wird hier wohl Werbung gemacht? Welchen Werbetext würdest du unter das Bild schreiben? Käme das Wort «Schweiz», «schweizerisch» auch darin vor? Begründung?

*Letzte Hilfe: Das ist Werbung a) für Schweizer Tourismus, b) für Trachtenmode, c) für Pouletfleisch, d) für den Tierschutz.*

**4. Abschnitt:** (vor dem Kopieren zudecken oder abschneiden. Erst wenn die Klasse die ersten Abschnitte geschrieben hat, bekommt sie vom Lehrer diesen Teil): Schreibe nun noch den Schluss (8–20 Sätze).

...Schlussabschritt: Fassen wir zusammen: Ich bin überzeugt ...

...Möge Pouletfleisch wunderbar ...

...Pouletfleisch ist für mich ...

...Stolzen müssen die Cüggeli doch, aber das Leben ist schöner als bei ausländischen Poulets in kleinen Käfigen ...

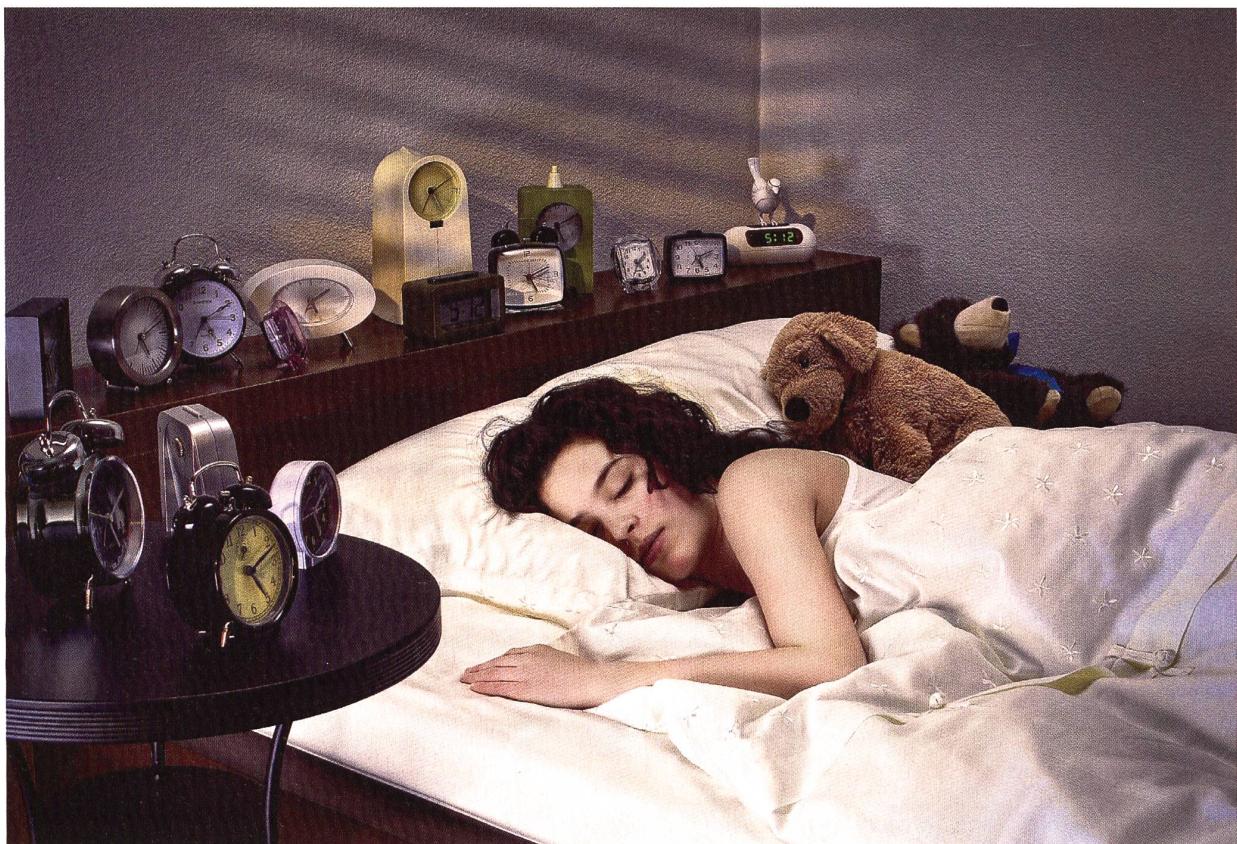
...Besser, da ich Bild und Text kenne, finde ich das Inserat ...

...Vielamericchem Mais und Weizen, bell! Ich

...

...Aussernklimabereich an der Frischluft. Für die fröhlichen Wohlfühlenden garantieren garantiert nur die Sorgfalt und die Liebe unserer Bäuerin sowie bestens ausgesuchtes Schweizer Milchfutter aus und unter der Fotomontage steht: Die Schweizer Hühner von Bell haben es einfach gut. Sie leben auf Schweizer Bauernhofen in besondres tierfreundlicher Stallhaltung (BTs), mit eigenem

**Lösung:** Die Inserate wurden von der Fleischfirma Bell in die Zeitung gesetzt (bell.ch oder [www.bell.ch](http://www.bell.ch)). Der Text in Mundart sagt: «Spoulet vo Bell. Eliaat is biseli schwiizerisch!»



**Schreibhilfen:** Beschreibe zuerst das Bild genau und versuche anschliessend herauszufinden, was dieses Werbefoto bewirken soll. Wenn du von deiner Lehrerin «die Lösung» bekommen hast, schreibst du in 8–20 Sätzen noch deine Meinung zu diesem Inserat auf.

Vielleicht helfen dir diese Fragen beim Schreiben.

(Aber nicht nur Fragen beantworten, sondern einen zusammenhängenden Text verfassen.)

Wer schläft? Aussehen? Haare? Augenbrauen? Nase? Alter? Beruf? Welcher Name passt zum Gesicht? Tiefschlaf?

Schlafposition? Kuscheltier? Name? Träume? Wecker? Anzahl? Aussehen? Ticken die Wecker? Wann wird geweckt?

Deine Vermutung: Warum so viele Wecker? Warum will das Mädchen nicht verschlafen? Gefällt dir das Foto?

*Letzte Hilfe: Das ist Werbung a) für neue Matratzen, b) für gute Schlafmittel, c) für Schweizer Wecker, d) das Mädchen will in einer guten Privatschule die erste Lektion am Morgen nicht verschlafen.*

Beim Wermaillage Durchlesen: 1. Gross-/Kleinschreibung. 2. Kleine unschöne Wörter wiederholungen und gleichförmige Satzanfänge. 3. Verben richtig konjugieren. 4. Satzzischen.

1–3 Schlüsselzitate: Dieses Inserat ...

Wenn ich für meine Schule Werbung machen könnte, würde ich ...

Wenn man einen Jungen sieht, dass Mädchen gekommen hat, so ...

Wenn man mich für meine Schule Werbung machen möchte, weil ...

Dieses Inserat spricht mehr von einer Werbung für meine Schule, als für ...

Die Werbung mit einer Werbung für meine Schule ist nicht so, weil ...

Ich finde auf jeden Fall, dass eine Werbung für meine Schule mit diesem Inserat ...

Jetzt, da ich weiß, dass eine Werbung für meine Schule mit diesem Inserat ...

Schreibe nun den Schluss dieses Sachberichtes:

„Zu uns gehört nicht nur der Juventus (Zürich), welche Ausbildungsgänge angeboten werden.

„Zu uns gehört nicht nur der Juventus (Zürich), welche Ausbildungsgänge angeboten werden.

**Lösung:** Eine Privatschule in Zürich, die Juventus, macht mehrere solche Inserate. Damit will die Schulleitung sagen:



**Schreibhilfen:** Diese Fragen sollen nur helfen, damit du einen guten Wörterturm (oder eine Mindmap oder einen Cluster) aufstellen kannst, bevor du deinen Sachtext mit 4–6 Abschnitten schreibst.

Wo sind wir da? Wie riecht es in diesem Raum? Was wird wohl gesprochen? Geräusche? Männerfüsse oder Frauenfüsse? Zehn lustige Figuren über die Zehen gestülpt? Was stellen sie dar? Wie stellt man solche Fingürchen her? Wer hat sie gebracht? Was ist los mit den Beinen? Ist der Unfall erst ganz frisch passiert oder vor einigen Wochen? Begründung? Warum dringen zwei Metalleile ins Bein? Ist das linke oder rechte Bein stärker verletzt? (Frage doch den Schularzt, eine Krankenschwester [Pflegefachfrau] oder das Internet, was der Unfallchirurg da gemacht hat.) Wie ist wohl dieser Arbeitsunfall passiert? Stell dir vor, es sind die Beine eines Lehrers nach einem Arbeitsunfall. Was steht da wohl im Unfallprotokoll? Wie lange kann er keine Schule geben? Schmerzen? Welche Gedanken gehen dem Lehrer durch den Kopf? Ist dieses Inserat brutal? Soll es schockieren? Was steht wohl darunter? Was will es bewirken? Deine Vermutungen? Könntest du im Spital solche Beine anschauen oder würdest du weg schauen?

1–3 zusammenfassende Schlusssätze: Diese Aufgabe hat mir ...

Vielleicht schreibe ich der Suva, dass ...

Wenn ich Unfallversicherungsleistung machen könnte, so ...

Wenn man Frauentheorie genommen hätte, so ...

Das Inserat spricht mehr die Gedanken/den Verstand an, weil ...

Ich finde original/nicht so original ...

Vielleicht beginnt du mit: Jetzt, da ich weiß, dass dieses nieber Webtuning macht für ...

Diese Schrektoto zu verhoffnich Geckakon anzumachen: Wenn macht die Suva soziale Interessen? Was will sie bewirken? Insekte kosten Geld. Wie rechtfertigt es sich,

versucht in diesem Text logische Gedanken anzumachen: Wenn macht der Lehrer am Abteilplatz? Lehrer, Klasse, Schule, Arbeitsweg)

Es ist also die Suva, die Unfallversicherung, bei der Wahrnehmlich auch deine Eltern versichert sind. Auch du wirst in einem Beruf wahrscheinlich dort gegen Unfall versichert sein.

Seien Sie vorsichtig: Detaillierte Informationen erhalten Sie auf [www.suvaapro.ch](http://www.suvaapro.ch).

Unterschreiben Sie mir die Gefahrten am Abteilplatz. Unfälle sind keine Zufälle. Oft werden die Gefahren am Abteilplatz unterschätzt. Oder die eigenen Fähigkeiten überschätzt.

**Lösung:** Schreibe noch zwei Abschnitte, nachdem du diese Lösung freigesetzt hast. Unter diesem Webbebild stand: Im Spital kann es sehr langweilig werden.



## Schreibe einen Sachtext:

1. Abschnitt: Zuerst das Bild genau beschreiben
2. Abschnitt: Was fällt besonders auf? (vielleicht auch gerade damit beginnen)
3. Abschnitt: Was will dieses Werbefoto? Was sollen wir kaufen?
4. Abschnitt: (erst wenn du die Lösung von der Lehrerin bekommen hast)  
Jetzt kennst du das Bild und den erklärenden Text darunter.  
Deine eigene Meinung zu dieser Werbung?
5. Abschnitt: Zusammenfassung und Schlussatz

Schreibhilfen: Wo sind wir? Was fällt dir zuerst auf? Beschreibe das Tier. Rasse? Farbe? Alter? Blick? Ohren? Schwanz? Pfötchen? Was trägt die Katze im Maul? Farbe? Material? Kann man eine Katze so fotografieren oder ist es eine Fotomontage? Wer steht der Katze gegenüber? Was sagt diese Person? Was kann man aus den Augen des Tiers ablesen? Was will es? Warum Pantoffeln im Maul? Werbung für Hausschuhe? Welche Tiere bringen dem Herrn öfters die Pantoffeln? Was bekommen sie dafür?

Antworte:  
Unter dem Bild steht: So gut, dass Katzen alles dafür tun:  
Das neue Excelcat Gusto mit natürlichelessem Häppchen. Excelcat gibt's in ihrer Mägros  
Lösung: Schreibe jetzt den 4. und 5. Abschnitt deines Sachberichts

Antworte:  
Unter dem Bild steht: So gut, dass Katzen alles dafür tun:  
Das neue Excelcat Gusto mit natürlichelessem Häppchen. Excelcat gibt's in ihrer Mägros  
Lösung: Schreibe jetzt den 4. und 5. Abschnitt deines Sachberichts

Weiter auf Seite 35

# die neue schulpraxis

## Die praktische Unterrichtshilfe nach Themen



### E. Lobsiger 10x Textsorten

Über 300 konkrete Texte mit Impulsen für die Sinnerfassung. 13 Schwindeltexte, die zum kritischen Lesen führen; 30 Ideen im Umgang mit Werbetexten; 30 Arbeitsblätter für die praktische Arbeit mit 100 abgedruckten Witzen/Schmunzeltexten; 37 Logicals mit Lösungen und Ideen für Schreibanlässe; 50 Rätsel für das 3. bis 7. Schuljahr; 30 Sagen zum Vergleichen und Individualisieren; 20 Ideen für eigene Sprachspielereien; Umgang mit Mundartliedern und -texten; Arbeiten mit Interviews.



### E. Lobsiger 8 beliebte Textsorten

- 40 Wörtertürme für alle 8 Schuljahre
- 40 Märchenarbeitsblätter für U/M/O
- 15 Fabeln mit Sinnerfassungsaufgaben
- 20 Lesespuren und Anleitungen zum Selberschreiben
- 20 Rate-Krimis, auch in Hörspielform und zum Weiterschreiben
- Y-Texte und Parallextexte für vielseitige didaktische Einsätze
- 17-Buchstaben-Texte für Erstklässler nach 17 Wochen

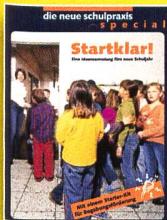
Kopierbereite Unterrichtsvorschläge (Texte zum Anstreichen und Arbeitsblätter zum Individualisieren).



### N. Kiechler Das schnittige Schnipselbuch 2

1000 Zeichnungen zu 100 Themen für die Schule, im Unterricht und in der Freizeit von A wie Atmosphäre bis Z wie Zirkus. Für alle, die mehr als nur mit Schere und Leim schnipseln wollen. Schnipseln zum Weiterdiskutieren, Weiterzeichnen, Weiterspielen usw. Lassen Sie sich von den zusätzlichen Aktivseiten inspirieren.

► **Das schnittige Schnipselbuch 1 ist weiterhin erhältlich.**



### N. Kiechler Startklar

- Neue Klasse, neue Schüler, neue Aufgaben – wie bewältigen Sie diesen Schulbeginn? «Startklar» bietet Ihnen Tools, um mit diesen Anfängen erfolgreich umzugehen. Mit diesem Buch glückt auch der Start für Beginners und Wiedereinsteigerinnen.
- Ein Starter-Kit gibt Ihnen auch Impulse für eine gezielte Begabungsförderung.
- Mit «Startklar» haben Sie einen kompetenten Ratgeber für Ihren Einstieg ins neue Schuljahr zur Seite.



### M. Ingber Subito 2

#### 125 starke Kopiervorlagen für die Primarstufe

Der grosse Erfolg von Subito 1 hat uns zur Herstellung von Subito 2 animiert. Hier möchten wir den Faden etwas breiter spinnen und nicht mehr nur einzelne Arbeitsblätter für kurze Noteinsätze anbieten, sondern kürzere Reihen, die zum selbstständigen Bearbeiten oder zur Repetition gedacht sind. So werden die Schülerinnen und Schüler im Durchschnitt über einen halben Tag beschäftigt.

► **Subito 1 ist weiterhin erhältlich.**



### D. Jost Mensch und Umwelt: Pflanzen

Unter dem Motto «Natur erleben das ganze Jahr» bietet dieser Sammelband eine Fülle von Anregungen und Möglichkeiten zum Thema «Pflanzen». Das Reich der Pflanzen im Wechsel der Jahreszeiten zu entdecken, bewusster wahrzunehmen und zu verstehen, ist das Ziel der breit gefächerten Beiträge. Bilder, Texte, Arbeitsblätter und Werkstattmaterialien machen diesen Band zu einer Fundgrube naturnahen Lernens. Der Band erleichtert die Vorbereitung und Durchführung eines erlebnisstarken Realien- und Biologieunterrichtes.

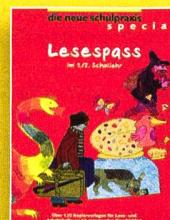


### E. Lobsiger Schreibanlässe

Dieses Buch liefert Ihnen Ideen, wie der alltägliche Aufsatzunterricht neu belebt werden und richtig Spass machen kann.

- Nacherzählungen
- Umschreibungen
- Bildergeschichten/Comics
- Erlebniserzählungen
- Fantasietexte
- Eigene Märchen/Rätsel
- Logicals, Lesespuren, Krimis
- Wochentexte usw.

#### Über 100 kopierfertige Arbeitsvorlagen



### M. Ingber Lesespass

Im neusten special von «die neue schulpraxis» finden Sie auf 120 Seiten Kopiervorlagen für Lese- und Arbeitshefte zu 12 spannenden Geschichten und Themenbereichen im 1./2. Schuljahr. Die Vorlagen beziehen sich auf den Jahreskalender, handeln von Tier-geschichten, wertvollen Schätzen oder erzählen Geschichten über Freundschaften.

Bitte einsenden an:  
die neue schulpraxis  
Fürstenlandstrasse 122  
9001 St.Gallen

Bestellung per Fax:  
071 272 73 84  
Telefonische Bestellung:  
071 272 71 98  
E-Mail-Order:  
info@schulpraxis.ch

Alle Preise inkl. MwSt.  
zuzüglich Versand

Bitte senden Sie mir (gegen Rechnung):

- Ex. 10x Textsorten
- Ex. 8 beliebte Textsorten, Band 2
- Ex. Das schnittige Schnipselbuch 1
- Ex. Das schnittige Schnipselbuch 2
- Ex. CD ROM Schnipselbuch 1 + 2
- Ex. Startklar
- Ex. Subito 1
- Ex. Subito 2
- Ex. Mensch und Umwelt: Pflanzen
- Ex. Schreibanlässe
- Ex. Lesespass

Name

Schule

Strasse/Nr.

(Bitte ankreuzen Abonent oder Nichtabonent von die neue schulpraxis)

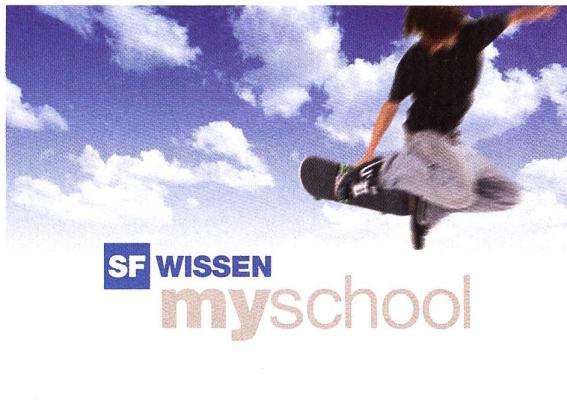
- |   |   |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Abonent Fr. 24.- | <input type="checkbox"/> Nichtabonent Fr. 28.50 |
| <input type="checkbox"/> Abonent Fr. 24.- | <input type="checkbox"/> Nichtabonent Fr. 28.50 |
| <input type="checkbox"/> Abonent Fr. 20.- | <input type="checkbox"/> Nichtabonent Fr. 24.50 |
| <input type="checkbox"/> Abonent Fr. 20.- | <input type="checkbox"/> Nichtabonent Fr. 24.50 |
| <input type="checkbox"/> Abonent Fr. 42.- | <input type="checkbox"/> Nichtabonent Fr. 47.80 |
| <input type="checkbox"/> Abonent Fr. 24.- | <input type="checkbox"/> Nichtabonent Fr. 28.50 |
| <input type="checkbox"/> Abonent Fr. 20.- | <input type="checkbox"/> Nichtabonent Fr. 24.50 |
| <input type="checkbox"/> Abonent Fr. 24.- | <input type="checkbox"/> Nichtabonent Fr. 28.50 |
| <input type="checkbox"/> Abonent Fr. 20.- | <input type="checkbox"/> Nichtabonent Fr. 24.50 |
| <input type="checkbox"/> Abonent Fr. 24.- | <input type="checkbox"/> Nichtabonent Fr. 28.50 |
| <input type="checkbox"/> Abonent Fr. 24.- | <input type="checkbox"/> Nichtabonent Fr. 28.50 |
| <input type="checkbox"/> Abonent Fr. 24.- | <input type="checkbox"/> Nichtabonent Fr. 28.50 |

Vorname

PLZ/Ort

Ich bin Abonent/-in von «die neue schulpraxis»  ja  nein





**MONTAG BIS FREITAG**  
**09:30 BIS 10:30 AUF SF 1**

**SCHLAUES FERNSEHEN**  
**FÜR DIE SCHULE**



#### Wozu [www.myschool.sf.tv](http://www.myschool.sf.tv)?

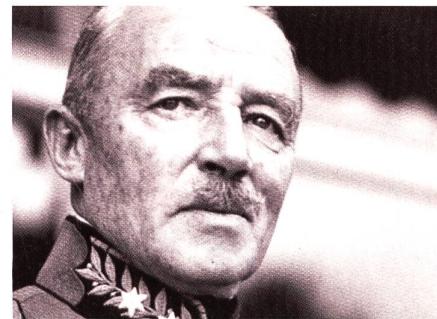
Warum braucht es zu den Sendungen eine Internetseite? [www.myschool.sf.tv](http://www.myschool.sf.tv) bietet Ihnen eine Fülle von aktuellen Informationen zum ganzen Angebot: Die Übersichtsseite dient Ihnen als Planungshilfe. Oder Sie lassen sich von den neuen Angeboten inspirieren. Suchen Sie gezielt nach einer Sendung, einem Thema oder Stichwort? Auch hier hilft Ihnen unsere Internetseite. Zudem können Sie täglich aktuell das Programm konsultieren, Zusatzmaterial gratis nutzen und über 200 Filme in voller Länge schauen.

Herzlich, Philip Hebeisen  
«SF Wissen mySchool»

#### PARTNERSCHAFT

«SF Wissen mySchool» wird unterstützt von 19 Erziehungsdirektionen, dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie und dem Fürstentum Liechtenstein.

[www.myschool.sf.tv](http://www.myschool.sf.tv)



#### «Der General»

**MITTWOCH, 07.04.10, 09:30, SF 1**  
Geschichte für O/B

Wer war General Henri Guisan? Direkte Nachkommen und Personen aus seinem Umfeld erzählen.



#### «Alpenfestung – Leben im Réduit

**MONTAG, 12.04.10, 09:30, SF 1**  
Geschichte für M/O/B

Drei Wochen lang tauchen 33 Männer und Frauen in den Alltag während Zweiten Weltkriegs ein.

#### WOCHE 11

**MONTAG, 15. MÄRZ 2010**

**09:30 Orte des Erinnerns**  
Die Deutsche Autobahn  
Geschichte, Geografie für O/B

**10:00 Extra – English made easy**  
anschliessend Music-Clip

**DIENSTAG, 16. MÄRZ 2010**

**09:30 Stromlinien der Geschichte**  
Die Donau  
Geografie, Geschichte für M/O/B

**10:15 Ferien**  
Lebenskunde, Geografie für M/O

**MITTWOCH, 17. MÄRZ 2010**

**09:30 Eine Lektion in Diskriminierung**  
Wahrnehmung und Vorurteil

**10:15 Mumbo und Zinell**  
Im Wald  
Deutsch für U/M

**DONNERSTAG, 18. MÄRZ 2010**

**09:30 Hitler – Stalin**  
Porträt einer Feindschaft, Teil 1  
Geschichte für O/B

**10:15 Lachen – Weinen (Zweikanal-Ton)**  
Kulturelle Eigenheiten

**FREITAG, 19. MÄRZ 2010**

**09:30 Wildes Afrika**  
Dschungel  
Biologie, Geografie für O/B

**10:15 Das will ich werden: Kauffrau**  
Berufsbilder aus der Schweiz

#### WOCHE 12

**MONTAG, 22. MÄRZ 2010**

**09:30 Orte des Erinnerns**  
Finnland: Holzhäuser gegen Wohnungsnot

**09:55 NaTour de Suisse**  
Biologie, Ökologie für U/M/C

**10:00 Extra – English made easy**  
anschliessend Music-Clip

**DIENSTAG, 23. MÄRZ 2010**

**09:30 Die Rache der Ozeane**  
Von der Sintflut ins Treibhau  
Geografie, Ökologie für O/B

**10:15 Informieren**  
Politik und Gesellschaft

**MITTWOCH, 24. MÄRZ 2010**

**09:30 Back Around the Clock**  
Mit Ach und Krach  
Musik, Geschichte für O/B

**DONNERSTAG, 25. MÄRZ 2010**

**09:30 Hitler – Stalin**  
Porträt einer Feindschaft, Teil 2  
Geschichte für O/B

**10:15 Schreien – Schweigen**  
Kulturelle Eigenheiten

**FREITAG, 26. MÄRZ 2010**

**09:30 Wildes Afrika**  
Flüsse und Seen  
Biologie, Geografie für O/B

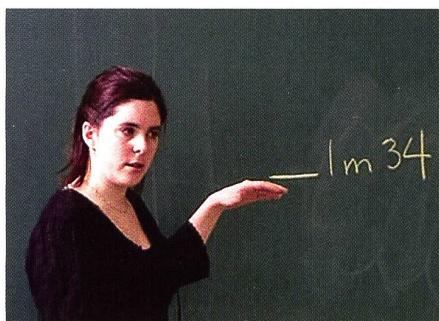
**10:15 Buchhändler**  
Berufskunde für O/B/L/E

**NEWSLETTER**

Gut informiert sein über das mySchool-Angebot? Ganz einfach: mit dem Newsletter! Sie erhalten jeden Montag Tipps und Hinweise auf aktuelle Sendungen und neue Online-Angebote. Anmeldung auf [www.myschool.sf.tv](http://www.myschool.sf.tv)

**WEITERBILDUNG IM FERNSEHSTUDIO**

Buchen Sie eine Weiterbildung beim Schweizer Fernsehen! Am Morgen lernen Sie das dreiteilige Angebot von «SF Wissen mySchool» kennen, also unsere TV-Sendungen, die Lehrer-Infos und das E-Learning-Material für SchülerInnen. Am Nachmittag machen Sie einen Rundgang durch die Studios. Anmeldung auf [www.myschool.sf.tv](http://www.myschool.sf.tv)



**«Eine Lektion in Diskriminierung»**

**MITTWOCH, 17.03.10, 09:30, SF 1**

**Lebenskunde für M/O/B**

Die kanadische Primarlehrerin Annie Leblanc führt mit Drittklässlern ein gewagtes Experiment durch.

**«Back Around the Clock»**

**MITTWOCH, 31.03.10, 09:30, SF 1**

**Musik, Geschichte für O/B**

Der Film erzählt in vier Folgen die Geschichte der Rock- und Popmusik der letzten 50 Jahre in der Schweiz.

**WOCHE 13**

**MONTAG, 29. MÄRZ 2010**

- 09:30 Orte des Erinnerns**  
Die Øresund-Brücke  
Geschichte, Geografie, Wirtschaftskunde für O/B
- 10:00 Extra – English made easy**  
Love hurts  
Englisch für O/B  
anschliessend Music-Clip

**DIENSTAG, 30. MÄRZ 2010**

- 09:30 Die Rache der Ozeane**  
Höher – Wärmer – Saurer  
Geografie, Ökologie für O/B
- 10:15 Freundschaft**  
Kulturelle Eigenheiten  
Lebenskunde, Deutsch für M/O

**MITTWOCH, 31. MÄRZ 2010**

- 09:30 Back Around the Clock**  
Feuer und Flamme  
Musik, Geschichte für O/B

**DONNERSTAG, 1. APRIL 2010**

- 09:30 Höhenflug**  
Eine Expedition ans südliche  
Ende der Welt  
Lebenskunde, Geografie für O/B
- 10:25 NaTour de Suisse**  
Weshalb galt der Biber im  
Mittelalter als Fisch?  
Biologie, Ökologie für U/M/O/B

**FREITAG, 2. APRIL 2010**

- Karfreitag**  
Kein «SF Wissen mySchool»

**WOCHE 14**

**MONTAG, 5. APRIL 2010**

- Ostermontag**  
Kein «SF Wissen mySchool»

**DIENSTAG, 6. APRIL 2010**

- 09:30 Mein Gott. Dein Gott. Kein Gott.**  
Freikirchen in der Schweiz
- 10:00 Das will ich werden: Kaufmann**  
Berufsbilder aus der Schweiz

**10:15 Mumbro und Zinell**

In der Küche

**MITTWOCH, 7. APRIL 2010**

- 09:30 Der General**  
Die Lebensgeschichte Henri Guisans  
Geschichte für O/B

**10:25 NaTour de Suisse**

Biologie, Ökologie für U/M/O/B

**DONNERSTAG, 8. APRIL 2010**

- 09:30 Mein Gott. Dein Gott. Kein Gott.**  
Konfessionslose in der Schweiz
- 10:00 Sparen (Zweikanal-Ton)**  
Wirtschaftskunde, Englisch für O/B
- 10:15 Sich weiterbilden (Zweikanal-Ton)**  
Wirtschaft und Gesellschaft

**FREITAG, 9. APRIL 2010**

- 09:30 Pompeji: Untergang einer Stadt**  
Geografie, Geschichte für O/B
- 10:20 Traffic – Verhalten im Verkehr**  
Für immer im Rollstuhl  
Sachkunde, Rechtskunde für O/B

**WOCHE 15**

**MONTAG, 12. APRIL 2010**

- 09:30 Alpenfestung – Leben im Réduit**  
Vorbereitung für die Zeitreise

- 10:00 Mobilmachung**  
Geschichte für O/B

- 10:15 Mumbro und Zinell**  
Auf dem Bauernhof

**DIENSTAG, 13. APRIL 2010**

- 09:30 Mein Gott. Dein Gott. Kein Gott.**  
Muslime in der Schweiz
- 10:00 Menschen am Wasser**  
Geografie, Geschichte für O/B
- 10:25 NaTour de Suisse**

**MITTWOCH, 14. APRIL 2010**

- 09:30 Back Around the Clock**  
Weit und breit  
Musik, Geschichte für O/B

**DONNERSTAG, 15. APRIL 2010**

- 09:30 Mein Gott. Dein Gott. Kein Gott.**  
Judentum in der Schweiz
- 10:00 Mobilmachung**  
Nazis in der Schweiz
- 10:15 Das will ich werden: Koch**
- FREITAG, 16. APRIL 2010**
- 09:30 Geheimsache Gotthardfestung**  
Geschichte für O/B

**10:25 Lebendige Farben**  
Biologie für M/O/B
- die neue schulpraxis 3 | 2010 33



# GUTE INVESTITION.

SCHAFFEN SIE SCHUTZBEDÜRFTIGEN  
KINDERN EINE MENSCHENWÜRDIGE  
LEBENSGRUNDLAGE MIT NEUER  
PERSPEKTIVE.

- Ja, ich engagiere mich für schutzbedürftige Kinder und investiere ein Jahr lang monatlich:
- CHF 15       CHF 25      34588

Schicken Sie mir weitere Informationen.

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

E-Mail

Datum

Unterschrift



In einem Couvert senden an:  
Terre des hommes – Kinderhilfe  
Avenue de Montchoisi 15  
1006 Lausanne

Telefon: 058 611 06 11  
[www.tdh.ch](http://www.tdh.ch)



Terre des hommes  
Spendet Zukunft.



Beschreibe zuerst das Werbefoto genau. Am Schluss versuchst du zu erraten, für welches Produkt das Inserat wirbt. Beschreibe die Person genau. Schülerin oder Lehrerin? Alter? Haare? Augen und Augenbrauen? Kleidung? Was hat sie alles im Mund? Wirkliches Foto oder Fotomontage? (Versucht selber fünf Früchte und Gemüse in den Mund zu nehmen...) Vielleicht klickt ihr die angegebene Internetadresse an, dann ist die Lösung des Werberätsels nicht mehr schwierig. Welchen Namen könnte man dieser Person geben? Miss...

Welchen Werbetext schreibst du unter das Bild?

*Letzte Hilfe: Das ist Werbung für a) gesunde frische Früchte, b) Frucht- und Gemüsesaft, c) Zahnpasta, d) Schlankheitsmittel*

Der 2. Teil meines Textes:  
100 % natürlich. Damit Sie schnell und gesund in den Tag starten können.  
Unter dem Bild steht: «Mein Vorsatz: Mehr Früchte und Gemüse»  
Die Sohle ihrer in unseren Schulhals sagt: «Leberfrüchte, als...»  
Mit dem ersten Satz: «Mein Vorsatz: Mehr Früchte und Gemüse» bin ich einverstanden/nicht einverstanden, weil...»  
Eine soziale Konserve ist weniger gut/besser als..., weil...  
Im Internet fand ich...  
Um Lebensmittelgeschäft sagte mir die Verkäuferin...  
In einer Zeitschrift hatte ich diese Werbung...  
Wenn ich jetzt über mein Essverhalten und mein Gewicht nachdenke, so...  
In einem ganzes Leben insere ich mir Informationen erwartet, zum Beispiel...  
1-3 zusammenfassende Schlusssätze: Werbung für...»

**Lösung:** Über der Illustration steht: «Mein Vorsatz: Mehr Früchte und Gemüse»  
Unter dem Bild steht: «Mein Vorsatz: Mehr Früchte und Gemüse»



Beschreibe dieses Werbebild genau: (10–20 Sätze)

Was bilden diese Arme? Wie viele Menschen? Männer oder Frauen? Wie halten sie sich? Warum? Was wurde vorher gesprochen? Was geschieht im nächsten Moment? Aus welchem Material gibt es ähnliche Gebilde? Wozu braucht man diese Netze? Wer macht hier Werbung? Gefallen dir diese Arme? Was für Gedanken und Gefühle hast du beim Betrachten? Was hat wohl der Fotograf zu diesen sieben Personen gesagt?

1–3 Schlußsatz: Um zu Spenden zu kommen, muss die Werbung...

Ich würde nächstes Jahr zu zweit im Filmprospekt...

Ich finde Wertheilie einen guten Platz, weil...

Man hatte auch ame, hundert Menschen zeigen können, dann, aber...

Diese Werbung spricht mehr meinen Verstand, meine Gedanken, weil...

Im Tummeträcht haben wir auch schon mit unseren Armen Aufhangnetze...

Um Spenderne tr beutige Menschen mit dem Netz aus Menschenarmen...

Jetzt, da ich weiß, dass dieser Bildkampagne mit dem Netz aus Menschenarmen...

Was hast du gerngehadt Informations, um deinen Sachtext abschließen:

Was gehört wohl zu diesem Filmprospekt?

Francis Kline

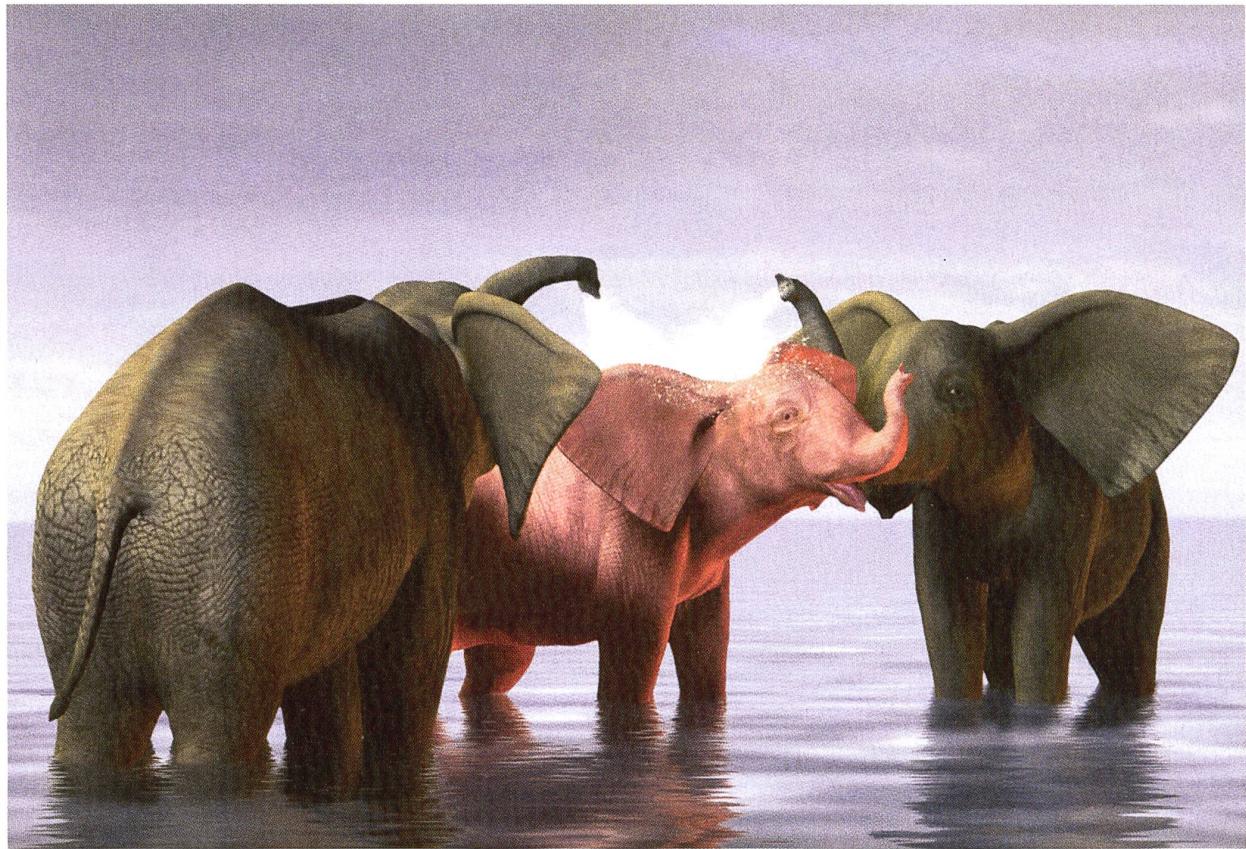
Sie fragt Menschen in Not auf! Stärken Sie das Wertheilie-Netz mit einer Spende!»

„Wir vom Circus Knie wissen, wie wichtig Sicherheitssieze sind. Die Wertheilie ist wie ein Sicherheitssieze.

Organisation. Auf der nächsten Seite steht:

„Dieses Aufhangnetz ist Werbung für www.wertheilie.ch. Suchen diese Internetseite und informiere dich über diese

Lösung:



Mit einem Werbebild können nicht nur Katzenfahrung, Gemüsedrinks, Privatschulen verkauft werden, sondern auch «Ideen». Dies ist das Titelbild der Zeitschrift «ph akzente», Pädagogische Hochschule Zürich. Diese Zeitschrift lesen alle Monate die Lehrpersonen. Und schon mit dem Titelbild will man zum Nachdenken anregen. Fasse in Sätze, unsere Stichwörter sollen helfen:

Welche Tiere? Wo? Indische oder Afrikanische Elefanten? (Was sagt das Internet zu den Ohren?) Wie unterscheidet sich der mittlere Elefant? Was ist mit dem Rüssel los? Vermutungen? Was machen die beiden anderen Tiere? Wie fühlt sich der rosarote Elefant? Was denkt er wohl? Welche Gefühle hat er? Was denken die beiden anderen Tiere? Welche Idee ist hier bildlich dargestellt? Es sind in der Lehrerausbildung nicht nur Elefanten gemeint, sondern... Auf die Menschen übertragend, kann man sagen, fordern, verlangen, werben für... In dieser Zeitschrift wird es im Innern einen Beitrag haben zu...

Lösung:  
Zu diesem Titelbild schreibt der Redakteur:  
Herrde nie ein Problem gewesen. Er wurde immer in aller Selbstverständlichkeit mitgeduscht.  
Dass der rosa Elefant neben seiner ausgewählten Hautfarbe auch noch einen zu kurzen Rüssel hatte, war für die  
und im Heft wurde gezeigt, wie auch behinderte Menschen...  
jetzt der 2. Teil dieses Sachberichtes:  
Ich finde die Idee des... wird durch dieses Bild...  
In der Klasse sollte...  
Werbung für eine Idee ist im Vergleich zur Produktwerbung...  
Für die gleiche Idee könnte ich mir folgende Illustration vorstellen...  
Darauf würde ich schreiben:...  
Verglichen mit dem Schweine-Bild (A9) finde ich...  
1-3 Schlußsätze: Werbung für Ideen ist...  
... und viele andere Sätze, die auf die Bildidee eingehen.



Mit einem Bild können nicht nur Katzenfahrung, Gemüsedrinks, Privatschulen und Versicherungen verkauft werden, sondern auch «Ideen» (wie bei Arbeitsblatt 8). Dieses Bild ist in der Zeitschrift «ph akzente», Pädagogische Hochschule Zürich, veröffentlicht worden. Natürlich will dieses Bild etwas bewirken, eine Idee illustrieren. Welche?

### Hilfen für deinen Sachtext:

Was fällt im ersten Moment schon auf? Fotografie, Zeichnung, Fotomontage?

Hausschwein, Wildschwein, Meerschwein? Wo sind die Tiere?

Beschreibe das Tier in der Mitte! Aussehen? Kunststück? Gesichtsausdruck?

Gedanken? Gefühle? Und die drei anderen Tiere? Gesichtsausdruck? Gedanken?

Gefühle? Was wird gesprochen? Was will diese Illustration? (belehren, unterhalten, einen Gedanken übermitteln, amüsieren...) Was war vorher? Wie geht es wohl weiter? Wie gefällt dir das Bild? Wenn statt Schweine Schüler/-innen gezeigt würden, so... Für uns Menschen will das Bild sagen, dass...

1 bis 3 Schüsselstühle: Werbung für Hochbegeiste finde ich...

Wenn ich A8 und A9 vergleiche, so...

Wenn ich A8 war der Elefant beinhaltet, hier ist das Schwein hochbegeiste, weil...

Im Arbeitsblatt 8 ist die Idee gut/nicht so gut, welche diese Fotomontage...

Ich verstehe die Idee gut/nicht so gut, welche diese Satzanfänge...

Schreibe nun den Schluss deines Sachberichts. Vielleicht helfen diese Satzanfänge.

Cool: hier ansprechend, interessant, unterhaltsam...

Breakdance-Einlageen: Zwischenhinein Breakdance-Akrobatik zu zeigen.

Koole: Schweinegruppe (Schweinebox)

Peergroup: Zur Gruppe dazugehörten, zusammengegliedert sein, nicht ausgeschlossen sein.

Beleuchtung: Angst

Janne der Apassusen: Lange Zeit zögerte es nicht, dass es hochbegeiste war, es hat sich so verhalten wie alle anderen, es wollte nicht aus der Reihe tanzen, anders sein.

Bewegungsunterschreitung: Das Tier ist intelligenter, es kann den Handstand.

Einige Worteberkrüzunga (die du auch im Internet gefunden hastest):

Im Gegenteil! Der ganze Kloben fand seine Breakdance- Einlagen unheimlich cool.

Beleuchtungssinnelieggen wachte erst nach Jahren der Apassusen, seine Begeisterung zu zeigen. Seine Begeisterung, deswegen aus der Peergroup ausgeschlossen zu werden, erfüllte sich nicht.

Beleuchtungssinnelieggen wachte erst nach Jahren der Apassusen, seine Begeisterung zu zeigen. Seine Begeisterung, deswegen aus der Peergroup ausgeschlossen zu werden, erfüllte sich nicht.

Wiel nicht alle erwachsenen Leser genügend Informationen aus dem Bild allein nehmen, hat es eine (anspruchsvolle) Bildlegende: Ein Hausschwein mit überragender

Lösung:



Schau dieses Bild 3 Minuten intensiv an. Lege dann das Blatt beiseite und mach eine Skizze. Beschriffe deine Zeichnungen, z.B. «Ein Mann am Laptop». Gib der Fotomontage fünf Titel und unterstreiche den besten. Erstelle einen Wörterturm (oder eine Mindmap oder einen Cluster). Leg das Bild wieder vor dich hin auf die Bank. Beginne deinen Entwurf (evtl. mit Bleistift, evtl. für jeden Satz eine neue Zeile).

Vielelleicht helfen dir diese Stichwörter, Fragen und Lückensätze. Aber einen zusammenhängenden Text schreiben, nicht nur Fragen beantworten. Nimm einfach aus diesen Hilfen, was du brauchen kannst, das übrige ignoriere: Wo sind wir? (Schiff, Flugzeug, Bahn, Bus). Wie viele Personen befinden sich auf dem Bild? Ihre fünf Tätigkeiten? (ausführlich, nicht nur «lesen», sondern was. Nicht nur «essen», sondern was und welche zwei Getränke? Aussehen der verschiedenen Herren? (Haare, Brille, Kleider). Geschäftsleute oder Touristen? Oder ist es nur ein Mann, mit Fotomontage fünfmal ins Bild gesetzt? Beschreibe auch die Sessel. Was siehst du durchs Fenster? Welche Stimmung kommt auf? Welche Geräusche? Welche Gespräche? Welche Gerüche? Welche Lautsprecherdurchsagen? Welche Sprachen hört man? Für welches Produkt oder welche Dienstleistung wird mit diesem Bild geworben? Begründe.

1-3 Sätze als Zusammensetzung: Werbung für eine Dienstleistung, eine superschnelle Bahnverbindung nach Paris, ist...  
 Wer gelegentlich Bild und Text (oder gefallen nicht so), dann...  
 Wenn ich einmal nach Paris reisen darf, möchte ich... weil...  
 Im Interesse habe ich die Preise für TGV und Air France verglichen und herausgefunden, dass...  
 Vorteile gegenüber dem Fliegen sind...  
 Neu ist, und darum muss das den Leuten mitgeteilt werden, dass...  
 Die Hauptausage des Bildes ist mit TGV kann man... und... und...  
 Jetzt kannst du die letzten zwei Abschnitte des TGV, wo schnell, wo langsam usw.  
 (Distancen, Durchschnittsgeschwindigkeit, Hochgeschwindigkeit, Sicherheit usw.)  
 Kosmischeucht die Angebote mit internet oder in der Mediathek.  
 Sicher wird du zuerst die entsprechende Internetseite durchlesen/ausdrucken.  
 Hier- und Rückreisen zwischen Zürich/Basel und Paris belieben Ihnen optimale Flexibilität.  
 TGV Lyria - noch mehr Möglichkeiten, direkt ins Herz von Paris zu gelangen! Bis zu 5 komfortable und zeitsparende  
 www.lyria.com  
 Lyria Reisen in Harmonie  
 Ne: Preis 5x täglich  
 Nutzer der Fotomontage mit funfmal dem gleichen Fotomodell sieht:  
 Lösung:

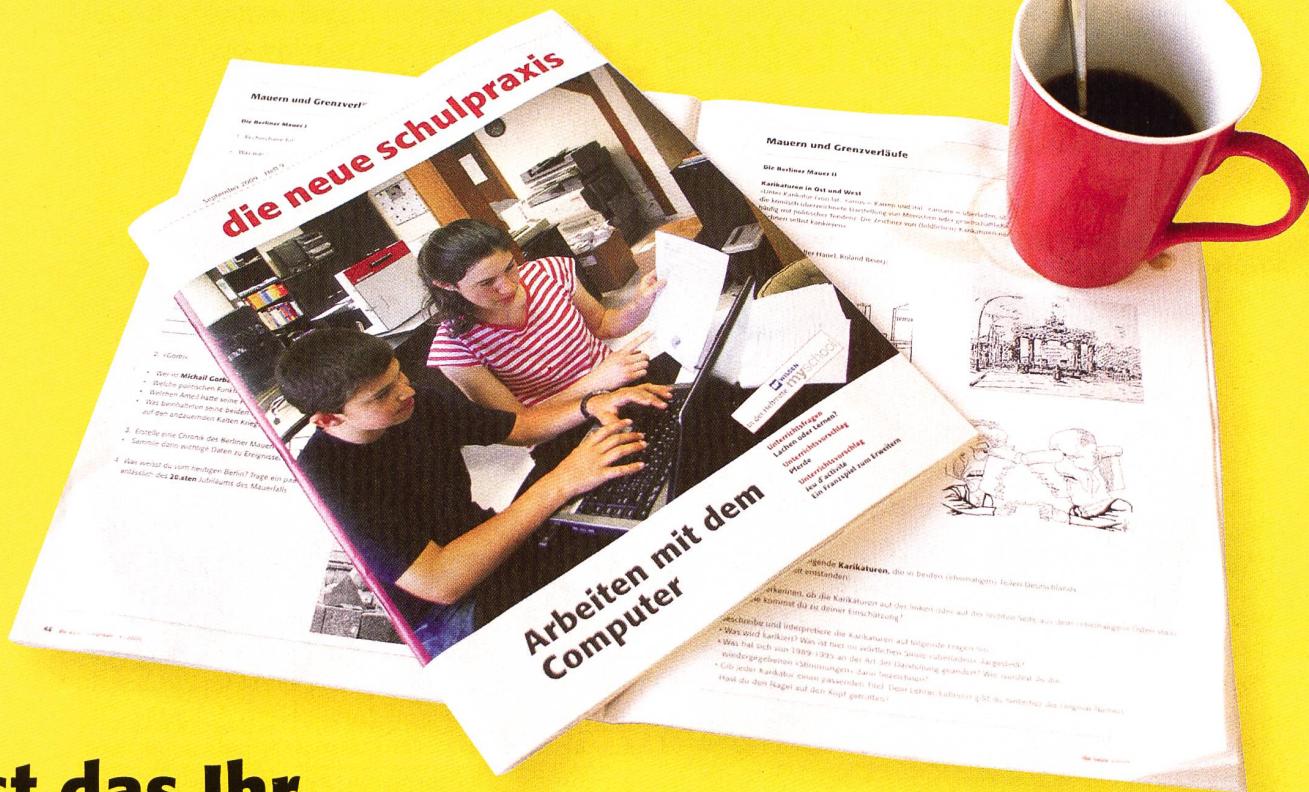


Schau dieses Bild 3 Minuten intensiv an. Lege dann das Blatt beiseite und mach eine Skizze. (Die Schüler aus dem Kanton Bern sind dabei im Vorteil...) Schreibe 5 mögliche Titel unter deine Zeichnung. Kannst du auch die Berge oder die Bahn beschriften? Vielleicht hilft die Karte oder das Internet. Erstelle einen Wörterturm (eine Mindmap oder einen Cluster). Leg das Bild wieder vor dich hin und beginne deinen Sachtext (evtl. mit Bleistift, evtl. für jeden Satz eine neue Linie). Vielleicht helfen dir diese Fragen. Aber beantworte nicht nur Fragen, sondern schreibe einen zusammenhängenden Text. Wenn du unsere Hilfen nicht brauchst, umso besser!

Was hatte zuerst deine Aufmerksamkeit, die wuchtigen Schneeberge oder das rote Bähnchen? Zuerst zur Eisenbahn: SBB oder Privatbahn? Ausflugsbahn oder S-Bahn? Zahnradbahn? Wie viele Wagen? Wie kann die Lokomotive beschrieben werden? Warum reden die Einheimischen in den Aussichtswagen berndeutsch? Was wird gesprochen? Geräusche? Gerüche? Stimmung im Zug? Auf welche Platte fährt die Bahn? (Karte oder Internet.) Die Berge im Hintergrund gehören zu den wuchtigsten im Kanton, wie heißen sie? Ist das ewiger Schnee und Eis oder nur leicht verschneite Hügel im Herbst? Wetter? Foto oder Fotomontage? Welche Sätze stehen wohl unter dem Bild? Werbung für...? Evtl. Vergleiche mit Arbeitsblatt 10.

1-3 Satze Zusammenfassung: Für die wunderschöne Schweizer Landschaft zu werben...  
 Das Jungfraujoch auf dem Bild...  
 Die berühmte Eggerwaldwand... Darüber sagt das Intermat, ...  
 Wenn man an einem Regen- und Nebeltag das Gleiche Foto aufgenommen hätte, so...  
 Wenn es besser als das mit Fotomontagen, weil...  
 Ein Foto ist oft besser als das mit Fotomontagen, weil...  
 Wenn wir die nächste Schlierise/Eksklusion planen so hilft Railaway...  
 Wenn ich die Abfelsbahn 10 und 11 vergleiche, so...  
 Es ist gut/wicht güt, dass jeder Montafon Spezialitätgebot für...  
 Jetzt kannst du die letzten zwei Abschnitte deines Textes schreiben: Ich finde es richtig dass Railaway nur wunderschöne Schweizer Landschaften zeigt...  
 (Oder ich finde es nicht richtig, dass...) ich mit dem Spitzwort (nicht) einverstanden: «Ein Bild sagt mehr als tausend Worte», denn...  
 Gründewald, kleine Schneideg usw. im Intermat und schau dir die Bilder an.  
 Sich auch noch am Bahnsteig beobachten lassen oder für Fr. 1,19 pro Minute am Telefon. Wir nutzen nur wenige Wörter (und Internetangaben) unter den atemberaubenden Landeskästen. Altere Leute können Schweiz ist Bilder wecken oft mehr positive Gefühle als Texte, darum sind nur wenige Wörter (und Internetangaben) unter den atemberaubenden Landeskästen. Die Züge in Innsbruck, wie wunderschön die macht Railaway (= SBB) Werbung für andere Teile der Schweiz mit Sonderangeboten. Die haben keine Fotomontagen nötig oder andere Gags. Die zeigen einfach, wie wunderschön die Es ist Werbung für Railaway. Besuchte www.railaway.ch. Die Bahn führt auf die Schynige Platte im Berner Oberland. (Sache auf der elektronischen Karte interakten usw.) Jeden Monat Lösung:

# die neue schulpraxis



## Ist das Ihr persönliches Exemplar?

Haben Sie genug von Kaffeeflecken,  
Eselsohren und herausgetrennten Seiten?

Dann bestellen Sie Ihr ganz persönliches  
Abonnement für Ihre eigene Sammlung!



Ja, ich möchte mein persönliches  
**Jahresabonnement** (11 Ausgaben)  
von «die neue schulpraxis» für **Fr. 89.–**

Ja, ich möchte ein **Jahresabonnement**  
**für Studierende** (11 Ausgaben)  
zum Spezialpreis von **Fr. 49.–**  
(Bitte Kopie der Legi beilegen)

Einsenden an:

die neue schulpraxis  
Leserservice  
Fürstenlandstrasse 122  
9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:

071 272 73 84

Telefonische Bestellung:

071 272 71 98

info@schulpraxis.ch

www.schulpraxis.ch

Name

Vorname

Strasse Nr.

PLZ / Ort

Telefon

Schulstufe

N000509

## ① Unterrichtsvorschlag

# Wirtschaftskrise – Was geht mich das an?

So etwa lautet die Antwort, wenn man Jugendliche auf die Wirtschaftskrise anspricht. Die meisten Jugendlichen machen sich kaum Gedanken zur Wirtschaftskrise, da sie die Vernetzung und die Zusammenhänge zwischen Geld und Gütern nicht kennen. Auswirkungen der Wirtschaftskrise spüren Jugendliche dann, wenn ihr Taschengeld reduziert wird und sie weniger zum Ausgeben zur Verfügung haben. Jugendliche von Abschlussklassen werden direkt mit der Wirtschaftskrise konfrontiert, da die Lehrstellensuche sehr schwierig ist. Wie wecken wir das Interesse der Schülerinnen und Schüler an wirtschaftsrelevanten Themen? Wie schaffen wir praxisnahe Zugänge für das Verständnis von Wirtschaft im Alltag? **Eva Davanzo**

## Bemerkungen zu den Arbeitsblättern

Das Thema Wirtschaft ist sehr komplex. In der Regel haben Jugendliche keine Ahnung über die Zusammenhänge in der Wirtschaft. Aus diesem Grunde ist es wichtig, einzelne Arbeitsblätter mit der Klasse zu besprechen, bevor die Schülerinnen und

Schüler in Einzelarbeit oder in Gruppen die Aufträge lösen. Je nach Wissensstand und Niveau der Klasse entscheidet die Lehrperson, welche Arbeitsblätter vorbesprochen werden müssen. Die Arbeitsblätter A1 bis A5 beinhalten Grundlagenwissen. Die Arbeitsblätter A6 bis A9 sollten von den Schülerinnen und Schülern selbstständig gelöst werden. Arbeitsblatt A9 ist als kleines Projekt zu

verstehen. Empfehlung: Lösungen mit der Klasse besprechen. Die Unterrichtseinheit ist aufbauend. Es ist empfehlenswert, die Reihenfolge der Arbeitsblätter einzuhalten. Bei den meisten Aufträgen ist nicht vermerkt, ob einzeln oder in Gruppen gearbeitet werden soll. Dies liegt im Ermessen der Lehrperson.

## Kommentar zum Umgang mit den einzelnen Arbeitsblättern

### Inhalt und Hinweise

- |           |  |                                       |
|-----------|--|---------------------------------------|
| <b>A1</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>– Begriffserklärung «Wirtschaft»</li><li>– Vereinfachte Darstellung Güterkreislauf, Geldkreislauf</li><li>Vorab kann mit der ganzen Klasse über den Wirtschaftskreislauf diskutiert werden.</li></ul>                    | Internet, Schreibzeug, Papier         |
| <b>A2</b> | <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Wirtschaftssektoren kennen lernen</li><li>– Zusammenhänge zwischen den Sektoren entdecken</li><li>– Über Zusammenhänge zum erweiterten Wirtschaftskreislauf diskutieren</li></ul>                        | Internet, Schreibzeug, Papier         |
| <b>A3</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>– Definition Weltwirtschaftskrise</li><li>– Begriff «Bruttoinlandprodukt» beschreiben</li><li>– Die Weltwirtschaftskrise anno 1930</li></ul>   | Internet, Bücher, Schreibzeug, Papier |
| <b>A4</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>– Die Weltwirtschaftskrise heute / Lückentext</li><li>– Ziel: Zusammenhänge entdecken</li><li>– Der Lückentext sollte besprochen werden.</li><li>– Schwierige, nicht geläufige Begriffe müssen erklärt werden.</li></ul> | Schreibzeug                           |
| <b>A5</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>– Interpretation der Karikatur/Aussage in der Sprechblase verstehen</li><li>– Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Schweiz</li></ul>  | Internet, Schreibzeug, Papier         |

### Material

Inhalt und Hinweise		Material
<b>A6</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Wirtschaftskrise in der Wohnregion der Schüler und Schülerinnen</li> <li>– Geschäftsführer/Geschäftsführerin einer Firma interviewen</li> <li>– Firmenporträt erstellen; Interview auswerten</li> <li>– Bericht verfassen</li> <li>– Umfrage auf der Strasse (Sicht und Meinung der Menschen über die Wirtschaftskrise in der Schweiz im Vergleich zu anderen Ländern)</li> </ul>	Schreibzeug, Papier, Computer
<b>A7</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Auswirkung der Wirtschaftskrise in der Familie</li> <li>– Auswirkung der Wirtschaftskrise auf Lehrstellen</li> <li>– Berufswunsch der Schüler/-innen und Aussichten</li> <li>Dokumentation erstellen</li> </ul>	Schreibzeug, Papier, grosses Zeichenpapier oder Flipchart-Blatt, Internet, Bücher, Zeitungen, Berufswahlunterlagen, A4-Papier, Leim, Schnellhefter
<b>A8</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Umgang mit der Wirtschaftskrise in der Familie</li> <li>– Rollenspiel</li> </ul>	Papier, Taschenrechner Schreibzeug
<b>A9</b>	Projekt: – Schüler gründen eine «Firma»	Internet, Schreibzeug, Papier, Computer, PowerPoint

#### Lösungen

##### A1

Welche zwei Wirtschaftsteilnehmer erkennst du in der Grafik? *Unternehmen, Haushalte*; Wer stellt den Unternehmen Arbeit, Boden, Kapital und Wissen zur Verfügung? (Güterkreislauf) *Haushalte*; Wer gibt den Haushalten Dienstleistungen und Güter? (Güterkreislauf) *Unternehmen*; Wer bezahlt an wen die Löhne? (Geldkreislauf) *Unternehmen an Haushalte*; Wer muss für Güter (Waren) an wen bezahlen? (Geldkreislauf) *Haushalte an Unternehmen, Öffentliche Haushalte sind: Bund, Kantone, Gemeinden*.

##### A2

#### Primärer Sektor (Rohstoffgewinnung)

*Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Bergbau, Fischerei*

#### Sekundärer Sektor (Verarbeitung/Fabrikation)

*Industrie/Gewerbe, Chemie, Maschinenbau, Bauwirtschaft*

#### Tertiärer Sektor (Dienstleistungen)

*Verkehr, Bildung/Verwaltung, Banken/Versicherungen, Verkehr*

Welches ist das oberste Ziel jedes Unternehmens? *Gewinn erzielen*; Welches ist die wichtigste Aufgabe der Banken? *Darlehen geben*

##### A3

Das Bruttoinlandprodukt gibt den Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen an, die während eines Jahres in einem Land produziert wurden und dem Endverbrauch dienen. Das BIP pro Kopf (das gesamte BIP geteilt durch die Zahl der Einwohner eines Landes) verwendet man als Messgröße für den Wohlstand eines Landes.

Wie hieß der damalige amerikanische Präsident (1929–1933)? *Herbert C. Hoover*

Wie wirkte sich diese Wirtschaftskrise auf die Arbeitsplätze in Amerika aus? *Die Arbeitslosigkeit stieg auf über 12 Millionen*.

*In Deutschland stieg die Arbeitslosenzahl auf mehr als 6 Millionen. Die Regierung unter Reichskanzler Brüning stand unter Druck. Die Sparpolitik linderte nicht die Auswirkung der Wirtschaftskrise. Die Wähler wandten sich radikalen Parteien zu. Insbesondere der NSDAP. Im Januar 1933 übernahm die rechtsextreme NSDAP die Macht.*

Präsident Franklin D. Roosevelt (Amtsantritt 1933) führte die Wirtschafts- und Sozialreform ein. Die Politik von Roosevelt wurde auch «New Deal» genannt. Was bedeutete diese Reform? *Umfangreiche staatliche Investitionen*

##### A4

Die aktuelle Wirtschaftskrise wurde, genau wie in den 1930er-Jahren, in den USA ausgelöst. Nicht wie damals durch einen Börsen-Crash, sondern durch sehr hohe Verluste auf dem *Immobilienmarkt*. Zu Beginn des neuen Jahrtausends stieg in den USA die Nachfrage nach *Wohnen*. Um ein eigenes Haus zu bauen, nahmen viele Menschen bei Banken *Kredite* auf. Die Banken gewährten diese Kredite, obwohl die vielen Kreditnehmer nicht über *Sicherheiten* verfügten. Sowohl die Banken als auch die Kreditnehmer hofften auf steigende *Immobilienpreise* und erhofften sich davon *Winne*. Einzelne *Kreditinstitute*, die in den Immobilienmarkt investierten, begannen ihre nicht abgesicherten Kredite untereinander weiterzuverkaufen. Sie gingen ein hohes *Risiko* ein, weil sie ihre Geschäfte ohne finanzielle Absicherung schlossen. Als sich herausstellte, dass eine grosse Anzahl der Kunden nicht in der Lage war, ihren Kredit zurückzuzahlen, brach in den USA der Immobilienmarkt fast völlig zusammen. Die *Preise* für Immobilien sanken und die Kredite verloren ihren Wert. Im

September 2008 musste eine der grössten Banken der USA, die Lehman Brothers Inc., *Insolvenz* anmelden. Darauf kam es an der *Börse* (Wall Street) in Amerika und an den anderen grossen internationalen Börsen zu drastischen Kurseinbrüchen. Das Ausmass der Krise zeigte sich erst, als weltweit immer mehr Banken von der *Finanzkrise* betroffen waren. Auch in anderen *Ländern* hatten sich die Banken an riskanten Geschäften beteiligt. Nicht nur der amerikanische Immobilienmarkt war dabei ein Spekulationsobjekt. Es wurde auch in vielen anderen Bereichen *Geld* investiert, ohne ausreichende Absicherung.

Wie griff der Bund (Staat) ein?

Banken werden übernommen  gar nicht  gewährten den Banken Bürgschaften

Die Krise beschränkt sich nicht auf den Finanzsektor. Wer ist noch betroffen?

Wirtschaft  Arbeitsmarkt

Welche Auswirkung hat die Krise auf die Arbeitslosenzahlen?

steigen  sinken  bleiben gleich

Was glaubst du, hat sich die Arbeitslosenzahl in den vergangenen Jahren in den USA:  
 fast verdoppelt  halbiert  nicht verändert

Wie wirkt sich die Wirtschaftskrise auf das BIP aus?

wird wachsen  wird schrumpfen

##### A5

Wie wirkt sich die Wirtschaftskrise auf den Stellenmarkt in der Schweiz aus? *Das Stellenangebot ist gesunken*. Welche Folgen haben verminderte Aufträge in der Industrie auf die Beschäftigten? *Entlassungen und Kurzarbeit*

Welche Organisationen stehen bei drohendem Stellenabbau oder Firmenschliessungen hinter den Beschäftigten?

Gemeinderat  Gewerkschaft  Parlament  niemand

Durch die Wirtschaftskrise ist der Hypothekarzins:  gestiegen  gesunken

Bei Lebensmitteln und in der Unterhaltungselektronik ist die Nachfrage  
 gestiegen  beinahe gleichbleibend  gesunken

##### A8

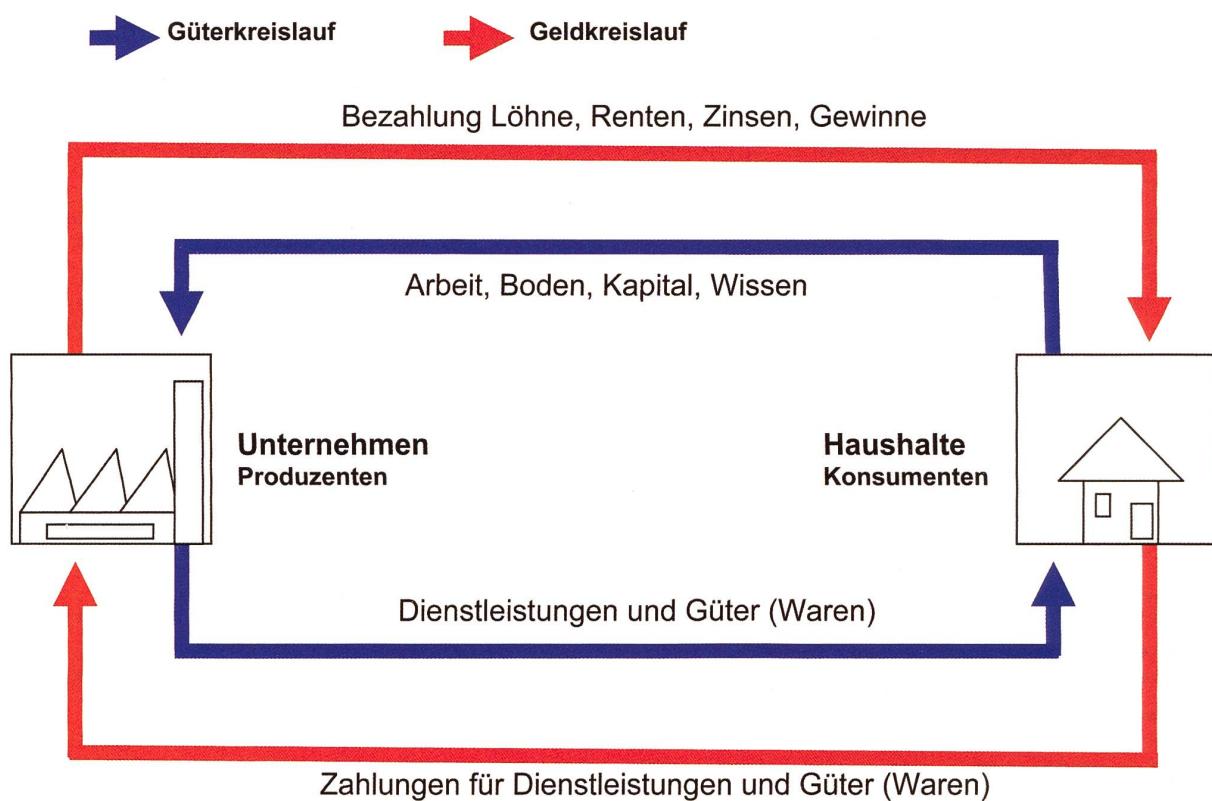
Rechnung:

$$\begin{array}{rcl} 100\% & 8700 \text{ Fr.} \times 70 & = \text{Fr. 6090.–} \\ 1\% & & 100 \\ 70\% & & \end{array}$$

## Die Wirtschaft

Die Wirtschaft ist die Gesamtheit aller Einrichtungen und Handlungen, die der planvollen Deckung des menschlichen Bedarfs dienen. Zu den wirtschaftlichen Einrichtungen gehören Unternehmen, private und öffentliche Haushalte. Zu den Handlungen des Wirtschaftens gehören Herstellung, Verbrauch, Umlauf und Verteilung von Gütern.

## Der einfache Wirtschaftskreislauf



Lies in der Grafik ab und beantworte die Fragen.

Welche zwei Wirtschaftsteilnehmer erkennst du in der Grafik?

Wer stellt den Unternehmen Arbeit, Boden, Kapital und Wissen zur Verfügung? (Güterkreislauf)

Wer gibt den Haushalten Dienstleistungen und Güter? (Güterkreislauf)

Wer bezahlt an wen die Löhne? (Geldkreislauf)

Wer muss für Güter (Waren) an wen bezahlen? (Geldkreislauf)

Lies im Internet nach, was man unter «öffentlichen Haushalten» versteht. Schreibe auf!

## Die Wirtschaftssektoren

Wir unterscheiden drei Sektoren:

- Primärer Sektor (Rohstoffgewinnung)
- Sekundärer Sektor (Verarbeitung/Fabrikation)
- Tertiärer Sektor (Dienstleistungen)

Ordne die Begriffe den Sektoren zu.

Maschinenbau, Gesundheitswesen, Verkehr, Bergbau, Bauwirtschaft, Landwirtschaft, Chemie, Bildung/Verwaltung, Fischerei, Industrie/Gewerbe, Banken/Versicherungen, Forstwirtschaft.

Primärer Sektor (Rohstoffgewinnung)	Sekundärer Sektor (Verarbeitung/Fabrikation)	Tertiärer Sektor (Dienstleistungen)
Landwirtschaft	Industrie/Gewerbe	Verkehr

Diese Sektoren funktionieren nur, wenn alle zusammenarbeiten. Wähle aus jedem Sektor einen Wirtschaftszweig aus und beschreibe, wie diese zusammenarbeiten.

Beispiel:

Die **Landwirtschaft** produziert Milch. Diese wird in der **Industrie** (Molkerei) zu verschiedenen Produkten verarbeitet. Mittels **Bahn** werden die Produkte an die Kunden geliefert. Bei allen Abläufen sind Verwaltungsabläufe nötig. Du kannst bei deiner Beschreibung bei jedem Sektor die genauere Bezeichnung des Sektors verwenden, so wie bei dem angegebenen Beispiel (Molkerei).

## Der erweiterte Wirtschaftskreislauf

Zum erweiterten Wirtschaftskreislauf gehören folgende Teilnehmer: Unternehmen, Haushalte, Staat, Banken/Geldinstitute, Ausland. Zeichne eine Grafik (siehe Bsp. Arbeitsblatt **A1**) vom erweiterten Wirtschaftskreislauf. Suche im Internet. Beschriffe deine Grafik.

Schreibe die Aufgaben/Funktion auf:

- vom Staat
- von den Banken und Geldinstituten
- vom Ausland

Erklärungen zu diesen Teilnehmern findest du im Internet.

Diskutiere mit deinen Klassenkameraden/Klassenkameradinnen über die Auswirkungen auf den Wirtschaftskreislauf, wenn einer dieser Teilnehmer im Wirtschaftskreislauf ausfallen würde.

Beantworte die Fragen.

Welches ist das oberste Ziel jedes Unternehmens? \_\_\_\_\_

Welches ist die wichtigste Aufgabe der Banken? \_\_\_\_\_

## Krise, Krisis (griechisch)

Wendepunkt; bedenkliche Lage, Störung im Wirtschaftsleben. *Der Brockhaus*

## Weltwirtschaftskrise

Weltwirtschaft nennt man die ökonomischen Beziehungen und Verflechtungen zwischen den Staaten, wie Handelsbeziehungen und Geldgeschäfte. Die Entwicklung der Wirtschaft ist abhängig vom Austausch dieser weltweiten Volkswirtschaften. Wenn die Weltwirtschaft so stark einbricht, dass die meisten Länder betroffen sind, nennt man dies Weltwirtschaftskrise.

Die Wirtschaftskrise ist eine deutlich negative Entwicklung des Wirtschaftswachstums. Von einer Wirtschaftskrise können einzelne Volkswirtschaften oder die gesamte Weltwirtschaft betroffen sein. Auf die wirtschaftliche Konjunktur (Wirtschaftslage) bezogen, unterscheidet man drei Arten:

- Stagnation: Phase, in der die Volkswirtschaft zwischen zwei Zeitpunkten nicht wächst
- Rezession: Bruttoinlandprodukt (BIP) steigt langsamer als die Weltwirtschaft
- Depression: lang anhaltende Rezession (Wirtschaftswachstum verläuft negativ)

Was bedeutet der Begriff «Bruttoinlandprodukt» (BIP)?

Suche in Büchern oder im Internet nach einer Erklärung. Schreibe auf.

---

---

---

---

---

## Die Weltwirtschaftskrise in den 1930er-Jahren

Schon in den 1930er-Jahren gab es eine Weltwirtschaftskrise. Damals wurden über einen längeren Zeitraum unter anderem in der Landwirtschaft zu viele Güter produziert. Die Preise für die Güter sanken. Die Bauern konnten ihre Produkte nicht mehr verkaufen und verarmten. Ähnlich war es bei der Auto- und Elektroindustrie. An der Börse kam es zu Kurseinbrüchen. Daraufhin verlangten die Banken von den Anlegern die Kredite zurück. Diese konnten aber nicht zurückzahlen. Viele Banken mussten den Konkurs anmelden. Betriebe, welche auf Kredite angewiesen waren, konnten ihre Produktion nicht mehr finanzieren und gingen bankrott.

Suche im Internet, wie sich damals der Verlauf dieser Krise weiterentwickelte. Schreibe eine Zusammenfassung über diese Weltwirtschaftskrise.

Suche Bilder aus dieser Zeit und ergänze damit deinen Bericht.

Beantworte die Fragen.

Wie hieß der damalige amerikanische Präsident (1929–1933)?

---

Wie wirkte sich diese Wirtschaftskrise auf die Arbeitsplätze in Amerika aus?

---

Präsident Franklin D. Roosevelt (Amtsantritt 1933) führte die Wirtschafts- und Sozialreform ein. Die Politik von Roosevelt wurde auch «New Deal» genannt. Was bedeutete diese Reform? Schreibe auf.

---

## Die Weltwirtschaftskrise heute

Setze im Text die im Rahmen stehenden Wörter ein.

Börse, Immobilienpreise, Risiko, USA, Immobilienmarkt, Insolvenz, Sicherheiten, Kreditinstitute, Geld, Finanzkrise, Wohneigentum, Preise, Ländern, Kredite

Die aktuelle Wirtschaftskrise wurde, genau wie in den 1930er-Jahren, in den \_\_\_\_\_ ausgelöst. Nicht wie damals durch einen Börsen-Crash, sondern durch sehr hohe Verluste auf dem \_\_\_\_\_. Zu Beginn des neuen Jahrtausends stieg in den USA die Nachfrage nach \_\_\_\_\_. Um ein eigenes Haus zu bauen, nahmen viele Menschen bei Banken \_\_\_\_\_ auf. Die Banken gewährten diese Kredite, obwohl die vielen Kreditnehmer nicht über \_\_\_\_\_ verfügten. Sowohl die Banken als auch die Kreditnehmer hofften auf steigende \_\_\_\_\_ und erhofften sich davon Gewinne. Einzelne \_\_\_\_\_, die in den Immobilienmarkt investierten, begannen ihre nicht abgesicherten Kredite untereinander weiterzuverkaufen. Sie gingen ein hohes \_\_\_\_\_ ein, weil sie ihre Geschäfte ohne finanzielle Absicherung schlossen. Als sich herausstellte, dass eine grosse Anzahl der Kunden nicht in der Lage war, ihren Kredit zurückzuzahlen, brach in den USA der Immobilienmarkt fast völlig zusammen. Die \_\_\_\_\_ für Immobilien sanken und die Kredite verloren ihren Wert. Im September 2008 musste eine der grössten Banken der USA, die Lehman Brothers Inc., \_\_\_\_\_ anmelden. Darauf kam es an der \_\_\_\_\_ (Wall Street) in Amerika und an den anderen grossen internationalen Börsen zu drastischen Kurseinbrüchen.

Das Ausmass der Krise zeigte sich erst, als weltweit immer mehr Banken von der \_\_\_\_\_ betroffen waren. Auch in anderen \_\_\_\_\_ hatten sich die Banken an riskanten Geschäften beteiligt. Nicht nur der amerikanische Immobilienmarkt war dabei ein Spekulationsobjekt. Es wurde auch in vielen anderen Bereichen \_\_\_\_\_ investiert, ohne ausreichende Absicherung.

### Kreuze an! Manchmal sind mehrere Antworten möglich.

Wie griff der Bund (Staat) ein?

- Banken werden übernommen  gar nicht  gewährten den Banken Bürgschaften

Die Krise beschränkt sich nicht auf den Finanzsektor. Wer ist noch betroffen?

- Wirtschaft  Arbeitsmarkt

Welche Auswirkung hat die Krise auf die Arbeitslosenzahlen?

- steigen  sinken  bleiben gleich

Was glaubst du, hat sich die Arbeitslosenzahl in den vergangenen Jahren in den USA:

- fast verdoppelt  halbiert  nicht verändert

Wie wirkt sich die Wirtschaftskrise auf das BIP aus?

- wird wachsen  wird schrumpfen

## Auswirkungen der Wirtschaftskrise in der Schweiz



Betrachte die Karikatur! Was meint der Geschäftsmann mit der Aussage in der Sprechblase?  
Nimm ein Blatt Papier und erkläre. Diskutiert miteinander.

### Die Wirtschaftskrise hat auch grosse Auswirkungen auf die Schweiz

Suche im Internet, welche Branchen stark und welche Branchen weniger stark oder gar nicht betroffen sind.  
Erstelle eine Tabelle und trage deine Forschungsergebnisse ein.

Beispiel

stark betroffene Branchen	weniger stark oder nicht betroffene Branchen

Beantworte die Fragen. Recherchiere im Internet.

Wie wirkt sich die Wirtschaftskrise auf den Stellenmarkt in der Schweiz aus?

Welche Folgen haben verminderte Aufträge in der Industrie auf die Beschäftigten?

Welche Organisationen stehen bei Stellenabbau oder Firmenschliessungen hinter den Beschäftigten?

Gemeinderat       Gewerkschaft       Parlament       niemand

Durch die Wirtschaftskrise ist der Hypothekarzins:       gestiegen       gesunken

Bei Lebensmitteln und in der Unterhaltungselektronik ist die Nachfrage:

gestiegen       beinahe gleichbleibend       gesunken

## Die Wirtschaftskrise in deiner Region

### Partnerarbeit

Wählt eine Firma in eurer Region aus. Vereinbart einen Termin für ein Interview mit dem Geschäftsführer/der Geschäftsführerin des Betriebes eurer Wahl. Erklärt ihm/ihr, dass ihr zurzeit am Thema Wirtschaftskrise arbeitet und welche Aufgabe ihr habt.

Schaut euch vorgängig die Firma im Internet an (sofern Internetseite vorhanden). Erstellt einen Fragenkatalog zum Thema Wirtschaftskrise, z.B. Anzahl der Angestellten, Produktherstellung, Auftragsrückgang usw.

Notiert euch während des Interviews die Antworten.

Nach dem Besuch beim Geschäftsführer/bei der Geschäftsführerin:

Erstellt ein Firmenporträt von dieser Firma. Gestaltet das Firmenporträt mit Hilfe des Computers. Vielleicht habt ihr auch Fotos von der Firma.

Wertet euer Interview aus. Wie war es in dem Geschäft vor der Wirtschaftskrise? Wie ist der Stand heute? Tragt euer Ergebnis in einer Tabelle ein.

Beispiel:

	Vor der Wirtschaftskrise	Momentane Situation
Anzahl der Angestellten		
Arbeitsaufträge		
usw.		

Fasst eure Ergebnisse in einem ausführlichen Bericht zusammen. Schreibt euren Bericht mit Hilfe des Computers.

Stellt die Firma und die Ergebnisse eurer Reportertätigkeit eurer Klasse vor.

## Die Wirtschaftskrise in deiner Region

Befragt Menschen auf der Strasse, wie sie die momentane wirtschaftliche Lage der Schweiz im Vergleich zum Ausland einschätzen.

- stärker betroffen
- gleich betroffen
- schwächer betroffen
- keine Ahnung

Notiert euch genau, wie viele Personen welche Antwort gegeben haben. Rechnet die prozentuale Verteilung aus. Erstellt im Excel eine Grafik mit eurem Ergebnis.



### Die Wirtschaftskrise betrifft alle – auch dich!

Stelle dir vor, in deiner Familie verliert der Hauptverdiener/die Hauptverdienerin aufgrund der Wirtschaftskrise die Arbeit. Welche Folgen hat dies für die ganze Familie?

Besprich dieses Thema in deiner Familie. Welche Folgen hätte die Arbeitslosigkeit des Hauptverdiener/des Hauptverdienerin in deiner Familie? Welche Massnahmen könnte die Familie treffen? Schreibe deine Ideen auf.

Welche direkte Änderung würde diese Situation für dich bedeuten? Schreibe auf.

---

Welche Vorschläge hast du, um deine Familie in dieser Situation zu unterstützen?

---

---

Vergleicht in der Klasse eure Ideen (Vorschläge für Massnahmen). Erstellt im Klassenverband auf einem grossen Zeichnungspapier oder einem Flipchart-Blatt eine Liste der Massnahmen, die ihr zusammengetragen habt. Die Auswirkung der Wirtschaftskrise auf Lehrstellen: Laut Medienberichten hat die Wirtschaftskrise im Gegensatz zu anderen Ländern noch nicht zu einem wesentlich geringeren Lehrstellenangebot geführt. Laut Bundesrätin Doris Leuthard habe sich die Jugendarbeitslosigkeit deutlich erhöht, die Grundausbildung sei aber verschont geblieben.

(Quelle: NZZ online vom 26 Oktober 2009)

Was denkst du über diese Aussage der Bundesrätin? Nimm ein Blatt Papier und schreibe deine Gedanken auf.

### Dein persönliches Berufsziel

Was ist dein Berufsziel?

---

Erstelle eine Dokumentation deines Wunschberufes. Suche im Internet, in Büchern und/oder in Zeitungen und Zeitschriften. Du bekommst auch beim BIZ Unterlagen. Klebe alles auf A4-Papier auf und hefte deine Dokumentation in einem Schnellhefter ab. Schreibe auf ein separates Blatt, weshalb du diesen Beruf erlernen möchtest. Wäge Vor- und Nachteile des Berufes ab, vor allem in Bezug auf «Krisensicherheit». Füge dieses Blatt ebenfalls deiner Dokumentation bei.



## Massnahmen während der Wirtschaftskrise

Eine etwas abstruse Massnahme war in der englischen Presse zu lesen. In einer irischen Mädchenschule sollten Eltern der Schülerinnen dem Klassenlehrer von Zeit zu Zeit einige Rollen Toilettenpapier abgeben. Zitat der Direktorin: «Wir bemühen uns, die Kosten zu senken, und wollen das Geld für Bildung ausgeben.» Als eine Toilettenpapier-Firma von dieser Not hörte, schickte sie der Schule umgehend 720 Rollen Toilettenpapier.

Was hältst du persönlich von dieser Massnahme?



## Sparmassnahmen in einer Familie

Familie Flury besteht aus vier Familienmitgliedern. Vater, Mutter, Tochter Lena (15 Jahre) und Sohn Raul (13 Jahre). Der Vater ist leitender Angestellter in einer Maschinenfabrik und Alleinverdiener in der Familie. Sein monatliches Einkommen beträgt netto (nach allen Abzügen) Fr. 8700.–. Das monatliche Budget der Familie setzt sich wie folgt zusammen:

Zins (Miete)	Fr. 2300.–
Steuern	Fr. 1200.–
Krankenkasse	Fr. 785.–
Versicherungen	Fr. 115.–
Telefon/TV/Radio	Fr. 180.–
Energie	Fr. 150.–
ÖV/Fahrzeug	Fr. 140.–
Haushalt	Fr. 1300.–
Kleidung/Schuhe	Fr. 480.–
Freizeit	Fr. 400.–
Taschengeld/Handy Lena	Fr. 150.–
Taschengeld/Handy Raul	Fr. 130.–
Ferien	Fr. 300.–
Arzt	Fr. 160.–
Total	Fr. 7790.–
Reserven/Sparen	Fr. 910.–
	<b>Fr. 8700.–</b>

Wegen der Wirtschaftskrise wurde nun der Arbeitsplatz des Vaters wegklassifiziert. Der Familie stehen nun nur noch etwa 70% des Einkommens zur Verfügung. Wie viel Geld steht der Familie jetzt noch zur Verfügung? Rechne aus! Gib den Betrag in Franken an.

Rechnung:

Familienrat ist angesagt. Jedes Familienmitglied soll nun Vorschläge bringen, welche Massnahmen der Familie helfen können. **Rollenspiel:** Bildet die Familie Flury. Setzt euch zum Familienrat zusammen an einen Tisch. Verteilt die Rollen. Jedes Familienmitglied ist nun gefordert. Bringt Vorschläge. Rechnet und jongliert mit den Zahlen, die euch zur Verfügung stehen. Erstellt eine Liste (Massnahmenkatalog) mit den Vorschlägen der einzelnen Familienmitglieder. Wenn ihr euren Massnahmenkatalog zusammengestellt habt, erstellt ein neues Budget.

## Firmengründung trotz der Wirtschaftskrise

### Projekt (Gruppenarbeit)

- Gründet, trotz der Wirtschaftskrise, eine Firma.
- Überlegt euch, in welcher Branche ihr tätig sein möchtet.

### Checkliste für eine Firmengründung

#### Produkte und Dienstleistungen

- Wollt ihr eigene Produkte herstellen?
- Wollt ihr Produkte einkaufen und wieder verkaufen?
- Wollt ihr Dienstleistungen anbieten?

#### Kunden

- Wie wollt ihr einen bestimmten Personenkreis erreichen?

#### Erscheinungsbild der Firma

- Habt ihr die Firmenfarben bestimmt?
- Habt ihr euer Firmenlogo oder einen Schriftzug gestaltet?
- Habt ihr den idealen Firmennamen gefunden?

#### Standort

- Welcher Ort ist für eure Firma optimal?
- Braucht ihr für die Produktion ein grosses oder ein kleines Umfeld?
- Braucht ihr für den Vertrieb eurer Produkte ein Ladenlokal oder nur einen Lagerraum?
- Braucht ihr für eure Dienstleistungen nur Räume zum Arbeiten oder müssen diese Räume für Kundenbesuche geeignet sein?

#### Gesellschaftsform

- Welche Gesellschaftsform (eine AG, GmbH oder ...) soll euer Unternehmen haben?
- Soll es ein Einpersonenbetrieb sein oder braucht es Partner?
- Welche Vor- oder Nachteile haben verschiedene Gesellschaftsformen?

#### Finanzierung

- Wie viel Kapital steht euch zur Verfügung?
- Wann kann mit den ersten Einnahmen gerechnet werden und können damit alle laufenden Rechnungen bezahlt werden?
- Woher kommt das Geld?
- Braucht ihr Geld von einer Bank oder ...?

#### Geschäftspartner/-in

- Braucht ihr für eure Tätigkeit Partner/-innen?
- Braucht ihr zur Gründung der Gesellschaft Partner/-innen?

### Lieferanten

- Welche Lieferanten machen das beste Angebot?
- Wird Rohmaterial eingekauft zur Weiterverarbeitung?

### Preise

- Zu welchem Preis könnt ihr eure Dienstleistung oder euer Produkt verkaufen?
- Habt ihr eure Preise mit Konkurrenzprodukten verglichen?
- Ist die Marge (Betrag zwischen Einkaufs- und Verkaufspreis) gross genug, um die Geschäftskosten zu decken?

### Werbung

- Wie wollt ihr für euer Produkt oder eure Dienstleistung werben?
- Braucht ihr Prospekte?
- Müssen Inserate gemacht werden?
- Wo sollen diese erscheinen?

Erstellt einen Businessplan (Beispiele findet ihr im Internet). Bereitet euch auf ein Gespräch in einem Kreditinstitut vor, falls ihr Fremdkapital benötigt. Welche Sicherheiten und Vorschläge könnt ihr einer Bank bieten? Haltet eure Vorschläge schriftlich fest.

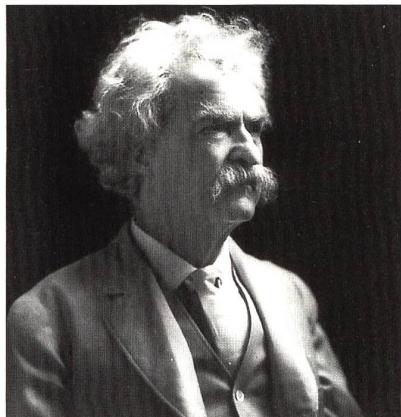
Erstellt eine PowerPoint-Präsentation (mit Logo, Bildern und Firmenorganigramm) von eurer Firma. Stellt eure Firma der Klasse vor. Diskutiert in der Klasse über die Firmen, die gegründet wurden. Wie krisensicher ist eure Firma? Welche Gefahren gibt es für eure Firma in einer Wirtschaftskrise?

# Zum 100. Todestag von Mark Twain (1835–1910)

**Mark Twain, der weltberühmte US-amerikanische Schriftsteller, war ein Meister der gesprochenen Sprache und der überspitzten Pointen. Er gilt als Wegbereiter der modernen amerikanischen Epik, die ein zeitgenössisches Spiegelbild der damaligen amerikanischen Gesellschaft zeichnete und sich vor allem mit der Ebene der untersten sozialen Schicht kritisch, aber mit sarkastischem Humor, auseinandersetzte. Weltruhm erlangten seine beiden «Schelmenromane» TOM SAWYER und HUCKLEBERRY FINN – zwei Roman-Figuren, die bis heute – 100 Jahre nach seinem Tod – in der ganzen Welt geliebt und gelesen werden.** **Carina Seraphin**

*«Bildung ist etwas, was man ganz ohne Beeinträchtigung durch den Schulunterricht erwerben muss.»*

Mark Twain



Twain im Alter von 72 Jahren.

## Lebensstationen und schriftstellerisches Werk

Mark Twain (mit bürgerlichem Namen *Samuel Langhorne Clemens*) wird als 5. Kind eines Rechtsanwalts und Händlers am 30. November 1835 in dem Städtchen Florida im US-Bundesstaat Missouri geboren. Er wächst in der kleinen Hafenstadt Hannibal am Mississippi-Fluss heran und diese Örtlichkeit wird ihm später als literarische Kulisse zu seinem Werk «*Tom Sawyers Abenteuer*» (1876) dienen. In typischer Südstaaten-Manier hatten auch die Twains eine Sklavin, die sie jedoch aus Geldmangel 1842 verkaufen mussten. Als Mark Twain elf

Jahre alt ist, stirbt sein Vater und das Geld reicht nicht für den weiteren Schulbesuch.

Er absolviert eine Schriftsetzerlehre und schreibt erste Reiseberichte für die Zeitschrift seines Bruders Orion in Hannibal (das «*Hannibal Journal*»). 1857 lässt er sich auf einem Mississippi-Dampfschiff zum Lotsen ausbilden und erhält 1859 seine Lizenz. Doch mit dem Beginn des *Sezessionskriegs* 1861 kommt auch die Flussschiffahrt zum Erliegen und er wird arbeitslos. Nach zweiwöchiger Militärzeit bei der *Missouri State Guard* – einer Armee-Einheit der Südstaaten – quittiert er den Dienst und setzt sich mit seinem Bruder Orion nach Nevada ab, um dort Gold zu schürfen. Als sich auch da kein Erfolg einstellt, beginnt er 1862 für die Zeitung «*Territorial Enterprise*» in Virginia City, Nevada, als Schreiber. Bei einem Artikel vom 3. Februar 1863 verwendet er für einen humorvollen Reisebericht erstmals sein Pseudonym *Mark Twain*, einen Begriff, den er aus der Seemannssprache entlehnte und der «zwei Faden [die Wassertiefe eines Flusses von ca. 3,69 Metern]» bedeutet.

1864 zieht Mark Twain nach San Francisco an die Westküste. Es folgt eine umfassende Reisetätigkeit, deren Eindrücke er in seinen Werken verarbeitet. Sein erstes Reisebuch, *The Innocents Abroad* (Die Arglosen im Ausland, 1869), basiert auf einer fünfeinhalbmonatigen Schiffsreise nach Europa und dem Nahen Osten, die er 1867 unternimmt. *In A Tramp Abroad* (Bummel durch Europa, 1880) verarbeitet Twain Erlebnisse und Erfahrungen seiner zweiten Europareise von 1878, die ihn durch Deutschland, die Schweiz und Italien führte. In diesem Buch veröffentlicht er im

Anhang auch den berühmten Aufsatz *The Awful German Language* (Die schreckliche deutsche Sprache), in dem er humorvoll die Eigenheiten und Schwierigkeiten der deutschen Sprache erläutert. Besonders prägte ihn jedoch laut seiner Reisebeschreibung der dreimonatige Aufenthalt in Heidelberg und dessen kurpfälzischer Umgebung, von der er begeistert schrieb.

1870 heiratet Twain die Tochter eines reichen Industriellen, *Olivia Langdon* (\* 27. November 1845; † 5. Juni 1904), die seit ihrem sechzehnten Lebensjahr durch einen Sturz auf dem Eis zum Teil gelähmt war und in Folge dessen zwei Jahre nicht aufstehen konnte. Unter seiner Pflege und mit ihrer eigenen Willensstärke erholte sie sich nach und nach. Er lässt sich mit ihr in Hartford im US-Bundesstaat Connecticut nieder; in unmittelbarer Nachbarschaft von *Harriet Beecher Stowe* übrigens, einer ebenfalls weltbekannten Schriftstellerin und erklärten Gegnerin der Sklaverei. Ihr Buch aus dem Jahr 1852, *Onkel Toms Hütte*, erreichte ein Millionenpublikum und beeinflusste auch Mark Twain erheblich. Das Werk wurde zu einer wichtigen Kampfschrift im Bürgerkrieg der Nordstaaten gegen die Südstaaten und bereits im ersten Jahr des Erscheinens wurden 300 000 Exemplare verkauft. *Abraham Lincoln* soll bei einem Zusammentreffen mit Harriet Beecher-Stowe gesagt haben: «Sie sind also die kleine Frau, die diesen grossen Krieg verursacht hat.»

In dieser Zeit verfasst Twain seine berühmtesten Schriften, so auch «*Tom Sawyers Abenteuer*» (1876). Seine Autobiografie wurde unter dem Titel «*Leben auf dem Mississippi*» im Jahr 1883 veröffentlicht. In dem

satirischen Werk «*Ein Yankee an König Artus' Hof*» beweist er wiederholt seine Meisterschaft in Humor und Satire; indem er sich darin über die feudalistische Gesellschaft in England lustig macht. Als sein Meisterwerk gilt jedoch der 1884 erschienene Roman «*Die Abenteuer von Huckleberry Finn*». Er steht ganz in der Nachfolge der «Tom Sawyer»-Erzähltradition. Das Genre folgt auch hier dem *spanischen Schelmenroman*. Als Literat kommt Twain außerdem die Bedeutung zu, mit stilistischen Konventionen

gebrochen zu haben. So führte er den umgangssprachlichen Dialekt des Mittleren Westens in seine Literatur ein und machte damit die Stimme des einfachen Mannes erstmals «druckreif». Im Übrigen übersetzte er auch den *Struwwelpeter* ins Englische!

1891 reist er erneut nach Europa, wo er neun Jahre blieb und auf Vortragstournee ging, um seine Schulden abzuzahlen. Als Wohnsitz wählte er anfangs für einige Monate Berlin, das ihm so gut gefiel («*luminous centre of intelligence ... a wonderful*

*city*».), dass er später seine beiden Töchter dorthin zum Studium schickte. 1909 stirbt seine zweite Tochter Jean, nachdem er bereits Langdon und Suzy, seine Erstgeborenen, verloren hatte. Diese Schicksalsschläge schlagen sich auch in Mark Twains Alterswerk nieder, das nun von einer pessimistischen Grundstimmung gekennzeichnet ist.

Mark Twain stirbt am 21. April 1910 in Redding im US-Bundesstaat Connecticut, und folgt damit seiner Frau und seinen drei Kindern nach.

### Lösungen:

**2.: a. Das Pseudonym** (griechisch: *pseudónimos* – wörtlich «fälschlich so genannt», von *pseúdos* – die Lüge und *ónoma* – der Name) ist ein fingierter Name, den besonders Künstler und Schriftsteller aus unterschiedlichen Gründen verwenden.

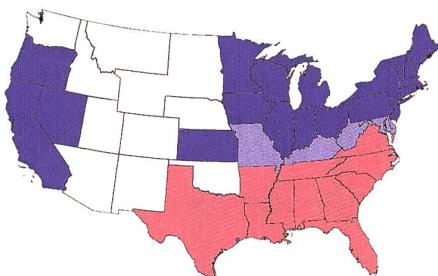
**b. Mark Twain**, ist ein Begriff aus der Seemannssprache und bedeutet: «zwei Faden [die Wassertiefe eines Flusses von ca. 3,69 Metern]»

**3.: Tom Sawyer (1876) und Huckleberry Finn (1885).** **A:** s. Wikipedia. **B.** Twains Heimatstadt Hannibal am Mississippi. **C:** in der Tradition des *spanischen Schelmenromans*: Der **Schelmenroman** oder **pikarischer/pikaresker Roman** (aus dem Spanischen: *pícaro* = Schelm) schildert aus der Perspektive seines Helden, wie sich dieser in einer Reihe von Abenteuern durchs Leben schlägt. Der Schelm stammt aus den unteren gesellschaftlichen Schichten, ist deshalb ungebildet, aber «bauernschlau». Er durchläuft alle gesellschaftlichen Schichten und wird zu deren Spiegel. Der Held hat keinen Einfluss auf die Geschehnisse um ihn herum, schafft es aber immer wieder, sich aus allen brenzligen Situationen zu retten.

**4.: a. The Awful German Language. B. s. Wikipedia / s. Anhang unten**

**5.: a.: Sezession** (lat. *secessio* «Abspaltung», «Abseitsgehen») bezeichnet im Politischen die Loslösung einzelner Landesteile aus einem bestehenden Staat mit dem Ziel, einen neuen souveränen Staat zu bilden. **B.: Der Sezessionskrieg** (auch: Amerikanischer Bürgerkrieg) war der von 1861 bis 1865 währende militärische Konflikt zwischen den aus der Union der Vereinigten Staaten ausgetretenen Südstaaten – der Konföderation – und den in der Union verbliebenen Nordstaaten.

**C.:**



**Karte der Vereinigten Staaten 1864**

blau: Sklavenfreie Staaten der Union  
hellblau: Unionsstaaten mit Sklaverei  
rot: Konföderierte Staaten



Wohnhaus Twains.

<b>Datum des Kriegs</b>	12. April 1861 bis 23. Juni 1865
<b>Ort</b>	meist in den südlichen Staaten der USA
<b>Casus belli</b>	Beschießung <i>Fort Sumters</i>
<b>Ausgang</b>	Sieg der Nordstaaten
<b>Folgen</b>	Wiederherstellung der Union, Abschaffung der Sklaverei

### Über die deutsche Sprache schrieb Mark Twain:

«Ein durchschnittlicher Satz in einer deutschen Zeitung [...] ist hauptsächlich aufgebaut aus zusammengesetzten Wörtern, die der Schreiber sich gerade ausdenkt und die in keinem Wörterbuch zu finden sind [...]; er behandelt vierzehn oder fünfzehn verschiedene Themen, die alle in ihre eigene Parenthese eingeschlossen sind, mit Extraparenthesen hier und da [...] – worauf das Verb kommt und man überhaupt erst erkennt, was der Mensch die ganze Zeit sagen wollte; und nach dem Verb – lediglich als Beiwerk, soweit ich das feststellen kann – kommt der Schreiber noch mit «haben sind gewesen gehabt worden sein» oder ähnlichen Wörtern daher, und das Monument ist vollendet.» (**Mark Twain: The Awful German Language – Die schreckliche deutsche Sprache**)

### Weitere Zitate zur Besprechung in der Klasse:

- Der kälteste Winter meines Lebens war ein Sommer in San Francisco.
- Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden.
- Wenn du einen verhungernden Hund aufliest und machst ihn satt, dann wird er dich nicht beißen. Das ist der Grundunterschied zwischen Hund und Mensch.
- Bankier: ein Mensch, der seinen Schirm verleiht, wenn die Sonne scheint, und ihn sofort zurückhaben will, wenn es zu regnen beginnt.

«Getöse beweist gar nichts.  
Eine Henne, die gerade ein Ei gelegt hat,  
gackert häufig so, als hätte  
sie einen Asteroiden gelegt.»

Mark Twain

**1. Der Schriftsteller **Mark Twain** ist berühmt für seine spitze Zunge und seine pointierten Aussagen. Im April ist er bereits 100 Jahre tot, seine Zitate haben jedoch an Modernität nichts verloren**  
– Wie interpretierst du oben genannten Ausspruch?

**2. Mark Twain war das Pseudonym des Schriftstellers**

- a** Was ist ein Pseudonym?
- b** Woraus leitet es sich in diesem Falle ab?

**3. Welches sind die 2 berühmtesten Romane Twains, wann entstanden sie?**

- a** Recherchiert kurz den Inhalt der beiden Bücher und tragt ihn vor
- b** Wo spielt die Handlung? Welchen Orten ist er nachempfunden?
- c** In welcher Erzähltradition stehen die beiden Romane?
- d** Was gefällt dir an den beiden Hauptfiguren?

**4. Mark Twain hat sich auch in der Schweiz und in Deutschland aufgehalten**

- a** Wie heisst sein berühmter Aufsatz zur deutschen Sprache?
- b** Welche Meinung vertritt er darin?
- c** Kannst du folgendes Zitat nachvollziehen?

«Die deutsche Sprache sollte sanft und ehrfurchtsvoll zu den toten Sprachen abgelegt werden, denn nur die Toten haben die Zeit, diese Sprache zu lernen.»

**5. Die Vereinigten Staaten befanden sich von 1861–1865 im Sezessionskrieg**

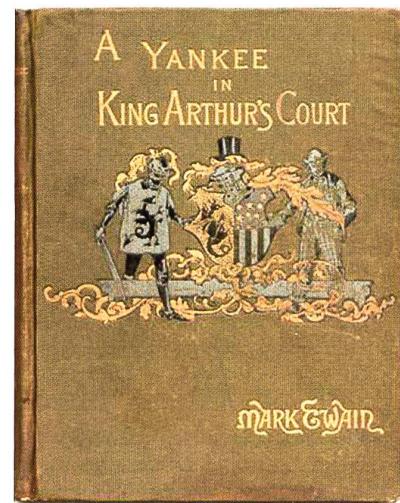
- a** Was ist eine Sezession?
- b** Wer bekämpfte sich konkret dort und was war der Hauptstreitpunkt der verfeindeten Parteien?
- c** Finde eine Karte aus dieser Zeit und trage die sich bekriegenden Staaten ein!



Original-Titelbild Tom Sawyer.



Huck und Jim.



Original-Buchumschlag.

**LERNEN nicht nur für die Schule ...**

# **Kinder- und Jugendseiten im Internet**

**Wenn man im Internet auf die Suche nach Kinder- und Jugendseiten geht, sieht man sich in hilfloser Weise einer unüberblickbaren Anzahl von kommerziellen und privat gemachten Seiten gegenüber. Welche Auswahl sollen wir als Pädagogen und Eltern treffen? Carina Seraphin**

Hier wurden Sites ausgewählt, in denen die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen erweitern und vertiefen können und das alles möglichst entwicklungsgerecht, informativ, handlungsorientiert und mit Spass an der Sache. Auch Spiel und Spass sollen nicht zu kurz kommen! Natürlich ist es wünschenswert, Seiten frei von kommerzieller Werbung zu empfehlen, es kann aber auch bei diesen nicht ausgeschlossen werden, dass sie gespamt werden. Für diesen Bericht wurden nur solche Seiten gelistet, die von übergeordneten Stellen als **kindgerecht** empfohlen und laufend getestet werden; eine Garantie kann aber bei der schnellen Wandlungsfähigkeit des Netzes nicht übernommen werden. Es macht daher Sinn, im Vorfeld darüber nachzudenken, für welche Themenbereiche sich das Kind/ der Jugendliche a) interessiert und b) in der Lage ist, dem Inhalt entwicklungsabhängig zu folgen und die Sites danach auszuwählen. Noch wichtiger ist es, ständig zu kontrollieren, was das Kind sich im Internet anschaut und wie es dabei vorgeht. In diesem Text werden also durchweg kinder- und jugendgerechte Seiten vorgestellt, denen eine kleine Beschreibung der jeweiligen Anwendbarkeit folgt. Zum verantwortungsvollen Umgang im Netz generell hier noch ein paar Stichpunkte:

- Im Internet lauern viele Gefahren und Kinder haben nicht selten vollen Zugriff darauf. Wie schützen Sie Ihre Kinder davor? Komplett verbieten wäre sicher falsch, da es viele sinnvolle Inhalte enthält. Man kann jedoch den Internetzugang zeitlich begrenzen, so wie es beispielsweise auch von vielen Eltern beim Fernsehen praktiziert wird. Zusaätzlich sollte man Kinder dazu anleiten,



eigenverantwortlich mit Medien umzugehen und zu problematischen Inhalten kritische Distanz zu wahren. Stichwort: Medienkompetenz und aktiver Jugendschutz.

- Um diese gewünschte «Medienkompetenz» der Kinder zu erreichen und zu fördern, müssen Eltern und Erziehende den Medienkonsum ihrer Kinder besser einschätzen können. Daher gibt es Ratgeber und Internetseiten, die einem beim Umgang mit Computer, Computerspielen und dem Internet beraten und unterstützen. Hilfe gibt es über diese Stichworte:
- Besonderes Augenmerk müssen wir auf das Nutzerverhalten der Kinder richten. Denn ein Grossteil ihrer Interessen spielt sich naturgemäß nicht auf den Kinderseiten ab, sondern auf Seiten, die nicht speziell für sie konzipiert wurden (Reiz des Verbotenen; Einblick in die Erwachsenenwelt). Kinder und Jugendliche weichen darauf aus, um das gesamte «echte» Internet zu entdecken. Filter allein stellen da keine Lösung dar, insbesondere nicht im derzeitigen Entwicklungsstadium der Filtertechnologie. Filter sind mechanische und automatisierte Verfahren, die dem pädagogischen Anspruch der Medienkompetenz nicht gerecht werden können. Sie ersetzen keine Erziehungsberechtigten und entbinden niemanden von seiner Aufsichtspflicht. Pflicht ist daher: Kinder und Jugendliche sollten sich nach Möglichkeit nie wahllos im Netz aufhalten; denn nicht nur jugendgefährdende Inhalte warten dort zuhause, auch unzählige Abzockmaschen und Scheingewinnspiele locken dort allenthalben.

**Safersurfing – Internet und Sicherheit für Kinder und Jugendliche**

**Security4Kids – Online-Sicherheit für Kinder und Jugendliche**

**Ciao.ch**

**Ausgewählte Schweizer Lernseiten für Primar- und Sekundarschüler**



[www.spiele.liliput.ch](http://www.spiele.liliput.ch)

**Die besten Spiele und Games kostenlos und ohne Anmeldung!** Mit folgender Kategorieunterteilung:

**Abenteuer:**

(Age of Castles, Defender of the Crown, Indiana Jones II etc., etc.)

**Action:**

(Canyon Glider, Eiswand, Field Command ...)

**Ballerspiele:**

(Aerochaos, Animal Hunter, AxeGang Rampage ...)

**Denkspiele:** (3-D-Schach, 4 Gewinnt, Animal I)

**Geschicklichkeit:**

(Bubble Shooter, Gold-Miner ...)

**Jump'n'Run:**

(Marios Zeitangriff, Polar Rescue ...)

**Renn- und Motorsport-Spiele:**

(3-D-Racing, Autobahn, Adrenalin Challenge ...)

**Sport:**

(Billiards, Batting Champ, Beat the Wall ...)

Yetispiele etc.



[www.drspirando.ch](http://www.drspirando.ch)

Auf der **Kinderseite des Schweizer Radiosenders**

**DRS** gibt es jeden Tag eine neue spannende Geschichte zu hören. In der Pirandothek kann man seine Lieblingsgeschichte häufiger abspielen. Außerdem gibt es noch tolle Musik, mehrere Blogs und man kann sich sogar einen Song wünschen. Außerdem: Aktionen, Tiere, Sport & Spass, Hit-Pirando, Mediathek, Fragezeichen, Ich-Du-Wir, Pirandoskop ... und natürlich PodCast, Sendeempfehlungen etc.

**Vögel, Natur, Pflanzen und Umweltschutz HIER:**



[www.birdlife.ch](http://www.birdlife.ch)

Für alle Hobby-Ornithologen und solche, die es noch werden wollen! Mit zahlreichen weiteren Links:

- [www.birdcinema.com](http://www.birdcinema.com)  
Vogelfilme im Internet
- [naturschutz.ch/kategorie/wissen-erleben/](http://naturschutz.ch/kategorie/wissen-erleben/)  
[webcams/](http://webcams/) **Tierische Webcams** im Netz
- [naturschutz.ch/kategorie/wissen-erleben/](http://naturschutz.ch/kategorie/wissen-erleben/)  
[games/](http://games/) **Computergames** zum Thema Natur und Tiere
- Biofotoquiz **Artenkenntnis** im Internet üben  
(Vögel und Pflanzen)
- [www.birds-online.ch](http://www.birds-online.ch)
- Vogelquiz und Kurzbeschreibungen der Schweizer Vögel**
- [www.umweltspiele.ch](http://www.umweltspiele.ch)
- Spieldatenbank zur Umwelt**
- [Naturschutz.ch](http://www.naturschutz.ch)



[www.Spick.ch](http://www.Spick.ch)

das schlaue Schülermagazin, von Lehrern empfohlen!



[www.kidscat.ch](http://www.kidscat.ch)

**Das Familienportal seit 1999** Das Internetportal von KIDSCAT Schweiz wurde speziell für Kinder, Jugendliche, Eltern und Schulen entwickelt. Das Portal verfügt über eine Vielzahl von Kinderseiten, Jugendseiten, Schülerseiten und Elternseiten. Es bietet neben Onlinespielen, Quiz, Witzen, Geschichten schreiben und lesen, Postkarten verschicken, Chat, Foren, Kontaktanzeigen, SMS etc. Information und Beratung auf kinderfreundlicher Basis. Kinder, Jugendliche und Erwachsene finden auf KIDSCAT ein breites Angebot an Unterhaltung, Tipps für den Alltag und viel Wissenswertes.

**Mit einem Klick um die Welt**

**England:**

[www.bbc.co.uk/children](http://www.bbc.co.uk/children)

Fun und Games, Musik und Songs und vieles mehr: riesiges Kinderangebot der BBC für verschiedene Altersstufen. Viele Lernspiele. (Englisch) 6–12

**Frankreich:**

[www.uptoten.com/enfants](http://www.uptoten.com/enfants)

Boowa et Kwala singen Lieder vor. Viele schön gemachte Spiele, E-Cards und mehr. Grosser Gratisbereich, Premiumbereich kostenpflichtig. (Französisch)

Ab 6

**Japan:**

<http://www.web-japan.org/kidsweb>

Japan und das Leben dort durch Spiele, Infos und einen kleinen Japanischkurs kennenlernen. (Japanisch, Englisch, z.T. auch Deutsch u.a. Sprachen) Ab 8

**Österreich:**



[www.kidsweb.at](http://www.kidsweb.at)

**Hier wird die Welt von A bis Z erklärt:**

Von Affe bis Zebra, Anatomie bis Zunge, Apfel bis Zwetschke. In der Welt von A bis Z erhält man Informationen zu vielen möglichen und unmöglichen Themen.

- Menschen & Kultur
- Natur & Umwelt
- Wissen & Schaffen
- Erde & Geschichte

**Im Text-Basar** taucht man ein in die Welt der Bücher und Texte, der Märchen und Geschichten, der Witze und Gedichte, der Zungenbrecher und Fortsetzungsgeschichten! Neben Lesestoff bietet der Text-Basar spannende Hintergrundinformationen zu Berufen wie Schriftsteller/in, Verleger/in, Buchrestaurator/in oder Buchhändler/in. Und: Jeden Monat 1 neuer Buchtipps!

**Die KiwiThek** ist neu auf dem Kidsweb. Sie ist eine **Wikipedia für Kinder**.

**In der KiwiThek** erhält man Informationen zu allerlei unterschiedlichen Themen wie etwa Sport, Kunst und Kultur, Geschichte oder Natur.



[www.vskrems-lerchenfeld.ac.at/kunstkiste/projekt\\_kikuki01.htm](http://www.vskrems-lerchenfeld.ac.at/kunstkiste/projekt_kikuki01.htm)

**Z.B. mit einem Kinder-Kunst-Malbuch:** Ausmal-Vorlagen weltberühmter Künstler (Picasso, Chagall, Klee, van Gogh ...) Man kann die Blätter ausdrucken und bemalen – entweder in den Farben, die der Maler verwendet hat, oder in solchen, die einem selbst gut gefallen! **Oder Märchen-Ausmalfiguren** (von Kindern gezeichnet) auf:



[www.dimbeldu.de](http://www.dimbeldu.de)  
Grandios!

**Mehr Kunst für Kinder aufbereitet HIER:**

[www.kindermuseum.at](http://www.kindermuseum.at)

Auch auf Englisch!

**Deutschland:**



[www.Physikfuerkids.de](http://www.Physikfuerkids.de)

Spannende Versuche im virtuellen Labor. Geschichte der **Physik und Sternwarte** mit allen Fragen rund ums All und den Kosmos. Aktuelle Neigkeiten und Ankündigungen aus der Welt der Physik. Neben tollen Spielen, Geschichten und anderen interaktiven Möglichkeiten finden sich auch allerhand tolle Bastel- oder Experimentierideen. Alle vorgestellten Seiten sind kostenlos. Super!



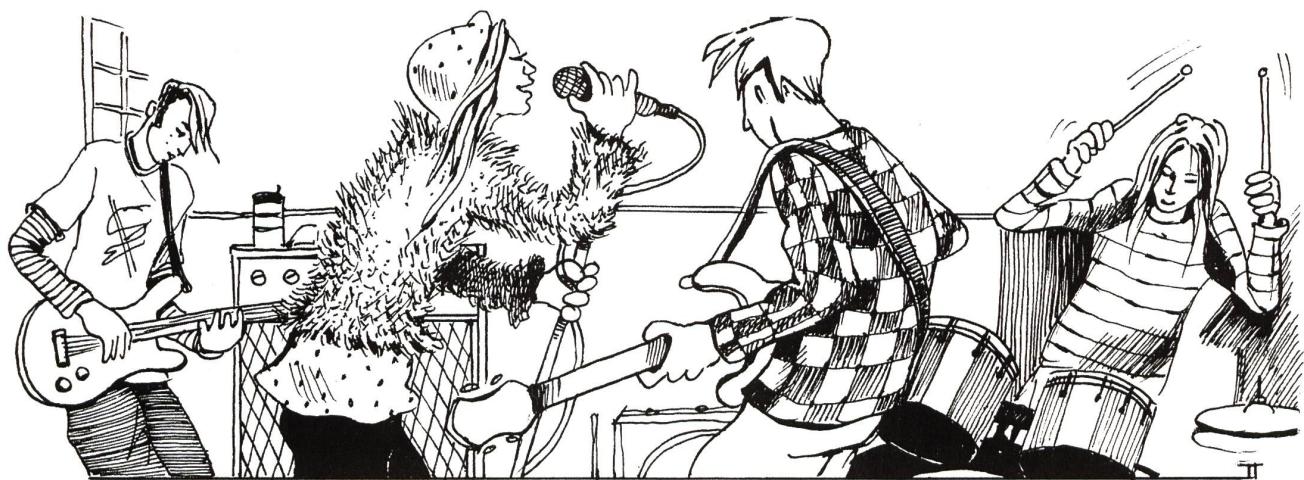
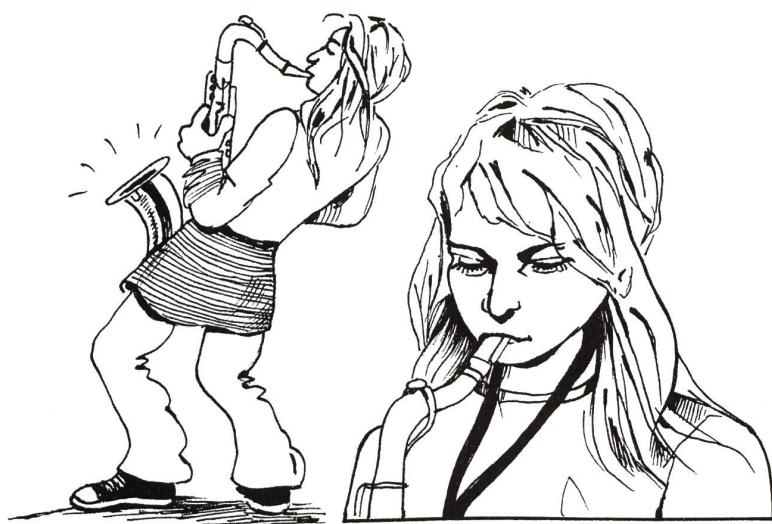
[www.Genius-hochbegabung.de](http://www.Genius-hochbegabung.de)

**Seite für Eltern, Erzieher und Pädagogen zur Arbeit mit Hochbegabten** im Rahmen eines europäischen Fördernetzwerks. Mit Intelligenztests, Merkmal- und Auffälligkeitsbeschreibungen, viel Literatur, Netzwerken und Stiftungen. Auskünfte werden per Telefon und Mail erteilt.

# «Wow – ich spiele in einer Band!»

Ursina Lanz





# Lieferantenadressen für Schulbedarf

## Abenteuer

**HOLLOCH**  
TREKKING TEAM • MUOTATAL • SWITZERLAND

Tauche ein in das grösste Höhlensystem Europas mit über 190 Kilometern vermessenen Gängen.

Informationen: Trekking Team AG  
6353 Weggis  
041 390 40 40  
079 420 77 77  
[www.trekking.ch](http://www.trekking.ch)

Fordern Sie die 32-seitige Broschüre zu unseren Steinzeitlagern an!

jakob.hirzel@lenia.ch  
[www.lenia.ch](http://www.lenia.ch)  
Lenia GmbH, 052 385 11 11

## Advents- und Erlebniskalender

- **SI TZT AG**, Rainstr. 57, 8706 Meilen, Tel. 044 923 65 64, [www.tzt.ch](http://www.tzt.ch) / [info@tzt.ch](mailto:info@tzt.ch)

## Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

- **feel your body gmbh**, Springseile, Unterrichtsmaterialien, Sportbücher, Weiterbildungen. Tel. 044 940 89 68, Fax 044 942 11 10, [www.feelyourbody.ch](http://www.feelyourbody.ch), [info@feelyourbody.ch](mailto:info@feelyourbody.ch)

**BILLARD TÖGGELI TISCHTENNIS**

Für Schulen:  
TT-Bälle: Platten in Rot und Schwarz Ø 16,5 x 17,5 cm, 0 Fr. 5.-  
10% Schularbeit!

Sie finden alles in der grössten permanenten Ausstellung der Schweiz oder in den Gratis-Katalogen.

Tischtennis GUBLER AG Tel. 062 285 51 41 Fax 062 285 51 42  
4652 Winznau/Olten [www.gubler.ch](http://www.gubler.ch) E-Mail: [info@gubler.ch](mailto:info@gubler.ch)

## Audio / Visuelle Kommunikation

### Audiovisuelle Einrichtungen

- Video-/Hellraum- und Dia-projektoren & Leinwände
  - Audio- & Videogeräte
  - Dienstleistungen (Reparaturen, Installationen)
- verlangen Sie detaillierte Informationen bei:
- AV-MEDIA & Geräte Service**  
Gruebstr. 17 • 8706 Meilen • T: 044-923 51 57 • F: 044-923 17 36  
[www.av-media.ch](http://www.av-media.ch) (Online-Shop!) • Email: [info@av-media.ch](mailto:info@av-media.ch)



## Beratung und Schulung

- Sicherheit gewinnen in der Klassenführung, Lernprogramm zur Förderung der Führungskompetenz von Lehrpersonen, individuelle Schulung und Gruppenkurse Enza Furrer, MAS Bildungsinnovation PHZH, [enzafurrer@swissonline.ch](mailto:enzafurrer@swissonline.ch), [www.klassenfuehrung.ch](http://www.klassenfuehrung.ch)

## Bildungsmedien

### Betzold

Lehrmittelverlag  
Schulausstattung

- ✓ Primarschule
- ✓ Musik & Sport
- ✓ Schulgeräte & Möbel
- ✓ Bastelmanual

[www.betzold.ch](http://www.betzold.ch)  
Betzold Lernmedien GmbH



Gratis Info-/Bestelltelefon 0800 - 90 80 90  
Haldenwiesli 19a  
8207 Schaffhausen

## Bücher

- **Buchhandlung Beer**, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, Tel. 044 211 27 05, Fax 044 212 16 97, [buchhandlung@buch-beer.ch](mailto:buchhandlung@buch-beer.ch), [www.buch-beer.ch](http://www.buch-beer.ch)

## Dienstleistungen



Dienstleistungen für das Bildungswesen  
Services pour l'enseignement et la formation  
Servizi per l' insegnamento e la formazione  
Services for education

SWISSDIDAC  
Geschäftsstelle  
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE  
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54

[www.swissdidac.ch](http://www.swissdidac.ch)

## Handarbeiten / Kreatives Schaffen / Bastelarbeit

**KERZEN UND SEIFEN SELBER MACHEN**

Beste Rohmaterialien, Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten  
**EXAGON** Bernerstrasse Nord 210, 8064 Zürich, Tel. 044/430 36 76/86, Fax 044/430 36 66  
E-Mail: [info@exagon.ch](mailto:info@exagon.ch), Internet-Shop: [www.exagon.ch](http://www.exagon.ch)

## Holzbearbeitungsmaschinen

**ETTIMA**  
MASCHINEN-CENTER

Für Holz- und Metallbearbeitungen  
[www.ettima.ch](http://www.ettima.ch)

Ihr Spezialist für Werkraum-Service

BERNSTRASSE 28, 3125 TÖFFEN (BE)  
TEL. 031/619 56 26, [info@ettima.ch](mailto:info@ettima.ch)

**FELDER**

Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge: für jedes Schulbudget, verlangen Sie Unterlagen / permanente Ausstellung

**HM-SPOERRI AG** Weieracherstrasse 9 Tel.: 044 872 51 00 [www.hm-spoerri.ch](http://www.hm-spoerri.ch)  
Holzbearbeitungsmaschinen CH-8184 Bachenbülach Fax: 044 872 51 21 [info@hm-spoerri.ch](mailto:info@hm-spoerri.ch)

**Hammer**

**MASCHINEN MARKT**

## Keramikbrennöfen / Glasfusionsöfen

**michel**  
KERAMIKBEDARF  
8046 Zürich 044 372 16 16  
[www.keramikbedarf.ch](http://www.keramikbedarf.ch)

**SERVICE**  
Wir sorgen für  
Funktion und Sicherheit

■ **Verlag ZKM**, Postfach, 8404 Winterthur,  
Tel./Fax 052 364 18 00, [www.verlagzkm.ch](http://www.verlagzkm.ch)

**Nabertherm Schweiz AG**  
Batterieweg 6, CH-4614 Hägendorf  
Tel. 062 209 60 70, Fax 062 209 60 71  
[info@nabertherm.ch](mailto:info@nabertherm.ch), [www.nabertherm.ch](http://www.nabertherm.ch)

**Nabertherm**  
MORE THAN HEAT 0-3000 °C



## Bischoff FÜR SCHULE & BÜRO

**Bischoff AG**  
Zentrum Stelz  
CH-9500 Wil SG  
T: 071 929 59 19  
[www.bischoff-wil.ch](http://www.bischoff-wil.ch)

## Lehrmittel / Therapiematerial

**Betzold** ✓ Primarschule  
Lehrmittelverlag  
Schulausstattung

✓ Musik & Sport  
✓ Schulgeräte  
& Möbel  
✓ Bastelmanual

Bestellen Sie gratis  
Kataloge unter  
[www.betzold.ch](http://www.betzold.ch)  
Tel 0800 90 80 90  
Fax 0800 70 80 70

**westermann**  
**SCHULBUCHINFO.CH**  
der Verlage  
Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers  
Zentralstrasse 119a  
CH-8003 Zürich-Wiedikon

**Schroedel**  
**Diesterweg**  
**Schöningh**  
**winklers**

**Kontaktperson: Marco Scagliola** [www.schulbuchinfo.ch](http://www.schulbuchinfo.ch)  
Telefon +41 44 450 22 50  
Telefax +41 44 450 22 52  
E-Mail [mail@schulbuchinfo.ch](mailto:mail@schulbuchinfo.ch)  
[www.westermann-schweiz.ch](http://www.westermann-schweiz.ch)  
[www.schroedel.ch](http://www.schroedel.ch)  
[www.diesterweg.ch](http://www.diesterweg.ch)  
[www.schoeningh.ch](http://www.schoeningh.ch)

## Schulmöbiliar / Schuleinrichtungen

### **hunziker**

schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil  
Tischenlostrasse 75  
Postfach 280  
CH-8800 Thalwil

Telefon 044 722 81 11  
Telefax 044 722 82 82  
[www.hunziker-thalwil.ch](http://www.hunziker-thalwil.ch)  
[info@hunziker-thalwil.ch](mailto:info@hunziker-thalwil.ch)



Baldeggstrasse 20 • 6280 Hochdorf  
Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40  
[www.novex.ch](http://www.novex.ch)

**HLV** *Aus der Praxis - Für die Praxis*  
Die besonderen Lehrmittel für die individuelle Förderung von lernschwachen Kindern in Regelklassen.  
Auskunft und auch Direktbestellungen:  
  
Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV)  
Möslistr. 10, 4232 Feldbrunnen  
Fon/Fax 032 623 44 55  
Internet: [www.hlv-lehrmittel.ch](http://www.hlv-lehrmittel.ch)  
E-Mail: [lehrmittel@hvl-lehrmittel.ch](mailto:lehrmittel@hvl-lehrmittel.ch)

  
✓ Kopiervorlagen  
✓ Lernspiele  
✓ Bildergeschichten  
✓ Praxisbücher u.v.m.  
Tel. 052 / 644 10 10  
[www.schubi.ch](http://www.schubi.ch)

**SCHUBI**

### **Möbel für Kleinkinder**

**UHU** vom   
[www.uhu-spielscheune.ch](http://www.uhu-spielscheune.ch)  
siehe Online-Shop  
044 761 79 44 • [uhu@datacomm.ch](mailto:uhu@datacomm.ch)

## Modellieren / Tonbedarf

**Alles zum Töpfern und Modellieren im Werkunterricht**  
• [www.bodmer-ton.ch](http://www.bodmer-ton.ch)

Bodmer Ton AG, Töpfereibedarf  
8840 Einsiedeln, Tel. 055 418 28 58, [info@bodmer-ton.ch](mailto:info@bodmer-ton.ch)

**bodmer ton**

## Nachsitzen wird bequem.

**ZESAR.ch**



Qualität für die Zukunft  
Tel. 032 482 68 00  
[www.zesar.ch](http://www.zesar.ch)

## Schulzahnpflege

■ **Profimed AG**, Dorfstrasse 143, 8802 Kilchberg, Tel. 0800 336 411, Fax 0800 336 410, E-Mail: [info@profimed.ch](mailto:info@profimed.ch), [www.profimed.ch](http://www.profimed.ch)

## Physikalische Demonstrationsgeräte

■ **Steinegger+Co.**, Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen,  
Tel. 052 625 58 90, Fax 052 625 58 60, [www.steinegger.de](http://www.steinegger.de)

## Schulmaterial / Lehrmittel

■ **LernZiel Thalwil**, Tel. 044 721 12 45, [lernziel@amonit.ch](mailto:lernziel@amonit.ch),  
[www.amonit.ch](http://www.amonit.ch), Kopfrechentrainings und schriftliche Grundoperationen für die Primarstufe.

## buerli

Spiel- und Sportgeräte AG  
Kantonstrasse  
6212 St. Erhard LU  
Telefon 041 925 14 00  
Fax 041 925 14 10  
[www.buerliag.com](http://www.buerliag.com)

- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmöbiliar



## Spielplatzgeräte

**BIMBO**  
Vielseitige Spiel- & Pausenplätze  
für mehr Action & Bewegung.  
Alle Spielgeräte nach  
Sicherheitsnorm SN 1176/77

HINNEN Spielplatzgeräte AG - Alpnach - Tel 041 672 91 11



**jestor**  
SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

JESTOR AG  
5703 Seon  
Tel 062 775 45 60  
www.jestor.ch

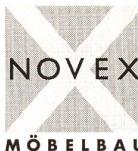
## Oeko-Handels AG Spiel- & Sportgeräte

Riedmühlestrasse 23  
CH-8545 Rickenbach Sulz  
Telefon 052 337 08 55  
Telefax 052 337 08 65



## HAGS

...inspiring a  
new Generation!  
www.oeko-handels.ch  
info@oeko-handels.ch



Baldeggstrasse 20 • 6280 Hochdorf  
Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40  
www.novex.ch

Corocord-Raumnetze  
Herkules-Skateanlagen  
Richter-Spielgeräte

**LudoCrea.ch**  
Spielraumkonzepte

Grossteilerstr. 50  
6074 Giswil  
T: 041 675 0 367  
F: 041 675 0 368

**Spielplatz-Geräte**   
vom   
[www.uhu-spielscheune.ch](http://www.uhu-spielscheune.ch)  
siehe Online-Shop  
044 761 79 44 • [uhu@datacomm.ch](mailto:uhu@datacomm.ch)

- Anfertigung nach Ihren Wünschen
- Eigene Produktion u. von Aukam
- Gute Produkte, rostfreie Schrauben
- Schweizer Holz • friedlicher Preis

## Theater



teaterverlag elgg gmbh  
im bahnhof • ch-3123 belp  
fon +41 (0)31 819 42 09  
fax +41 (0)31 819 89 21  
[www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch)

## Technisches und Textiles Gestalten

### [www.do-it-werkstatt.ch](http://www.do-it-werkstatt.ch)

Neue Homepage mit

- Abonnement oder individuellem Direct-Download
- Angeboten zum Lehrmittel *Phänomenales Gestalten*
- 250 do-it-Aufgaben mit Fotogalerie und Hilfsgeräten
- Einzel-, Schul- oder PH-Lizenzen

## Wandtafel / Schuleinrichtungen

■ **Knobel Schuleinrichtungen AG**, 5643 Sins,  
Tel. 041 710 81 81, Fax 041 710 03 43,  
[info@knobel-zug.ch](mailto:info@knobel-zug.ch), [www.knobel-zug.ch](http://www.knobel-zug.ch)

## **hunziker** schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil  
Tischenlostrasse 75  
Postfach 280  
CH-8800 Thalwil

Telefon 044 722 81 11  
Telefax 044 722 82 82  
[info@hunziker-thalwil.ch](mailto:info@hunziker-thalwil.ch)

## Weiterbildung / päd. Zeitschriften

■ **Schule und Weiterbildung Schweiz**, [www.swch.ch](http://www.swch.ch),  
Kurse, Zeitschriften «SCHULEkonkret» und «ECOLE romande»,  
Bücher, Tel. 061 956 90 70 Fax 061 956 90 79

## Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Ihr Spezialist für Werkraumeinrichtungen in Schulen,  
Therapie- und Lehrwerkstätten.

Mobiliar, Werkzeuge, Maschinen, Beratung, Planung, Schulung,  
Service und Revisionen.

### Franz Xaver Fähndrich

Spielplatzring 12, 6048 Horw, Tel. 041 340 56 70, Fax 041 340 56 83,  
Mobil 079 641 07 04, E-Mail: [f\\_faehnrich@bluewin.ch](mailto:f_faehnrich@bluewin.ch)

## Werkraumeinrichtungen...

Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen, 8302 Kloten

T 044 804 33 55, F 044 804 33 57  
[schulen@opo.ch](mailto:schulen@opo.ch), [www.opo.ch](http://www.opo.ch)



**Weltstein AG**  
Werkstättbau  
8272 Ermatingen

■ Bergung ■ Planung ■ Produktion ■ Montage ■ Service ■ Revision

■ 071 / 664 14 63 ■ Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

[www.gropp.ch](http://www.gropp.ch)

## Zauberkünstler



## Maximilian

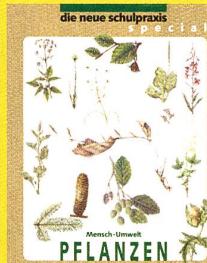
Der Zauberer für  
die Schule  
Tel. 044 720 16 70  
[www.zauberschau.ch](http://www.zauberschau.ch)

**Spende Blut – rette Leben**

Jetzt  
bestellen

# die neue schulpraxis

Die praktische Unterrichtshilfe nach Themen



D. Jost: Mensch und Umwelt: Pflanzen

Unter dem Motto «Natur erleben das ganze Jahr» bietet dieser Sammelband eine Fülle von Anregungen und Möglichkeiten zum Thema «Pflanzen». Das Reich der Pflanzen im Wechsel der Jahreszeiten zu entdecken, bewusster wahrzunehmen und zu verstehen, ist das Ziel der breit gefächerten Beiträge. Bilder, Texte, Arbeitsblätter und Werkstattmaterialien machen diesen Band zu einer Fundgrube naturnahen Lernens.

Der Band erleichtert die Vorbereitung und Durchführung eines erlebnisstarken Realien- und Biologieunterrichtes.

Bitte einsenden an:  
die neue schulpraxis  
Fürstenlandstrasse 122  
9001 St.Gallen

Bestellung per Fax:  
071 272 73 84  
Telefonische Bestellung:  
071 272 71 98  
E-Mail-Order:  
info@schulpraxis.ch

Alle Preise inkl. MwSt.  
zuzüglich Versand

Bitte senden Sie mir (gegen Rechnung): (Bitte ankreuzen Abonnent oder Nichtabonnent von die neue schulpraxis)

Ex. Mensch und Umwelt: Pflanzen

Abonnent Fr. 20.-

Nichtabonnent Fr. 24.50

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Schule \_\_\_\_\_

Strasse/Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Ich bin Abonnent/-in von «die neue schulpraxis»  ja  nein

Informationen unter  
[www.swissdidac.ch](http://www.swissdidac.ch)



Dienstleistungen für das Bildungswesen  
Services pour l'enseignement et la formation  
Servizi per l'insegnamento e la formazione  
Services for education

SWISSDIDAC  
Geschäftsstelle  
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE  
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54

## die neue schulpraxis

80. Jahrgang, erscheint monatlich (11x)  
Juni/Juli Doppelnummer  
Internet: [www.schulpraxis.ch](http://www.schulpraxis.ch)  
E-Mail: info@schulpraxis.ch

### Redaktion

**Unterstufe**  
Marc Ingber (min)  
Wolfenmatt, 9606 Bütschwil  
Tel. 071 983 31 49, Fax 071 983 32 49  
E-Mail: m.ingber@schulpraxis.ch

### Mittelstufe

Prof. Dr. Ernst Lobsiger (Lo)  
Am Zopfbach 14, 8804 Au/ZH  
Tel./Fax 044 431 37 26  
E-Mail: e.lobsiger@schulpraxis.ch

### Oberstufe/Schule + Computer

Heinrich Marti (Ma)  
auf Erlen 52  
8750 Glarus  
Tel. 055 640 69 80 und 076 399 42 12  
E-Mail: h.marti@schulpraxis.ch

### Schulentwicklung/Unterrichtsfragen Schnipselseiten

Andi Zollinger (az)  
Wegastrasse 12, 4123 Allschwil  
Tel. 061 331 19 14  
E-Mail: a.zollinger@schulpraxis.ch

### Verlag, Inserate

St.Galler Tagblatt AG  
Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen  
Tel. 071 272 74 30  
Fax 071 272 75 34

### Abonnemente/Heftbestellungen

Tel. 071 272 71 98  
Fax 071 272 73 84  
Privat: CHF 87.-, Institutionen: CHF 135.-  
Studierende: CHF 49.-, Einzelheft: CHF 10.-

### Verlagsleiter

Thomas Müllerschön  
t.muellerschoen@tagblattmedien.ch

### Layout

Lukas Weber, St.Galler Tagblatt AG

### Druck und Versand

Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

April 2010

Heft 4

## Tagesschule Wannerhof – eine Erfolgsgeschichte

## Assessment – mehr Licht in den beruflichen Hintergrund

## Gesunde Ernährung

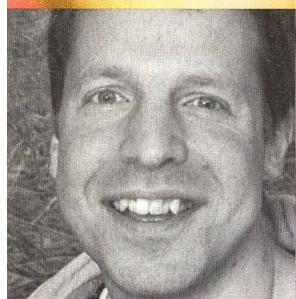
## Das Spickmobil

## Konrad Zuse

## Der Maikäfer

## Zur Fussball WM 2010: Chile und Honduras



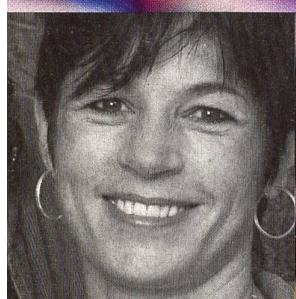


**Wolfgang Kauer**

Sekundarlehrer  
Prof. secondaire  
Welsikerstrasse 7  
8471 Rutschwil ZH

tel/fax 052 316 26 11  
handy 078 745 45 66  
wolfgang.kauer@carandache.ch

**Deutschschweiz**

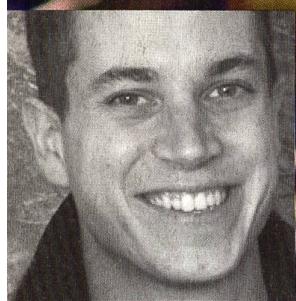


**Petra Silvant**

Grafikerin, Illustratorin  
Grafiste, illustratrice  
Studmattenweg 26  
2532 Magglingen BE

tel/fax 032 322 04 61  
handy 079 607 80 68  
petra.silvant@carandache.ch

**Suisse romande**



**Peter Egli**

Grafiker, Illustrator  
Grafiste, illustrateur  
Wülflingerstrasse 307  
8400 Winterthur

tel 052 222 14 44  
handy 078 7690697  
peter.egli@carandache.ch

**Deutschschweiz**

# CARAN d'ACHE atelier

In unseren Zeichen- und Malkursen stehen Techniken und Anwendungen im Vordergrund. Sie sind technisch, pädagogisch und didaktisch aufgebaut. Wir unterstützen Lehrkräfte aller Stufen mit neuen Ideen und Impulsen für ihren Gestaltungsunterricht.

Unsere Kurse sind kostenlos. Caran d'Ache übernimmt die Spesen für Kursleitung und Material. Wir arbeiten mit firmeneigenen Produkten. Unsere Weiterbildung wird von den kantonalen Behörden anerkannt. Ein Halbtageskurs dauert mindestens drei Stunden und umfasst ein Thema.

